

Neues Pester Journal.

Abonnement: Semj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die Katholiken-Autonomie.

Eine Frage, die sich einer langen und komplizierten Vergangenheit berühren kann, diejenige der Katholiken-Autonomie, soll demnächst ins Stadium der praktischen Verwirklichung gelangen. Wie es aber scheint, beginnen knapp vor Eröffnung des Vorbereitungskongresses wieder die alten Schwierigkeiten aufzutreten, ja das Los der Katholiken-Autonomie gestaltet sich heute kritischer denn je. Im Interesse der Sache selbst können wir es nur bedauern, daß die auf die Katholiken-Autonomie bezüglichen Meinungen und Auffassungen auch jetzt noch, zwei Tage vor der Kongreßeröffnung, in unangleichlichen Gegensätzen sich bewegen, da einerseits der hohe Klerus zwar ein Uebereinkommen getroffen hat, aber noch immer an prinzipiellen Gegensätzen laboriert, und andererseits die Kuratgeistlichkeit oder zumindest ein beträchtlicher Theil derselben entschiedene Neigung zeigt, gegen den Episkopat Stellung zu nehmen, und überdies die weltlichen Elemente entweder vollkommen unorientirt und apathisch sind oder zwischen übertriebenem Konservatismus und äußerstem Radikalismus schwanken. Hierzu gesellt sich auch noch der Umstand, daß die römische Kurie aufs stärkste an ihrem Standpunkte festhält, und zwar eher im Interesse des Status quo als in demjenigen der Autonomie. Unsererseits halten wir eine Einmischung des heiligen Stuhles in diese Angelegenheit für ungerechtfertigt, weil der Wirkungsbereich der Autonomie nur auf einen minimalen Theil der äußeren Kirchenverwaltung sich erstrecken und in keinem Falle den Organismus der inneren Verwaltung der Kirche berühren könnte. Unter solchen Umständen erscheint eine Ingerenz seitens der römischen Kurie völlig ausgeschlossen und die Thatsache, wonach der Episkopat das Gutachten des Vatikans eingeholt hat, darf höchstens als Höflichkeitssatz statthaft erscheinen. Das Chaos der Thatsachen und Ideen hat aber durch die Einmischung Roms keinerlei Klärung gewonnen, und was die Autonomie betrifft, so ist für sie das Eingreifen des heiligen Stuhles eher schädlich als nützlich. Ohne Schlimmes prophezeien zu wollen, können wir dennoch nur mit sehr wenig Vertrauen der Thätigkeit des Organisationskongresses entgegensehen, wenngleich wir gerade im Interesse

des Friedens zwischen Staat und Kirche, sowie des interkonfessionellen Friedens zu wünschen haben, daß die Autonomiebestrebungen der die überwiegende Majorität der ungarischen Staatsbürger zu ihren Gläubigen zählenden katholischen Kirche von Erfolg begleitet seien. Aber die Ursachen der Uebelstände und der Resultatlosigkeit in dieser Hinsicht liegen keineswegs in momentanen Schwierigkeiten, sondern sie sind eng verwoben mit der Vergangenheit und der Geschichte der Bestrebungen nach der Herstellung der Katholiken-Autonomie. Und nur wenn wir sie vom Gesichtspunkte ihrer historischen Entwicklung prüfen, können wir jene Ursachen beurtheilen.

Schon der ursprüngliche Ausgangspunkt der Katholiken-Autonomie war ein verfehlter, und gerade dieser verfehlte Ausgangspunkt zog die bedauerlichen Folgen nach sich. Zur Zeit unserer großen staatlichen und konstitutionellen Umgestaltung, im Jahre 1848, wurde die Frage der Autonomie durch den Episkopat vom Gesichtspunkte der Trennung des Staates von der Kirche aufgefaßt. Insbesondere war es der Umstand, daß das allerhöchste Patronatsrecht der ministeriellen Verantwortlichkeit unterstellt wurde, sowie die Verfügung des G.-N. XX: 1848, wonach die kirchlichen und Schulbedürfnisse sämtlicher rezipirten Konfessionen aus den öffentlichen Steuereinnahmen zu decken seien, was dem hohen Klerus als ein Angriff auf die Interessen und die Güter der Kirche schien. In der April-Konferenz wurde ein Memorandum angenommen, in welchem die Einbeziehung des weltlichen Elements in die äußere Kirchenverwaltung geplant war. Diese erste Ideenphase erfuhr zwar nachträglich manche Aenderung, doch blieb ihr eigentlicher Charakter stets der nämliche. Der Zweck bestand darin, daß die kirchlichen Fonds und Güter, sowie die aus den ererbten erhaltenen Schulen unter der Macht der Kirche bleiben oder dahin zurückgelangen sollten. Andererseits will das an der Autonomiebewegung sich beteiligende weltliche Element im Verein mit einem großen Theile der Kuratgeistlichkeit den Einfluß der Autonomie auf das Patronatsrecht der Krone und unter Anderem nicht nur auf die Ernennung der Domherren und Seelsorger, sondern auch auf diejenige der Bischöfe ausdehnen. Zu Beginn der konstitutionellen Aera war

es Baron Joseph Cötöös, welcher die autonomistische Bewegung in Gang brachte, deren Wellenschlag nun auch die Gegenwart berührt. Die offenen Schreiben Cötöös' und des damaligen Fürstprimas Simor boten die erste Anregung und auch der große Geist Franz Deak's beteiligte sich an der Aktion; er war es, dem der Sieg des Wahlprinzips bei der Vorbereitung der Autonomie zu verdanken ist. Auf diese Weise kam der am 20. Oktober 1870 eröffnete Kongreß zustande, dessen Beschlüsse nothwendigerweise den Antezedentien entsprachen; es machte sich in den Beschlüssen das konservativ-radikale Chaos geltend, und während einerseits durch die Majorität die Konfiszierung der Rechte der Krone und des Staates ausgesprochen wurde, zeigte sich auf der anderen Seite eine entschiedene Tendenz zur Demokratisierung des hierarchischen Organismus. Thatsächlich beschloß der 1870er Kongreß bei der Befestigung der Erzbischofs- und Bischofsstühle einen Sr. Majestät zu unterbreitenden Ternavorschlag, ferner wurden durch den nämlichen Kongreß der katholische Studien- und der Universitätsfonds als Eigentum der katholischen Kirche dekretirt und mit der Verwaltung dieser Fonds die katholische Autonomie betraut. Endlich beschloß der Kongreß, daß die aus dem Studienfonds erhaltenen Schulen in Allem der Kompetenz der Autonomie zu unterstellen seien. In den demnächst zu eröffnenden Beratungen wird gar häufig von jenen Kongreßbeschlüssen die Rede sein und es wird uns zur Erörterung unseres Standpunktes genügende Gelegenheit geboten werden. Vorläufig haben wir bloß zu konstatiren, daß die damaligen Beschlüsse von Sr. Majestät nicht sanktionirt wurden und daß Alles beim Alten blieb. Eine Aenderung trat nur insofern ein, als Kultusminister Tresort im Jahre 1880 die Mitglieder der Kommissionen zur Ueberwachung der Religions- und Studienfonds ernennen ließ. Es vergingen volle zehn Jahre, bis die Idee von Neuem angeregt wurde, denn erst im Jahre 1890 trat die Frage der Katholiken-Autonomie neuerdings in den Vordergrund. Am 17. März 1893 erfolgte seitens des Abgeordnetenhauses die einseitige Annahme eines Beschlußantrages, durch welchen die Frage der Katholiken-Autonomie neuerdings auf die Tagesordnung gesetzt und die Regierung zur Einberufung einer Vor-

Das verbotene Monocle.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Eine schöne Dame war es, die in ergreifenden Worten Klage darüber führte, daß der deutsche Kaiser das Tragen des Monocles im Dienste verboten hat. Sie kennt dabei die preussischen Lieutenants, welchen das runde Augenglas so gut steht, nur aus den deutschen Kurzweilblättern. Ich tröstete die Dame so gut ich konnte. Ich machte geltend, daß das Verbot begründet sei — mit der ernstesten Auffassung des jungen Souveräns vom militärischen Dienste verknüpft sich offenbar nicht die gedehnte Zier der Helldenklinge. Ich stellte der Dame weiter vor, daß die preussischen Lieutenants auf den Parketen und den Promenaden, also überall, wo sie nicht zu erobern haben, sondern zu erobern sind, nach wie vor mit dem Monocle paradien dürfen und von dieser Glaubwürdigkeit Gebrauch machen werden. Die Dame beruhigte sich einigermaßen. Und schließlich, was wäre dabei, wenn das Monocle auch in den Salons in Acht und Bann geriethe? Ein Lieutenant ohne Monocle ist doch immer besser als gar kein Lieutenant. Die Lieutenants aber werden, wie ich auf Grund sicherer Nachrichten zur Beruhigung der gesammten Damenwelt versichern kann, in keinem Falle abgesetzt.

Dem Monocle selbst wird übrigens das deutsche Verbot auch nichts anhaben können. Ganz zufällig hat es eben wieder der Präsident der französischen Republik in Mode gebracht. Es bildet einen Hauptbestandtheil seiner eleganten Erscheinung, es hat die Reise nach Petersburg gemacht, dem Feuer russischer Frauenaugen standgehalten und

wahrscheinlich sogar auch einen Blick in den geheimnißvollen Allianzvertrag geworfen, von dem die Völker noch immer nicht wissen, ob er existirt oder nicht. Was braucht man mehr, um seine Bedeutung ins Licht zu stellen? Daß es alle französischen Witzblätter in Bild und Wort glossiren, daß ich unlängst sogar ein Gedicht an das Monocle des Präsidenten gelesen habe, erwähne ich nur nebenbei. Seine politische Bedeutung steht ja längst fest. Und indem ich diese berühre, muß ich auch erklären, daß meine Bemerkung, Herr Jaure habe das Monocle wieder in Mode gebracht, eigentlich nicht ganz richtig ist. In Wahrheit ist es gar nie aus der Mode gekommen. Das echte, rechte Stutzerthum hat es niemals fallen gelassen, und wenn es geschah, so hing es sicherlich an einem Faden. Wirkte auf grausame Frauenherzen der absonderliche Schnitt der Kleider nicht mehr, verjagte die Farbenhuth der Seidenkravatten, imponirte der mächtigste Prügel in der weißbehandelten Rechten nicht, so verfehlte doch das Monocle sicherlich nicht seinen Effekt. „Ach“, flüsterte dann das geschilderte Frauenherz mit einem sehnsüchtigen Blicke auf die unwiderstehliche Erscheinung, „er ist gewiß ein Baron!“ Denn das Monocle ist auch ein Abzeichen aller Lebemänner, und da sich diese hauptsächlich aus dem aristokratischen Kreise rekrutiren, hat es ein vornehmeres Air gewonnen. So Mancher glaubt, ein Baron zu sein, wenn er nur ein Monocle trägt, und prüft man die Sache genauer, so kommt man wirklich darauf, daß nicht viel Unterschied ist. Jedenfalls tragen viele Leute Monocles, um für Barone gehalten zu werden. Und viele Leute werden für Barone gehalten, weil sie Monocles tragen. Dem echten Lebemann ist es einfach unentbehrlich. Erst dieses ins Auge geklemmte Stückchen Glas verleiht ihm jene

Maske der Blafirtheit, deren Vollkommenheit seinen höchsten Ehrgeiz bildet. Ein Mensch, der durchs Monocle blickt, so denkt er wohl, hat schon Alles gesehen, Alles erfahren, Alles mitgemacht. Er hat jeden Genuß ausgekostet und blickt auf die dumme Menschheit, die nur lebt, ohne Erlebnisse zu haben, von oben herab, was in der gründlichsten Weise nur durchs Monocle geschehen kann. Und nun kommen wir schon zur politischen Bedeutung des Monocles, die förmlich Tradition ist. Es ist nämlich das Augenglas der Diplomaten, die dadurch, wie die Lebemänner, symbolisch andeuten wollen, daß sie nichts mehr überraschen kann. Denn ich kann mir nicht vorstellen, daß sie den Glauben erwecken möchten, sie kämen erst durch dieses Stückchen Glas zur richtigen Scharfsichtigkeit. Die Geschichte verzeichnet auch viele Fälle, in welchen den Herren Diplomaten trotz des Monocles der scharfe Blick gefehlt hat. Zuletzt hat sich an dem Grafen Kálnoky erwiesen, daß das Monocle die diplomatische Sehkraft nicht zu mehrern vermag, wenn sie in ungenügendem Maße vorhanden ist. Doch auch dieser trug das Monocle bis ans Ende und trägt es vielleicht heute noch, denn es ist und bleibt das Abzeichen des Diplomaten, gleichgiltig, ob er ein guter oder schlechter ist.

Wer das Monocle erfunden hat? Ich stelle mir vor, daß es irgend ein Grandseigneur der Mode war, dem zufällig sein Zwider zerbrach, so daß ihm nur ein Glas übrig blieb — dieses klemmte er wohl ins Auge, um als Kurzsichtiger sich zu helfen, und ging so über die Pariser Boulevards. Am nächsten Tage trugen dann alle geachteten Mousés, die blind dem Beispiele des Herrn und Meisters folgten, runde Glasstücke derselben Art vor dem Auge. Aus Paris ist die Mode jedenfalls gekommen, wenn ich auch irgendwo

Bereitungscommission angewiesen wurde. Diese Kom- mission trat denn auch im Februar 1894 faktisch zu- sammen und sie beschloß die Einberufung des Kon- gresses auf Grund des Wahlstatuts vom Jahre 1869.

Die gegenwärtige Regierung übernahm nicht nur das Erbe ihrer Vorgänger, sondern sie machte sich auch mit voller Aufrichtigkeit, mit vollem Ernste an die Vorbereitungsarbeiten, und selbst die extremste kirchenpolitische Opposition kann gegen den Kultusminister Wlassics nicht den Vorwurf erheben, daß er die Sache der Katholiken-Auto- nomie auf die lange Bank geschoben oder daß er der Erledigung dieser Frage hätte aus- weichen wollen. In politischen Kreisen aber neigte man zur Auffassung hin, daß Ausweichen und Aufschiebung die richtige Taktik gewesen wäre, da vielerseits die Befürchtung gehegt wurde, daß die voraussetzliche Erfolglosigkeit des Kongresses ihr Obdium auf die Regierung und die liberale Partei werfen und die Kongreßdebatten nur die Inter- essen der Volkspartei fördern würden. Was ins- besondere die erstere Befürchtung anbelangt, so er- wies sich dieselbe ziemlich grundlos, denn es er- hellt schon aus den jetzigen Antezedentien, daß, wenn die Katholiken-Autonomie nicht zustande kom- men sollte, hieran nicht die Regierung, sondern Andere, und zwar gerade die zur Schaffung der Autonomie berufenen Faktoren schuld sein werden. Jedenfalls können Regierung und Legislative mit großer Seelenruhe dem Wirken des Kongresses zu- schauen, denn die Katholiken-Autonomie vermag nur im engeren Kreise, ohne Verletzung, respektive Aenderung gesetzlicher und staatsrechtlicher Bedin- gungen zustande kommen. Namentlich dürfen die ministerielle Verantwortlichkeit, das Patronatsrecht der Krone, die gegenwärtige Bestimmung der öffentlichen Fonds und das Mittelschulgesetz in keiner Weise berührt werden.

Ueber diese und sonstige negative Grenzen hinaus könnte die Katholiken-Autonomie zwar im Prinzip hergestellt werden, in praxi aber können die bezeichneten Gegenstände, jedenfalls zu unserm lebhaften Bedauern, den Erfolg der Sache vereiteln. Darüber jedoch vermag sich Niemand einer Täuschung hinzugeben, daß, wenn der jetzige Kongreß zu keinem Resultate führt, kein weiterer Versuch mehr unternommen werden kann. Dann aber folgt, wenn auch nach längerer, jedenfalls aber provisorischer Aufrechterhaltung des Status quo, die legislatorische Okroyierung. Vorher aber mußte das Experiment der Organisirung auf Grund des Wahlsystems angesetzt werden. Eben deshalb trifft die Verantwortung fürderhin nicht die Regierung, sondern die Kongreßmitglieder, und wir hoffen, daß diese im vollen Bewußtsein der Verantwortung an die Berathung gehen wer- den. Und ob nun der Kongreß zu einem Resultat führen wird oder nicht, in jedem Falle hat die Regierung in Wälde das negative Gebiet zu ver- lassen und dasjenige positiver Schöpfungen zu be- treten, weil dann sie das Problem der Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen dem Staate und sämtlichen Konfessionen zu lösen hat. G. S.

und irgendwann gelesen habe, daß schon Kaiser Nero ein Monocle getragen hat. Wenigstens berichtet Plinius, daß der Imperator kurzzeitig war und die Gewohnheit hatte, bei den Gladiatorenkämpfen, um besser zu sehen, sich einen konkaven Smaragd ins Auge zu klemmen. Berichtet Plinius so, so existirt doch keinerlei Zeugniß, daß das Beispiel des Kaisers irgendwie Nachahmung fand. Das Monocle kam thatsächlich erst in den Sechziger-Jahren in allgemei- nen Gebrauch und erregte, wie alles Neue, im An- fange allgemeine Entrüstung, obzwar sich eigentlich nicht einsehen ließ, warum ein Binocle mehr Existenz- berechtigung haben sollte als ein Monocle. Die Aerzte erklärten es als schädlich, wenn das eine Auge schwächer war und diesem nachgeholfen werden sollte. Da mußte es doch nicht nur keine schädliche, sondern eine ausgesprochen wohlthätige Wirkung haben. Und wie, wenn man als Monocle... pures Fensterglas gebrauchte, wie es in vielen Fällen thatsächlich geschah und bis auf den heutigen Tag geschieht? Da war es weder schädlich, noch nützlich. Aber trotz alledem wollte man davon nichts wissen, es galt als Gipfel lächerlichen Geckenthums. Eines Tages wurde das Monocle indessen hoffähig. Wo konnte dies anders geschehen als an dem Operettenhose des dritten Napoleon?! Eines Tages arrangirte die Prinzessin Metternich eine der damals üblichen Charaden. Sie bot als Ganymed dem Kaiser eine Speise an, klemmte sich dann ein Monocle ins Auge und schnitt dem Monarchen mit dreimaligem Knix dreimal eine Grimasse. Das Ganze sollte Metternich bedeuten (mets=Gericht, ter=drei, nique=Grimasse). Es ist ganz gleichgültig, ob das besonders geistreich war. Aber das Monocle hatte sein Kompliment bei Hofe gemacht, und man erzählte bald darauf, daß es der

Budapest, 9. November. * Wie uns aus Wien telegraphirt wird, ist Finanzminister Lukács daselbst eingetroffen und wurde um 4 Uhr Nachmittags von Sr. Ma- jestät in ein stündiger Privataudienz empfangen.

* Ministerpräsident Baron Desider Vánffy hat die Mitglieder der ungarischen Delegation für morgen Mittags 1 Uhr zu einer Vorbesprechung ein- geladen, bei welcher die Wahl des Dele- gationspräsidenten und des Bureaus be- sprochen werden soll.

* Wie die „Bud. Korr.“ meldet, wird die Stelle eines Gouverneurs von Fiume in den nächsten Tagen besetzt werden; der betreffende Titular wird seine Würde, mit welcher bekanntlich die Mitgliedschaft des Magnatenhauses verbunden ist, jedenfalls schon am 1. Januar antreten können. — Wie die „Ang. Korr.“ zu melden weiß, wird zum Gouverneur von Fiume Graf Andreas Ha- dik, gewesener Reichstagsabgeordneter, ernannt werden.

* Der Gesetzentwurf bezüglich der landwirth- schaftlichen Arbeiter, welcher bestimmt ist, das Rechtsverhältniß zwischen den Arbeitern und Arbeit- gebern zu regeln, ist schon so weit gediehen, daß Ministerpräsident Vánffy schon demnächst in der Lage sein wird, denselben dem Abgeordnetenhaus vorzulegen.

* Die reichstädtige Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei hält morgen, Mittwoch, Nachmittags 6 Uhr unter Vorsitz Franz Kofszut's eine Konferenz. Der Reichstagsabgeordnete Géza Luby ist aus der Kofszut-Partei ausgetre- ten, weil er vom Präsidium darüber zur Rede gestellt wurde, warum er bei der Szegvärer Wahl die Kandidatur Emerich Uray's unterstützte.

* Wie „M-g“ zu melden weiß, ist in kroa- tischen politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, der kroatische Landtag werde für den 29. d. ein- berufen werden. Die Session soll bis zu den Weis- nachtsfeiertagen währen und sollen während dieser Zeit ausschließlich das Budget vom Jahre 1898 und das Ausgleichtsprovisorium ver- handelt werden. Angeblich besteht der Plan der Oppo- sition, die Dauer der Session bis in das Jahr 1898 auszudehnen, wodurch das rechtzeitige Zustandekommen des Ausgleichsprovisoriums mit Ungarn ver- hindert werden soll.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Wahl der Delegation. —

Den einzigen Gegenstand der heutigen kurzen Sitzung des Abgeordnetenhauses bildete die Wahl der Delegation, welche denn auch programmäßig, d. h. der zwischen den Parteien vereinbarten Kan- didationsliste entsprechend, vor sich ging. Ab- weichungen kamen bloß bezüglich einiger weniger Kandidaten vor, die zwar auch gewählt wurden, aber weniger Stimmen erhielten, als die anderen. Die äußerste Linke enthielt sich wie gewöhnlich, wo es sich um gemeinsame Institutionen handelt, der Abstimmung.

Präsident Szilághy eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags. — Eine Inschrift des Ministers des

Kaiser selbst im vertrauten Kreise gebrauchte. Das war genug, um der europäischen Glasindustrie mit einem Schlage aufzuhelfen. Sie verdient mehr an den kleinen Monocles, als sie heute an den riesigen Tafelscheiben unserer Auslagenfenster verdient. Alles wollte Monocles tragen. Sobald eine beliebige Schau- spielerin eine Hosenrolle zu geben hatte, klemmte sie sich ein Monocle ins Auge. Eine Frau ist ja in Männerkleidern immer ein Giegel. Und diese Tra- dition hat sich bis auf unsere Tage erhalten. Die Pálmai war nie hübscher und pikanter, als wenn sie den Husaren spielte und sich ihr Fensterglas vor's Auge schob. Neuestens schien es zur vollen Equi- pirung eines preussischen Lieutenanten unerlässlich. Aber dieser schöne Wahn ist zerstückt...

Das Monocle dürfte übrigens auch dieses Ver- bot überstehen. Ein kleiner Toilettegegenstand, der sich mehr als dreißig Jahre in der Gunst der Welt zu erhalten weiß, der sich zu den Titlen und Selbst- gefälligkeiten gesellte und die staatsmännische Weis- heit schmückt, die das Gras wachsen hört, ist nicht so leicht zu bekriegen. Wer befrachtet übrigens bei Professoren, Lehrerinnen und Erzieherinnen die Brille, die sie oft nur anlegen, um sich ein gelehrtes Aus- sehen zu geben? Wer vergallt den Journalisten ihren Aneifer, für den sie eine ausgesprochene Vorliebe zu haben scheinen? Warum soll man also den armen Lieutenanten ihr Monocle nicht gönnen? Sie sehen doppelt so stolz und gewaltig aus, wenn sie mit dem Glas vor dem Auge einherstolzeln. Und wer weiß, ob sie in den bösen Friedenszeiten, die wir nun einmal leben, je Gelegenheit finden werden, sich durch etwas Anderes auszuzeichnen, als durch ihr Monocle!...

J. Waldenser.

innern theilt mit, daß am 19. November, dem Ka- menstag d. h. der Majestät der Königin, in der Omer Mathiaskirche um 10 Uhr Vormittags ein Festgottesdienst stattfand. — Eine Inschrift des Ministerpräsidenten theilt mit, daß Sr. Majestät die anlässlich seines Namenstages zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche des Abgeor- detenhauses mit Dank entgegengenommen habe. — Würde mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntnis ge- nommen.

Ludwig Bilik meldete, daß der Verifikationaus- schuß das Mandat des im Szegvärer Bezirk ge- wählten Abgeordneten Ludwig Müller überprüft und in Ordnung befunden habe. — Der Abgeordnete Lu- dwig Müller wird demnach mit Vorbehalt der üblichen dreißig Tage verfrist.

Auf der Tagesordnung stand die Wahl von vierzig ordentlichen und zehn Ersatzmitgliedern in die Delegation, sowie die Wahl eines Mit- gliedes in den Finanzausschuß und eines Mitgliedes in die VII. Gerichtskom- mission.

Nach einer Pause verließ Präsident Szilághy das Resultat der Abstimmung. Abgegeben wurden insgesammt 193 Stimmen. Gewählt wurden: Zu ordentlichen Mitgliedern der Dele- gation: Graf Theodor Andrássy, Graf Albert Apponyi, Albert Berzeviczy, Franz Bolgár, Ernst Dókus, Mar- fall, Karl Fluzer, Heinrich Francisci, Georg Gurlew- vics, Alexander Hegedüs, Ferdinand Horáky, Ludwig Kágy, Alexander Mohay, Koloman Rabó, Georg Szék, Koloman Széll, Graf Alexander Teleki und Koloman Tísa mit je 193 Stimmen, Ludwig Csernátó, Gabriel Daniel, Edmund Sajari, Karl Hieronymi, Aurel Mün- nich, Graf Koloman Rakó, Armin Ravic, Géza Ra- kovszky und Franz Spevec mit je 192 Stimmen, Franz Fejnyessy, Graf Andor Festetics, Johann Klobušický, Béla Lukács, August Pálffy, Graf Nikolaus Thotocskan, Ludwig Tolnay, Emerich Urányi und Graf Eugen Zichy mit je 191 Stimmen, Edmund Millós und Graf Stephan Tísa mit je 189 Stimmen, Julius Rosenberk mit 182 Stimmen und Johann Molnár mit 152 Stimmen.

Zu Ersatzmitgliedern wurden gewählt: Géza Papp mit 182, Gabriel Zeyl mit 165, Béla Ada- movich 158, Emerich Szabó mit 156, Joseph Kráthó mit 155, Oskar Melzl mit 142, Franz Herczegh mit 140, Graf Nikolaus Jay mit 135, Attila Szemere mit 133 und Leo Ránczy mit 119 Stimmen. — Von dem Resul- tate der Abstimmung wird das Magnatenhaus verfrist- digt werden.

Zum Mitglied des Finanzausschusses wurde gewählt: Joseph Babics, zum Mitglied der VII. Gerichtscommission Johann Lidinger. Letzterer legte sofort den vorgezeichneten Eid ab.

Die nächste Sitzung findet morgen, Mittwoch, halb 12 Uhr Mittags statt. In derselben wird das Num- tum des Magnatenhauses über die Wahl der Dele- gationsmitglieder entgegengenommen werden. Das Pro- tocoll der heutigen Sitzung wurde sofort authentisirt und sodann die Sitzung kurz nach 1 Uhr geschlossen.

Zur Lage in Oesterreich.

Statt der Klärung bringt jeder Tag neue Schwierigkeiten und Verwicklungen. Das Kabinet Badeni hat sich nicht nur der Obstruktion, sondern auch seiner unverlässlichen Majorität zu erwehren, die auf neue Konzeptionen dringt. Ueberdies hat Finanzminister Bilinski die ungarische Regierung durch seine unqualifizirbare Rede in Harnisch gebracht. Zum Ueberflus bereit die Be- sehung der Präsidentsenstelle unerwartete Schwierigkeiten.

Aus ungarischer, „mit den dortigen leitenden Kreisen in engem Kontakt stehender“ Quelle erhält das „Neue Wiener Tagblatt“ die nachfolgende Dar- stellung der Verstimung zwischen der ungarischen und österröischen Regierung: „Das Erstaunen, das hier die im österröischen Budgetausschuß gehaltene Rede des Finanzministers Dr. v. Bilinski erregt, wird zumeist darin begründet, daß der Minister, wie auch in seinen früheren Neußer- ungen über den Ausgleich, die ungarische Regierung bloßzustellen sucht. Die ungarische Regierung ihrerseits hat sich in den Neußerungen über die Ergebnisse der Ausgleichs- verhandlungen immer der größten Zurück- haltung beflissen und sich jederzeit darauf be- schränkt, zu behaupten, daß die ungarische Regierung die Interessen Ungarns zu wahren gesucht habe. Dr. v. Bilinski dagegen hebt immer die Vor- theile hervor, die er den Ungarn abge- rungen und bringt dadurch die ungarische Re- gierung gegenüber dem Parlamente in Ver- legenheit, nachdem die ungarische Regierung aus Gründen der Discretion sich nicht auf jene Vortheile berufen kann, welche sie ihrerseits Ungarn verschafft hat. Auch die Berufung auf die Quote hat in ungarischen Regierungskreisen arg verstimmt, weil das Kabinet Bánffy abermals aus Gründen der Discretion nicht den wahren Sachverhalt bezüglich der Quoten- frage darstellen kann.“

Wie übrigens aus Wien gemeldet wird, wurde Finanzminister Bilinski heute von Sr. Majestät in ein stündiger Privataudienz empfangen.

Ferner meldet man heute aus Wien zur Präsidentsenwahl des Abgeordnetenhauses: Die parlamentarische Kommission der Reichstentrat heute Vormittags zusammen, um in Angelegen- heit der Präsidentsenwahl schlüssig zu werden. Zu

19. November, dem Ra-
estat der Königin,
um 10 Uhr Vormittags ein-
tr. — Diente zur Kennt-
niss der Abgeordneten
die Erklärung des Abgeord-
neten zum Kenntnis ge-
bracht der Verifikationsaus-
scheidung der Abgeord-
neten. — Der Abgeordnete
Vorbehalt der üblichen
nung stand die Wahl
zehn Ersatzmitgliedern in
die Wahl eines Mit-
auschuss und eines
VII. Gerichtskom-

ndete Präsident Szilághy
Abgegeben wurden
ewählt wurden: Zu
e dem der Delega-
ten, Graf Albert Apponyi,
Graf Ernst Döbly, Graf
Francisci, Graf Gyurcsik,
Graf Horváth, Graf Ludwig
man Radó, Graf Sereb,
der Teleki und Koloman
dovig Österházy, Gabriel
Hieronymi, Aurel Min-
Armin Baric, Giza Ra-
je 192 Stimmen, Fran-
tics, Johann Klobusiczky,
Graf Nikolaus Thorocskay,
pi und Graf Eugen Jichy
und Miklós und Graf
immen, Julius Rosenber-
ghann Molnár mit 152

edern wurden gewählt:
Beyl mit 185, Bela Ada-
mit 156, Joseph Krifkófi
2, Franz Herzog mit 140,
Attila Szemeré mit 133
men. — Von dem Resul-
Magnatenhaus verlan-

anzusschüsse
bics, zum Mitglied der
an Lidinger. Legterer
en Eid ab.

Österreich.

bringt jeder Tag neue
ellungen. Das Kabin-
r Ostrifikation, sondern
Majorität zu erwehren,
dringt. Ueberdies hat
die ungarische
unqualifizierbare Rede in
berflutet, welche die Be-
n stelle unerwartete

den dortigen leitenden
ehender" Quelle erhält
die nachfolgende Dar-
ischen der ungarischen
g: „Das Erstaunen, das
abgetauschte gehalten
Dr. v. Vilinski
bezüglich, daß der
seinen früheren Neuße-
die ungarische
stellen sucht. Die
seits hat sich in den
ebnisse der Ausglei-
größten Zurück-
ich jederzeit darauf be-
die ungarische Regierung
wahren gesucht habe.
hebt immer die Vor-
Ungarn abge-
durch die ungarische Re-
Parlamente in Ver-
e ungarische Regierung
sich nicht auf jene
se sie ihrerseits
Auch die Berufung auf
ischen Regierungskreisen
das Kabin-
Diskretion nicht den
t bezüglich der Quoten"

Wien gemeldet wird,
nski heute von Sr.
ndiger Privat-

ente aus Wien zur
es Abgeordnetenhaus:
tion der Rechte
men, um in Angelegen-
luffig zu werden. Zu

Beginn der Verhandlung gab Abgeordneter Za-
linger (lexikal) die Erklärung ab, daß der Klub
der katholischen Volkspartei in der
Präsidentenfrage gestern keinen Beschluß gefaßt
habe; er für seine Person erkläre jedoch, daß er
nicht in der Lage sei, eine Wahl zum Präsiden-
ten anzunehmen. Diese Erklärung richtete sich offen-
bar gegen die Kandidatur Ebenhofs. Dr.
Ebenhof erklärte, er könnte, wenn er nicht die
Gesamtheit des Klubs hinter sich hätte, die
Wahl nicht annehmen. Es sei auch die Mög-
lichkeit vorhanden, daß die katholische
Volkspartei aus der Majorität
austräte. Nach dieser Erklärung verließ Dr.
Ebenhof das Beratungszimmer. Trotzdem beschloß
die parlamentarische Kommission einstimmig,
ihn als Kandidaten für die Präsidentschaft zu
nominieren.

Wie die Prager „Narodni Listy“ ferner melden
und die übrigen Prager Blätter bestätigen, soll
sogar nach der Wahl des Präsidenten zu einer
Änderung der Geschäftsordnung
geschritten werden, welche dahin abzielt, daß nament-
liche Abstimmungen nur auf Verlangen von hundert
Abgeordneten (gegenwärtig fünfzig) stattzufinden
hätten, daß bei ersten Lesungen nur der Antragsteller
allein das Wort zur Begründung erhalte und daß
dem Präsidenten das Recht eingeräumt werde, lä-
rende Abgeordnete auf eine oder mehrere
Sitzungen auszuschließen oder ihnen für
eine Lage die Diäten zu entziehen. „Das
Moroda“ behaupten, es werde möglich sein, diese
Änderungen der Geschäftsordnung en bloc (?) an-
zunehmen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. November.

* **Unsere heutige Beilage** enthält folgen-
des: Lokal-Anzeiger (städtische
Neuigkeiten), Gerichtshalle (Ein-
politisches Duell etc.), Budapest-
Baaren- und Effektenbörse, Ge-
treide- und Mehlverkehr, Wasser-
stand, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“
und die Fortsetzung des Romans „Ertheil-
des Hasses“), Theater- und Vergnügungs-Anzei-
ger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir weniger
kühles Wetter, es blieb trocken und kühl, der Barometer-
stand ist um ein Geringes gestiegen. Auf dem Kontinent
und die Witterungsverhältnisse unverändert geblieben,
in England regnete es an der Westküste und in gerin-
gem Maße auch in Rußland. Im Osten ist die Tempera-
tur gesunken. In Ungarn hält die schon seit langem he-
schende Trockenheit weiter an, im Westen hat die Be-
wölkung nachgelassen, die Temperatur ist nahe dem Ge-
frierpunkte. Es ist trockenes, kühles Wetter mit Nacht-
frösten zu erwarten.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat als
Anerkennung ihrer um den Wiener Ungarverein er-
worbenen Verdienste dem Präsidenten dieses Vereins
Franz Regenhart R. v. Japór den Stern zum
Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem
Sekretär dieses Vereins Alexander Lukács das
Ritterkreuz desselben Ordens verliehen.

* **Promotionen sub auspiciis regis.**
Morgen, Mittwoch, Vormittags 11 Uhr werden die
Mediziner Bela Fenyeffy und Wilhelm
Róth, sowie die Juristen Graf Franz Bigyás
und Ignaz Csákovossy zu sub auspiciis regis
zu Doktoren promoviert werden. Die Promotion fin-
det im Festsaal der ungarischen Akademie der Wissen-
schaften statt; in Vertretung des Königs wird Staats-
sekretär Michael Szilinski den neuen Doktoren
das königliche Geschenk überreichen.

* **Ernennungen.** Giza Szálai zum Hilfsämter-
direktor im Handelsministerium; Joseph Grünwald
zum Supplenten an der Ungarisch-Altenburger land-
wirtschaftlichen Akademie; Alexander Sobian zum
Gartenbaulehrer an der Ackerbauschule in S.-M.-
Bajazethely.

* **Die Namensänderung des Bürgermeisters.**
Die heutige Nummer des Amtsblattes meldet,
daß dem nach Budapest zuständigen Johann Hab-
bauer, sowie dessen unmündigen Kindern Adár,
Joltán und Margit die angesuchte Umänderung des
Familiennamens auf Halmos laut der sub
Zahl 106,871 erlassenen Verordnung des Ministers
des Innern bewilligt wurde.

* **Personalnachrichten.** Fürstprimas Klaus
Sapáry hat an Stelle des zum Fürstbischöflichen Bischof
ernannten Samuel Heltzhey den Graner Dombherrn und
Diözesan-Oberstudienbibliothekar Dr. Julius Walter zu
seinem Kanzleidirektor ernannt. Dr. Walter ist gegen-
wärtig 42 Jahre alt. — Der General-Truppeninspektor
H.M. Baron Schönbald ist heute in der Haupt-
stadt eingetroffen und hat im „Hotel Pannonia“ Ab-
teilungsquartier genommen. — Im Gesundheitszustande des
zum Kurgebrauche in Kaltenleutgeben weilenden Handels-
ministers Baron Ernst Dániel ist eine so günstige
Wendung eingetreten, daß der Minister aller Wahr-
scheinlichkeit nach schon im Verlaufe von 8—10 Tagen in der
Lage sein wird, die Leitung seines Ressorts wieder zu
übernehmen.

* **Ein Fackelzug für den Universitäts-
rektor.** In seiner Eigenschaft als Präsident des
Nationalverbandes hat, wie wir bereits meldeten,
Universitätsrektor Dr. Michael Herzog in An-
gelegenheit der Errichtung eines nationalen Pantheons

gestern an das Abgeordnetenhaus eine Petition ge-
richtet. Die Universitätsjugend hat nun aus diesem
Anlasse gestern Abends eine Sitzung gehalten, in
welcher der Antrag des Vorsitzenden Paul Wolf-
ner, dem Rektor morgen, Mittwoch, Abends einen
Fackelzug zu bringen, mit großer Begeisterung ange-
nommen wurde.

* **Hochherzige Schenkungen.** Aus Leutschau
telegraphirt man uns: Der hiesige reiche Bürger Gustav
Serman machte eine fürstliche Schenkung. Er spen-
dete nämlich hunderttausend Gulden für ein ewange-
lisches Waisenhaus, hunderttausend Gulden für ein ewan-
gelisches Krankenhaus, zwanzigtausend Gulden für
kirchliche Zwecke, fünfstaubend Gulden für einen Bierbrunnen
und fünfshundert Gulden dem Frauenverein.

* **Ein großartiger Wettbewerb** für die
Architekten der ganzen Welt ergeht (oben
seitens der kalifornischen Universität
(Berkeley, Kalifornien). Durch eine hochherzige Schen-
kung der Frau Phebe M. Hearst, sowie durch
Beiträge vieler Anderer ist diese Universität in die
Lage versetzt, Millionen auf einen den höchsten An-
forderungen der Baukunst entsprechenden Neubau zu
verwenden. Man wünscht nun einen Entwurf zu
erlangen, dem sich alle Baukünstler, deren die Uni-
versität in ihrer künftigen Entwicklung bedürfen
wird, organisch anschließen können. Die kalifornische
Universität besitzt ein Vermögen von 9 Millionen
Dollars und erhält außerdem von den Vereinigten
Staaten 40,000 Dollars und vom Staate Kalifor-
nien 250,000 Dollars jährlich. Sie hat ein Areal
von 245 Acres (rund 100 Hektar) zur Verfügung.
Gebäude und Lage, Architektur und Landschaft sollen
als ein Ganzes behandelt und ein Werk geschaffen
werden, dessen eigenartige Schönheit den Namen des
Architekten den größten Künstlern aller Zeiten
ebenbürtig an die Seite stellen soll. Es gilt die
Schaffung einer Aropolis der Wissenschaft. Betreffs
Stil, Kosten und Baumaterial werden dem Künstler
feinerlei ihn beengende Schranken gesetzt. Ungefähr
5 Millionen Dollars stehen schon für den Bau zur
Verfügung, weitere Beiträge werden ohne Schwierig-
keiten zu beschaffen sein. Der detaillierte Plan des
großartigen Bauwerkes — das circa 28 Gebäude
umfassen soll — wird in etwa zwei Monaten an
verschiedenen Centralstellen Amerikas und Europas
zu haben sein; desgleichen Karten, Reliefabbildungen
des Areals und Photographien der Landschaft; auch
können dieselben vom Board of Trustees, 217 Sans-
some Street, San Francisco, Kalifornien, bezogen wer-
den. Es sollen zwei Wettbewerbe veranstaltet werden,
für welche beträchtliche Preise in Aussicht gestellt
sind. Der uns vorliegende, glänzend ausgestattete
Prospekt schließt mit folgenden Worten: „Die Uni-
versität von Kalifornien wird in nicht allzuferner
Zeit eine der großen Hochschulen der Welt sein, und
der Meister, welchem es vergönnt sein wird, ihr
ein Heim zu bereiten, welches ihrer Bestimmung
würdig ist und dem, was eine berühmte Autorität
„die schönste Lage der Welt für eine Universität“
genannt hat, wird nicht verfehlen, seinem Namen
Unvergänglichkeit zu sichern.“

* **Eine historische Reminiszenz.** Der Zeiten-
lauf heilt alle Wunden und weht einen Schleier,
der sich immer dichter über alles Vergangene zieht.
In den nächsten Tagen schon wird die Steinma-
an die gewaltige Zwingburg des „Neugebäude“ ge-
setzt, und mit den Trümmern des mächtigen Baues
werden wohl für immer auch all' die düsteren Geister
gebannt sein, die zuweilen aus den Winkeln des
„Neugebäude“ auf den Fittigen trüber Erinnerung
hervorgehustet sind. So ist es wohl auch nur eine
von historischer Pietät bestimmte Tendenz, wenn in
dem gewaltigen Komplex der abzutragenden Kaserne
unter anderen geschichtlichen Reliquien auch nach
einem der traurigsten in der Geschichte der Freiheits-
jahre geforscht wird, dem — Galgen des Neugebäude,
dem düsteren, wenigleuchtigen Werkzeug tyran-
nischer Grausamkeit. Seit vierzehn Tagen schon sollen
— wie man uns mittheilt — Nachforschungen angestellt
werden, bisher jedoch ohne Resultat. Und doch muß
sich der denkwürdige Richtpfloch noch im Neugebäude
befinden, da noch vor wenigen Jahren anlässlich
eines Garnisonswechsels der neuen Verwaltung im
Inventar auch „ein Galgen nebst Fußschemel“ über-
geben worden war. Die beiden Reliquien befanden
sich damals auf einem versteckten Dachboden etwa
oberhalb der Schlosserei und wurden von zahlreichen
Zuschafern der Kaserne in Augenschein genommen. Der
Galgen bestand aus einem etwa 7—8 Fuß hohen
starken Pfloch, in welchen oben ein kleiner fester
Querbalken eingefügt war, den eine diagonal ange-
brachte Spreize stützte. Es war somit ein regelrechter
Galgen, wie er auf älteren Bildern gezeichnet zu
werden pflegt. Der Fußschemel, auf welchen sich
die Deliquenten stellen mußten, war ein ganz ein-
faches hölzernes Ding, dem man seine Bestimmung
keineswegs ansehen konnte. Ob sich die genannten
Reliquien auch noch zur Stunde im Neugebäude be-
finden, steht allerdings in Frage, da es nicht aus-
geschlossen erscheint, daß dieselben möglicherweise als
die traurigen Denkmale verzeihener, wenngleich
nicht vergeßener Ereignisse vernichtet oder von spek-
ulativen Händen rechtzeitig beiseite geschafft worden
sind. Jedenfalls würde es sich empfehlen, an

der bezeichneten Stelle energische Nachforschungen
anzustellen. Daß man übrigens im „Neugebäude“
über die Vergangenheit zur Tagesordnung über-
gangen ist und die pietätvoll-sentimentale Neigung
für historische Reliquien natürlicherweise nicht kennt,
illustriert das Schicksal des seinerzeitigen Armenfürsten-
glöckchens, das sich noch bis vor wenigen Jahren an
seiner alten Stelle (im Hofe des gegen die Szechenyi-
gasse gelegenen Pavillons) befand, bis es plötzlich
seine Bestimmung wechselte. Eines Tages stellte sich
nämlich das Bedürfnis nach einer Glocke ein, als
einem der Herren von der Verwaltung einfiel, ein
altes Läutewerk an einer Wand gesehen zu haben.
Flugs wurde es herausgenommen und diente noch
selbigen Tages als — Tischglocke im Kasernearrest,
welche die Essenszeit angab. Die Lebenden behielten
wieder einmal recht.

* **Die Diplome und Medaillen der Mil-
lenniumsausstellung** sind fertiggestellt worden. Der
Handelsminister hat bereits die in den temporären
Ausstellungen und in der landwirtschaftlichen und
Forstgruppe zugeurtheilten Diplome und Medaillen,
insgesamt 2663 Stück, dem Ackerbauminister über-
sandt. Man hofft, mit der Versendung der Auszeich-
nungen im Laufe des Winters fertig
zu werden.

* **Ungarische Ingenieure bei der Kriegs-
marine.** Das gemeinsame Kriegsministerium hat einen
Konkurs auf Stipendien für diejenigen Hörer des
Polytechnikums ausgeschrieben, welche sich verpflichten,
vier Jahre und nach jedem Stipendienjahre je ein
weiteres Jahr bei der Kriegsmarine zu dienen. Das
Stipendium besteht aus jährlichen 500 fl. und sämtli-
chen Prüfungstagen. Beim Eintritt in den Marine-
verband werden die Stipendisten zu Marineingenieuren
III. Klasse mit einem Jahresgehalt von 1800 fl.
ernannt. Auf die Stipendien haben 42 Polytechniker
konkurriert. Es ist wahrscheinlich, daß 15 ungarische
Polytechniker der Stipendien theilhaftig werden.

* **Ethnographisches Museum.** Am kommen-
den Sonntag wird ein Theil der ethnographischen
Abtheilung des Nationalmuseums, welche in dem
Zinshaus Gsillagasse Nr. 15 untergebracht ist,
eröffnet werden. Vorläufig können nur die Samm-
lungen aus Neu-Guinea und Australien besichtigt
werden.

* **Reform der Thierarznei-Akademie.** Die
Direktion der Thierarznei-Akademie hat — wie eine
Lokalcorrespondenz meldet — mit der Begründung,
daß die Zöglinge, welche 6 Mittelschulklassen absol-
viri haben, nicht die genügende Vorbildung besitzen,
um mit Erfolg ihre Studien fortzusetzen, dem Unter-
richtsministerium den Vorschlag unterbreitet, daß von
kommenden Schuljahre angefangen die Hörer der
Thierarznei-Akademie im Besitze eines Maturitäts-
Zeugnisses sein müssen. Sollte dieser Vorschlag an-
genommen werden, würde die Begünstigung, daß
diesjenigen Hörer, welche maturirt haben, ein Stipen-
dium von 300 fl. erhalten und bei der Besetzung
von staatlichen Stellen den Vorrang genießen, ent-
fallen.

* **Jubiläum.** Zu Ehren der Frau Charlotte
Rosenzweig-Saphir, welche seit 25 Jahren
an der Spitze des ungarischen Central-Fröbel-Frauen-
vereins steht, veranstaltet der genannte Verein — wie
schon gemeldet — im eigenen Hause Bajzagasse 27
eine Jubiläumseier, deren Programm das folgende
ist: 1. Eröffnungskrede des kön. Rathes und Schul-
inspektors Dr. Karl Beredy. 2. Chorgesang der
Eleven des Vereinsinstituts. 3. Prolog, vorgelesen
vom Autor Emil Abrányi. 4. Begrüßungen.
5. Uebergabe des Stiftungsbriefes der Rosenzweig-
Saphir-Stiftung über 1000 fl. 6. Schlusssprache von Dr.
Karl Beredy. 7. Chorgesang.

* **Ein verhafteter Advokatskandidat.** Der
26jährige Advokatskandidat Eugen Dlaf arbeitet
in den Nachmittagsstunden im Bureau des Staatsanwalts
Seguf und Vormittags in der Advokats-
kanzlei des Dr. Wilhelm Wolf am Theresienring
Nr. 22. Dr. Wolf ist Raffektor des in Haft befind-
lichen falliten Bankiers Wilhelm Györi und wollte
dieser Tage im Auftrage des Gerichtshofs das flüchtig ge-
machte Vermögen der falliten Firma des Gläubigers
liquidiren. Zu diesem Behufe versendete Dr. Wolf den
Gläubigern in rekommandirten Briefen die bis zur
Höhe ihrer liquidirten Forderung ausgestellten
Quittungen zur Unterschrift und forderte sie zur
Uebernahme des Betrages auf. Mit der Expedition
der Briefe wurde Dlaf betraut. Bis auf einen Brief
erpedirte er alle in bester Ordnung, nur in einen Brief
legte er einen unbeschriebenen Bogen Papier und nahm
dies auf 280 Gulden lautende Quittung an sich. Auf
diesen rekommandirten Brief schrieb er eine falsche Adresse.
Den Betrag von 280 Gulden ließ Dlaf auf Grund der
zurückbehaltenen Quittung bei Dr. Wolf durch einen
Dienstmann heben. Heute Früh meldete sich der be-
treffende Gläubiger und die Defraudation wurde entdekt.
Dlaf wurde nach ausgenommenem Verhör verhaftet.

* **Ein flüchtiger Honvédhauptmann.** Das Ver-
schwinden des Honvédhauptmanns Grafen Karl Zichy,
der angeblich wegen großer Schulden europamüde geworden
ist, hat seiner Zeit nicht geringes Aufsehen erregt. Der
Budapester kön. Gerichtshof erläßt in der heutigen
Nummer des Amtsblattes eine amtliche Vorladung, da
der Gutsbesitzer Ludwig Tokicsányi gegen den
Grafen Karl Zichy eine Klage pro 10,000 fl. ein-
gereicht hat. Eine zweite Vorladung des Grafen Zichy
wurde durch die Alimentationsklage seiner Gattin geb.
Elke Tokicsányi veranlaßt, die den Grafen
Zichy auf eine Alimentation im Betrage von monatlich

120 fl. Nagl. Es ist dies jene Gräfin Zichy, von der füngst berichtet wurde, daß sie bei der kön. ung. Finanz-

Der neue deutsche Generalkonsul. Se. Majestät hat dem Bestallungsdiplome des zum kaiserlich deutschen Generalkonsul in Budapest ernannten Legationsrathes Hans Heinrich Georg Prinzen zu Hohenlohe-Dehringen das Allerhöchste Exequatur ertheilt.

Erpressung mittelst Drohbrieves. Dr. Joseph Ruffel, der Inhaber eines Reisebureaus, Vulpovögasse Nr. 28, erhielt vor einigen Tagen mit der Post ein Schreiben folgenden Inhalts: „Zum Wohle der leidenden Menschheit! Im Namen der Schwarzen Schaar wird Ihnen der Befehl ertheilt, binnen 48 Stunden vom Empfange des Vorliegenden 1000 fl. unter der Chiffre „A. R. 100 Budapest Hauptpostlagernd“ zu deponiren. Entziehen Sie sich nicht dieser Ordre, denn sonst sind Sie ein Kind des Todes; desgleichen, wenn Sie die Polizei in Kenntniß setzen. Die Schwarze Schaar verfügt über Gift, Revolver und Dolch, über treu ergebene beherzte Männer und kräftige Arme. Im Auftrage des Großmeisters der Schwarzen Schaar, Budapest, 4. November 1897. (Folgt eine unleserliche Unterschrift.)“ Der Adressat ließ sich durch das Schreiben nicht einschüchtern und erstattete die polizeiliche Anzeige. Gleichzeitig wurde unter der bezeichneten Chiffre ein Konvert in der post-restaurants-Abtheilung der Hauptpost hinterlegt und zwei Detektive damit beauftragt, den sich meldenden Erpresser zu verhaften. Gestern erschien bei der Hauptpost ein junger Mann und begehrte den Brief. Der Postbeamte avisierte sofort den ermittelten Detektive und dieser lieferte den Erpresser an die Polizeicentrale ein. Er legitimirte sich als der 21jährige, aus Kappel in Schleswig-Holstein gebürtige Albert Renner. Er leugnete, den Drohbrief geschrieben zu haben, aber eine angefertigte Schriftprobe stellte in unzweifelhafter Weise fest, daß Renner den Drohbrief geschrieben habe. Er wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Vorlesungen. Professor Anton Balóczi wird morgen, Mittwoch, Nachmittags 6 Uhr in den Lokalitäten des Landes-Industrievereins (Uj-utca Nr. 4) eine Vorlesung über die Regulirung des Neugebäude-Terrains halten. — Im Verein der Mühlenbeamten wird Samstag, 13. d., Abends 8 Uhr der Direktor des Budapest Handelsmuseums kön. Rath Karl Rath eine Vorlesung über „Das Kleingewerbe neben der Großindustrie“ halten.

Der Ostende Erpressung wird vom 20. d. allmählich einen Tag später als bisher verkehren. In der Zeit vom 20. d. bis 1. Mai 1898 wird der Erpressung 705/110 (Orsova-Budapest-Breschburg-Marschegg-Wien-Ostende) statt Samstag jeden Sonntag von Orsova und statt Samstag jeden Montag von Budapest abgehen. Das von Konstantinopel jeden Freitag abgehende Schiff, welches bei Constanza Anschluss an diesen Erpressung hat, wird statt Freitag jeden Samstag abgehen.

Die Defraudation bei der Krafauer Versicherungsgesellschaft. Man telegraphirt aus Krafau unterm heutigen: Die Direktoren der Krafauer wechselseitigen Versicherungsgesellschaft Slosnecki und Graf Scipio, sowie deren Stellvertreter Dr. Lisowski und Dr. Paczkowski haben ihre Stellen niedergelegt. Der Verwaltungsrath wird in einer am 25. d. stattfindenden Sitzung über die Annahme dieser Demission definitiv Beschluß fassen.

Ein Familiendrama. Wir berichteten über die schreckliche That des Pariser Kaufmanns Dreyfus, welcher seine Frau, drei Töchter und sich selbst durch Kohlenoxydgas vergiftete. Nach einer heute eingetroffenen Pariser Depesche befand sich unter den in der Wohnung der Familie Dreyfus vorgefundenen Briefen auch ein an den Direktor eines Journals gerichtetes Schreiben, welches besagt, er, Dreyfus, sei durch einen Gauner und Dieb, den die Geseze nicht erreichen, zugrunde gerichtet worden. Der einzige Vortheil des Menschen auf der Erde sei, daß er sich selbst zerstören könne; er mache hievon Gebrauch. Seine Frau wünsche ihm zu folgen und habe auch das Recht dazu. „Meine Kinder“, heißt es in dem Briefe weiter, „welche das Leben nicht kennen, vermögen nicht zu wählen, weshalb ich für sie wähle und ihnen den Dienst erweise, sie nicht allein in der Welt zu lassen. Ich fordere jene, welche genug von dieser Welt haben, auf, es so zu thun, wie ich. Es gehört dazu nur ein wenig Muth, und Alles ist vorüber.“ Der Kompanion Dreyfus, Dickoff, schreibt den Selbstmord einer Geisteskranken, die in der Person der 18jährigen Dienstmagd Marie Herz alias Marie Huber eine gefährliche Wohnungseinschleicherin zu verhaften. Sie miethete nämlich fast jeden zweiten Tag eine andere Wohnung, immer unter falschem Namen, und stahl Alles, was in den Bereich ihrer Hände kam. Als Beschädigte wurden Frau Bernhard Bauernhuber, Frau Ludwig Barta und Joseph Kiss eruiert. Das Quartier der Herr bildete ein förmliches Magazin gestohlener Effecten. — Die 54jährige Gemüsehändlerin Witwe Anton Horvath geb. Rosa Petel wollte heute Früh auf der äußeren Waignerstraße den Fahrweg überschreiten, wurde jedoch von einem Waggon der elektrischen Bahn erfasst und überfahren. Sie wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Der 23jährige Schlossergehülfe Paul Vahai wurde heute Früh in der Gärtnergasse von Unwohlsein befallen und starb nach wenigen Augenblicken. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Ein flüchtiger Restaurateur. Der Restaurateur Eugen Sipnik, über dessen Verschwinden aus der Hauptstadt wir und die übrigen Blätter gestern auf Grund einer uns von kompetenter Seite gethanen Mittheilung gemeldet hatten, ist heute nach Budapest zurückgekehrt und veröffentlichte eine Erklärung, wonach er in geschäftlichen Angelegenheiten für einige Tage von der Hauptstadt abwesend war und daß die über ihn veröffentlichten Gerüchte aus der Luft gegriffen seien.

Opernvorstellungen im Hause. Seit es bekannt geworden ist, daß das hauptstädtliche Publikum die Opernvorstellungen am „Teleson Hirmondó“ mittelst des neuen Vermittlungs-Apparates zuhause hören kann, laufen täglich zahlreiche Bestellungen bei der Direktion der sprechenden Zeitung ein. Nach diesen Anmeldungen zu schließen, wird es in der Hauptstadt bald keine intelligente Familie mehr geben, in deren Behausung die Hörnuscheln dieser genialen ungarischen Erfindung fehlen würde. Der „Teleson Hirmondó“ verdient aber auch vollauf dieses Interesse des großen Publikums, denn er bietet unvergleichliches um einen geringen Abonnementsbetrag. Die Hauptzutrag der selben bleibt aber selbstverständlich die Vermittlung der neuerfindenen Apparats wirklich tadellos ist. Jede Nuance der Instrumente und der Singstimmen gelangt durch die Mischeln zu vollem Ausdruck und das Anhören der Opern wird zum vollen Kunstgenuss. Das große Interesse des Publikums ist nur ein natürliches Resultat dieser Erfolge.

Galatöiletten aus dem sechzehnten Jahrhundert. In der am 7. d. in Klausenburg abgehaltenen Sitzung der siebenbürgischen literarischen Gesellschaft zeigte Universitätsprofessor Dr. Ludwig Szádeczky unverfehrt erhaltene weibliche Galatöiletten und Schmuckgegenstände aus dem XVI. Jahrhundert vor. Dieselben wurden in der Krypta der Küküllöváros Kirche aufgefunden. Die Toiletten tragen reichen Perlenschmuck und sind umso werthvoller, als aus dieser Zeit nur sehr wenige derartige Kostüme vorhanden sind.

Ein Kampf mit Wilddieben. Man telegraphirt uns aus Temesvár, daß im Anzeher Walde der Heger Jia Betko einige Wilddiebe bei frischer That erappte. Der Waldheger wollte die Wilddiebe verhaften und es entspann sich ein verzweifelter Kampf, in dessen Verlaufe Betko von mehreren Stugeln getroffen todt zu Boden stürzte. Die Mörder entkamen.

Blutiger Bauernkrieg. Ueber einen blutigen Zusammenstoß zwischen Bauern und der Gendarmerie in Szarjáp wird uns aus Gran telegraphirt: Zwischen den Bauern des Dorfes Szarjáp entstand heute Nachmittags ein Wirchshausstreit, welcher in eine Schlägerei ausartete. Als die Gendarmerie einschritt, vereinigten sich die Bauern und wollten die Gendarmen ent Waffen, wobei sich ein scharfgeladenes Gewehr entlad und der Bauer Paul Gurin zu Tode getroffen wurde. Der Bauer Wenzel Varga wurde erstochen und starb auf der Stelle, Johann Varga erhielt einen Bajonnetstich in den Unterleib und dürfte die Nacht kaum überleben. Seitens der Gendarmerie ist ein Auditor, seitens des Gerichtshofes Untersuchungsrichter Rörmeny an Ort und Stelle erschienen, um die Untersuchung des Falles rasch durchzuführen. Unter den Bauern herrscht große Erregung.

Feuer in den Poststallungen. Heute Abends um 8 Uhr geriethen die Stallungen des Karriolpost-Unternehmers Emanuel Bruck in der Clemérgasse Nr. 14 in Brand. Der Dachstuhl des großen Stalles, in welchem sich über hundert Pferde befanden, brannte total nieder; ein Pferd ist mit verbrannt, die übrigen konnten rechtzeitig gerettet werden. Die auf dem Brandplatze erschienene Feuerwehr des VI. Bezirkes konnte das Feuer nur nach angestrengter Thätigkeit bewältigen. Der Schaden beträgt ungefähr 1400 Gulden.

Rudolf Botivitchensky. Die Geminnisse der Rudolf-Botivitchensky können vom 20. d. an im kleinsten Barrant oder bei Herrn Ludwig Sziklay, IV., Salzgasse 18, übernommen werden.

Aufgefundener Leichnam. Heute Vormittags wurde auf dem Orbanberge der Leichnam eines 25-26jährigen, dem Mittelstande angehörigen jungen Mannes mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Die Leiche wurde bis heute Nachts nicht agnoszirt. Eine Schießwaffe wurde nicht vorgefunden.

Polizeinachrichten. Heute gelang es der Polizei in der Person der 18jährigen Dienstmagd Marie Herz alias Marie Huber eine gefährliche Wohnungseinschleicherin zu verhaften. Sie miethete nämlich fast jeden zweiten Tag eine andere Wohnung, immer unter falschem Namen, und stahl Alles, was in den Bereich ihrer Hände kam. Als Beschädigte wurden Frau Bernhard Bauernhuber, Frau Ludwig Barta und Joseph Kiss eruiert. Das Quartier der Herr bildete ein förmliches Magazin gestohlener Effecten. — Die 54jährige Gemüsehändlerin Witwe Anton Horvath geb. Rosa Petel wollte heute Früh auf der äußeren Waignerstraße den Fahrweg überschreiten, wurde jedoch von einem Waggon der elektrischen Bahn erfasst und überfahren. Sie wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Der 23jährige Schlossergehülfe Paul Vahai wurde heute Früh in der Gärtnergasse von Unwohlsein befallen und starb nach wenigen Augenblicken. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Ein flüchtiger Restaurateur. Der Restaurateur Eugen Sipnik, über dessen Verschwinden aus der Hauptstadt wir und die übrigen Blätter gestern auf Grund einer uns von kompetenter Seite gethanen Mittheilung gemeldet hatten, ist heute nach Budapest zurückgekehrt und veröffentlichte eine Erklärung, wonach er in geschäftlichen Angelegenheiten für einige Tage von der Hauptstadt abwesend war und daß die über ihn veröffentlichten Gerüchte aus der Luft gegriffen seien.

Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß die Lokalschiffe ab 10. d. laut dem vom 1. November gültigen Fahrplan nur mehr zwischen Altsien und Schwurplaz verkehren werden, nachdem wegen des seichten Wassers bei der Hafeneinmündung die Schiffe nach Neupeest nicht hineinfahren können.

In Herzmans Orpheum, dem populärsten und beliebtesten Unterhaltungslokale, ist das November-Programm ungemein sensationell und reich an mannigfachen Abwechslungen. Der rührige Direktor Karl Herzmans versteht es, sein Publikum zu fesseln und jagt eine Lieberaschung die andere. In den nächsten Tagen treffen zwei ausgezeichnete Sängerinnen ein. Eine pitante französische Grentrique aus dem „Casino de Paris“ und eine rumänische Beauté ersten Ranges, die in ihrem Nationalkostüm rumänische Lieder zum Vortra bringen wird. Als Hauptcoup avifiziren wir das Eintreffen einer sensationellen Damen-Attraktion, die alles bisher in diesem Genre geleistete in den Schatten stellen soll. Das Etablissement erfreut sich eines zahlreichen Besuches des distinguirten Publikums.

Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Advokat Dr. Sidor Reichfeld verlobte sich mit Fräulein Rosa Brandstädter in Budapest.

Herr Martin Freund hat sich mit Fräulein Sidonie Feder, Budapest, verlobt.

Herr Miksa Groh, Grundbesitzer aus Borjod-Balaton, verlobte sich mit Fräulein Feti, Tochter des Herrn Moriz Weis in Balassa-Gyarmat.

Sophie und Ferdinand Steiner (Herausgeber und Eigenthümer der „Internationalen Artisten-Revue“) in Budapest feiern heute, am 10. d., ihre silberne Hochzeit.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. November. Infektions-Krankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 12, Scharlach 1, Masern 10, Diphtheritis u. Group —, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Ohrenentzündung —, Rothlauf 2, Puerperal-Fieber —, Influenza —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2047, im Johanneshospital 333. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 22, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 6. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Rückenmarkentzündung 3, Lungenschwindsucht 3, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Scharblattern —, Variolis —, Influenza —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, Cholera —, sonstige Krankheiten 8.

Ein großes Ereignis hat immer seine Folgen, dies bestätigt das heutige Inzerat der allgemein bekannten großen Partiewaaren-Lokalitäten der Firma Herz Mör, Deutgasse 7-9.

Prof. Jaeger u. Co., alleinige Hauptniederlage der edlen Jaeger-Normalunterwände (Wenger's Fabrikat), Budapest, IV., Váci-utca 30 (neben Calderoni).

Praktische Neuverung. Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums errichtete die Firma D. Streliky u. Komp. (Kohlen- und Coaks-Lokalvertheilungs-Haupt-agentie der ungarischen allgemeinen Kreditbank, V., Pringasse 10) Bestellungen für Kohlen und Coaks in den folgenden Marktlokalitäten: Vámbácz-körut (II. Thor, Pipa-utca), Rákóczy-tér (Hauptingang), Hold-utca (Hauptingang). Hiedurch ist dem P. T. Publikum Gelegenheit geboten, gelegentlich der täglichen Einkäufe für den Hausgebrauch auch den Bedarf an Kohlen und Coaks zu decken.

Maison Sophie Basch, Modes Robes, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, Wien, I., Salvtorgasse 10.

Offener Sprechsaal.*

Zahnoperationen, Zähne und Gebisse best ausgeführt, Preise maßig bei E. LÖFLER, Zahnarzt, Váci-utca 25, I. Stock. 90115

Mineralbrunnen zu Ober-Selters. Natürliches Selter-Wasser.

Das Wasser der Ober-Selterser Mineralquelle ist rühmlichst bekannt als Medizinwasser, besonders bei Krankheiten der Brust- und Halsorgane etc. Es stärkt die Nerven und stellt die Funktionen der Verdauungsorgane wieder her.

Vorräthig in den bekannten Mineralwasserhandlungen.

Gelegenheitskauf. in ausschließlich edlen PERSEK TEPPICHE. Teppich-Lager: Andrássy-ut 7 (im Hofe). Gebiegene Waare. Solide Preise. 90498

Dr. GLÜCK's Spezial-Sanatorium für Nervenranke und Morphinisten, Budapest, Stadtwaldchen (Fasor Nr. 11). Ultramoderne Wasserheilanstalt. Individ. Behandlung. Morphinium-Entziehung ohne Störung des allgemeinen Befindens. Prospekt auf Verlangen. 90095

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

diesseitigen Reichshälfte erfüllt. Sie mußte das Provisorium vorlegen, da über die Quote noch keine Einigung zustande kam, und bitte nunmehr dringendst, die Vorlagen anzunehmen. Zeit zur Beratung sei noch genug und der §. 14 brauche demnach absolut nicht praktisch zu werden.

Abg. Dr. Menger bemerkt gegenüber dem Finanzminister, eine Frage könne nur dann im Wege des §. 14 geregelt werden, wenn der Reichsrath nicht beisammen sei. Die gegenwärtige Situation habe allein die Regierung verschuldet. Redner bespricht den Zusammenhang der Quote mit der Feststellung über die Auftheilung der indirekten Steuern und dem Präzipium. Diese Auftheilung war bisher für Oesterreich überaus günstig. Wenn ein anderer Auftheilungsmodus Oesterreich erheblichen finanziellen Schaden zufüge, müßte dies in der Quote seinen Ausdruck finden. Er bespricht die wirtschaftliche Entwicklung beider Reichshälften und bemerkt, daß beide Staaten allerdings auf einander angewiesen sind und daß eine Trennung des gemeinsamen Zollgebietes beiden Staaten empfindlichen Schaden verursachen müßte. Trotzdem werde schon in zahlreichen industriellen Kreisen — wie auch das Resultat der Enquete der Prager Handelskammer beweise — die Trennung von Ungarn als wünschenswerth hingestellt. Redner sei nicht dieser Ansicht, jedoch müsse die Quote nach Gerechtigkeit und Billigkeit festgesetzt werden. Er wendet sich gegen die exorbitanten Begünstigungen neugegründeter Industrien in Ungarn und bezeichnet die Energie, mit der Ungarn seine wirtschaftliche Entwicklung fördere, als nachahmenswerth.

Redner bespricht sodann die Frage des Wahlverkehrs und anerkennt es, daß das Handelsministerium seitens der ungarischen Regierung die Zusage der Befreiung verschiedener Uebelstände erhalten habe. Hauptsache wäre, daß die Tarifpolitik in Oesterreich und in Ungarn in Rücksicht auf die Getreide- und Mehlproduktion mit Berücksichtigung der Interessen unserer Landwirthe geordnet würde. Schließlich wünscht Redner die Einführung ähnlicher Arbeiterchutzgesetze in Ungarn, wie sie bei uns bestehen.

Abg. Erb protestirt zunächst gegen die Verhandlung des Ausgleichsprojektoriums im Budgetausschusse, weil die Zuweisung auf nicht geschäftsmäßigem, also nicht gesetzmäßigem Wege vor sich gegangen sei. Redner verlangt unbedingt die Aufhebung des Wahlverkehrs und fordert die Regierung auf, dahin zu wirken, daß die Gesetze bezüglich des Arbeiterchutzes in Ungarn genau so eingeführt werden wie in Oesterreich, damit die heimische Industrie nicht gegenüber der ungarischen im Nachtheile sei. Redner weist auf die außerordentlichen Begünstigungen hin, welche Ungarn der Industrie gewährt und fordert die Regierung auf, sie möge es als ihre oberste Pflicht erachten, in Anbetracht des kommenden definitiven Ausgleichs die Völker Oesterreichs einander näher zu bringen und thunlichst zu versöhnen, damit der Reichsrath und mit ihm die Regierung in die Lage kommen, mit derselben Kraft in die Verhandlungen mit Ungarn eintreten zu können, wie Ungarn mit uns.

Abg. Fournier hält die Antwort des Finanzministers für unzulänglich. Der ungarische Ministerpräsident habe öffentlich von der Möglichkeit gesprochen, daß in Oesterreich anders als konstitutionell regiert werde, und offizielle Zeitungen erklären, daß diese Aeußerung in Folge einer Vereinbarung mit Ministern der diesseitigen Regierung erfolgte. Er vermisst darüber eine Aufklärung. Wenn der Finanzminister für das Nichtzustandekommen des Ausgleichs den Widerstand Ungarns und für diesen Widerstand die politischen Verhältnisse verantwortlich macht, so verweise Redner darauf, daß lediglich die Sprachenverordnungen die Deutschen zu jener verwerflichen Stimmung brachten, welche im Parlament ihren schärfsten Ausdruck fand. Ohne diese Herausforderung der Deutschen wäre der Ausgleich vielleicht längst geborgen. Statt daß die Regierung bei Vorlage eines auf dualistischer Verfassung begründeten Ausgleichs sich der Mithilfe der Deutschen versichert hätte, die treu an der 1867er Verfassung und dem Dualismus festhalten, habe sie sich mit Parteien verbunden, welche ihre Gegnerschaft gegen diese Verfassung oft genug zum Ausdruck brachten. Es sei daher nicht zu verwundern, wenn diese Regierung in Ungarn nicht jenes Entgegenkommen finde, welches für uns eine Staatsnothwendigkeit wäre. Redner hätte zu erfahren gewünscht, welche Gegenkonzeptionen für die Aufhebung des Wahlverkehrs gemacht wurden. Der Finanzminister habe sich bereit erklärt, die Interessen der österreichischen Industrie eklatant wahrzunehmen, wie dies in Ungarn von Staatswegen geschieht, man werde aber in Ungarn an den Ernst einer Regierung hiezu nicht glauben, welche diese Industrie eben mit Transport- und ähnlichen Steuern belegt. Redner behält sich für die Spezialdebatte Anträge vor.

Auf Antrag des Abg. Dr. Stranßki wird die Debatte geschlossen.

Abg. Schiefinger bemerkt, die Opposition gegen den Ausgleich sei durch die außerordentliche Benachtheiligung der diesseitigen Reichshälfte durch Ungarn entstanden. Er bespricht hierauf das Geldwesen, indem er sich gegen das Edelmetallgeld, welches die Kultur der Völker unterdrücke, und befürwortet die Einführung des von ihm geplanten „Volksgeldes“.

Abg. Winkholzel polemisiert gegen die Ausführungen des Finanzministers und überreicht eine Resolution, wonach die Regierung in Tarif-, Zoll-, Steuer- und Gewerbeangelegenheiten unter Rücksichtnahme auf die in Ungarn gewährten Erwerbsbegünstigungen den Standpunkt der Parität herbeiführen möge.

Abg. Kaiser protestirt gegen die Vergewaltigung bei der ersten Lesung im Plenum und wendet sich gegen den Finanzminister, der sich mit Berufung auf §. 14 außerhalb des Bodens der Verfassung gestellt habe. Er bespricht sodann die Aufhebung des Wahlverkehrs und die einzelnen Bestimmungen des Zoll- und Handelsbündnisses, und erklärt schließlich, seine Partei werde gegen das Ausgleichsprojektorium stimmen und im Falle der Annahme desselben, ein solches für drei Monate beantragen, da Ke der Regierung, welche die Sprachenverordnungen erließ, kein Vertrauen entgegenbringen könne.

Nachdem Obmann Dr. Kramarz einige formelle Anfragen beantwortet hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 9. November. (Privat-Telegramm.) Dr. Ebenhoch hatte heute eine mehrstündige Unterredung mit dem Grafen Vabeni.

Wien, 9. November. (Privat-Telegramm.) Die katholische Volkspartei ist für morgen Vormittags zu einer Sitzung einberufen, in welcher der Beschluß der Kandidatur Dr. Ebenhochs zum Präsidenten bekanntgegeben werden wird. Obwohl Ebenhoch formell ablehnt, ist dessen Wahl unzweifelhaft. Es besteht die Absicht, eine Fokierung der Dipauli-Gruppe herbeizuführen. Durch die Wahl Ebenhochs soll auch die von den Gehehen bekämpfte motivirte Tagesordnung bei der Ministeranklage begraben und sollen die Stimmen der katholischen Volkspartei für die von den Gehehen zu beantragende einfache Tagesordnung gewonnen werden.

Baden, 9. November. Bei der heute vollzogenen Stichwahl für ein Gemeinderathsmandat aus dem zweiten Wahlkörper siegte der fortschrittliche Kandidat Johann Weber, Speditur, mit 103 von 117 abgegebenen Stimmen gegen den Christlichsozialen Emil Kraft, auf den 13 Stimmen entfielen. Die Fortschrittspartei hat somit alle zehn Mandate aus diesem Wahlkörper errungen. Die Christlichsozialen besigen in der neuen Gemeindevertretung bisher nur ein Mandat aus dem dritten Wahlkörper. Nach ihren bisherigen Niederlagen scheinen die Christlichsozialen den Wahlkampf ganz aufgegeben zu haben. Morgen findet die Wahl von vier Erasmännern aus dem zweiten Wahlkörper, Donnerstag die Wahl aus dem ersten Wahlkörper statt.

Saaz, 9. November. (Privat-Telegramm.) Die feinerzeit zu Ovationszwecken für den Bürgermeister Dr. Zueger angeschaffte Büste wurde heute Früh auf dem Ringplatz an einem Laternenpfahl mittelst Stricken aufgehängt gefunden und von der Polizei herabgenommen. Diese Demonstration und die jüngste Kundgebung des Stadtrathes lassen eine bedeutende Wendung in der Gesinnung der Bürgerschaft vermuten.

Zum Besuch Gf. Goluchowski's in Monza.

Berlin, 9. November. (Privat-Telegramm.) Der römische Korrespondent der „National-Zeitung“, ein bekannter italienischer Diplomat, bespricht unter dem Titel „Schwieriger Kaiserbesuch“ den angeblichen Zweck der Reise Goluchowski's nach Monza. Es sei die Rede von einem Besuch des Kaisers von Oesterreich in Turin bei Gelegenheit des 50jährigen Festes der Verfassung, einem Besuche, welcher vom deutschen Kaiser befürwortet sei. Der Korrespondent hält es für ausgeschlossen, daß eine Verständigung wegen des Besuches auf dieser Grundlage zustande kommen könnte, da die Italiener den Kaiserbesuch in Rom wünschen. Obwohl das Kabinett Rudini, heißt es in dem Artikel, als schwach und nachgiebig betrachtet wird, glauben nicht einmal seine Gegner, daß es sich in einer so wichtigen Frage willfährig zeigen werde. Den Turinern würde es wohl schmeicheln, zwei Kaiser zu empfangen, und dennoch protestiren sie einstimmig dagegen, daß der Besuch dort und nicht in Rom erfolge. Solange es für notwendig erachtet wird, den Papst zufrieden zu stellen, wird eine Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Italien unausführbar sein, sowohl in Italien als auch in Oesterreich oder irgendwo anders.

Die Affaire Dreyfus.

Paris, 9. November. In dem heute im Palais Elisee abgehaltenen Ministerrathe machten Ministerpräsident Meline und Kriegsminister Billot Mittheilungen über die Dreyfus-Affaire. Sie erklärten, Dreyfus sei regelrecht und gerecht vom Kriegsgerichte verurtheilt worden, und das Urtheil bleibe mit allen seinen Wirkungen zu Rechte bestehen. Da der Justizminister von keinem neuen Faktum und keinem bisher unbekanntem Beweisstücke in Kenntniß gesetzt wurde, könne die Regierung nichts thun, als das Urtheil weiter in Geltung belassen.

Paris, 9. November. (Privat-Telegramm.) Die über die Vorgänge im Ministerrathe in den Journalen mitgetheilte Note hat die Diskussion über die Affaire Dreyfus neuerdings entseffelt. Man fragt sich, was Scheurer-Kestner nun thun werde. Man glaubt, er muß sprechen und seine Beweise vorlegen. Die unversöhnlichen Journale triumphiren. In diesem wüthen Lärm geht die Stimme der Vernunft verloren. Cassagnac, Clemenceau

und Ranc fordern die Revision des Prozeßes. Der „Four“ verlangt, Scheurer-Kestner als Mitschuldigen anzuklagen und ein Meeting einzuberufen, in welchem gegen die Intervention Scheurer's protestirt werden soll. Scheurer-Kestner hat in der heutigen Senatsitzung das Wort nicht ergriffen. („N. Fr. Pr.“)

Werschetz, 9. November. In der heutigen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses erregte der Bericht des Schulinspektors Sebestha peinliches Aufsehen. Derselbe konstatiert, daß in den Werschetzer griechisch-orientalisch-serbischen Volksschulen trostlose Zustände herrschen; 200 schulpflichtige Kinder sind gar nicht eingeschrieben, die eingeschriebenen besuchen die Schulen sehr unregelmäßig, Schulrequisiten fehlen gänzlich, die ungarische Sprache wird vollständig vernachlässigt und dafür werden die Kinder mit dem Erlernen verschiedener slavischer Sprachen gequält. Der Ausschuss beschloß, strenge Maßregeln zu ergreifen. — Schließlich wurde der Oberphysikus angewiesen, gegen die in der Stadt grassirenden Kurpfuscher, speziell gegen den „Naturarzt“ Belisek, die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen.

Wien, 9. November. (Privat-Telegramm.) Nach einer Depesche aus Sophia hat der Fürst von Bulgarien den Czaren erucht, die Wiedereinreihung der emigrierten Offiziere in die Armees auf eine spätere Zeit aufzuschieben zu dürfen.

Berlin, 9. November. (Privat-Telegramm.) An Stelle des verstorbenen konservativen Staatssekretärs Stephan wurde im Kreise West-Prisnier der Kandidat der freisinnigen Volkspartei mit 6500 gegen 3100 Stimmen gewählt. Der Majorität hatten sich 1900 Sozialdemokraten und etwa 1000 Antifemiten angeschlossen.

Berlin, 9. November. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Während sich die Nachrichten englischer Blätter, ein Boot des „Cormoran“ mit der deutschen Flagge sei in Wursang von dem chinesischen Pöbel mit Steinen beworfen worden, bestätigt, ist über die weitere Angabe, es sei auch der deutsche Gesandte insultirt worden, hier zur Stunde noch nichts bekannt.

Köln, 9. November. (Privat-Telegramm.) Die „Trierer Landeszeitung“ theilt mit, daß Oberst Schaffer persönlich bestätigt, daß die Pforte seine Kandidatur zum Gouverneur abgelehnt hat. Oberst Schaffer ist nach Wien abgereist.

London, 9. November. (Privat-Telegramm.) Der Lordmayor von Umzug litt unter dem bereits seit Wochen andauernden Nebel. Die üblichen Festwagen trugen diesmal ganz nationalen Charakter. Einer trug die Aufschrift: „Größer Britannien“, ein zweiter zeigte die Mehrer des Reiches, darunter auch Cecil Rhodes, ein dritter Wagen stellte die verschiedenen Sportarten dar, während ein vierter Wagen Riesenmodelle von Kriegsschiffen aus den Jahren 1837 und 1897 zeigte. Auch ein elektrischer Motorwagen fehlte nicht. Der abtretende Lordmayor Philippus erhielt stürmische Ovationen. Der neue Lordmayor Oberstleutnant Davis fuhr in einem sechspannigen Wagen, begleitet von der berittenen Garde. („N. Fr. Pr.“)

Rom, 9. November. (Privat-Telegramm.) Der Maler Pierantoni, der wegen Ermordung der Contessa Lara angeklagt war, wurde heute, nach achtägiger Verhandlung, zu elfjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. („N. Fr. Pr.“)

Der Kapitalist.

Budapest, 9. November. * (Die Exekutivbarkeit der Budapester Börsenschiedsgerichts-Urtheile in Oesterreich.) Bekanntlich haben die österreichischen Gerichte kein gleiches Verfahren bezüglich der Exekutivbarkeit der Urtheile des Budapester Börsenschiedsgerichts beobachtet und während die einen diese Urtheile vollstreckten, hatten wieder andere dies verweigert. Als nun in letzter Zeit der oberste Gerichtshof in Oesterreich ebenfalls die Vollstreckung eines solchen Urtheils verweigerte, wodurch den unteren Instanzen geradezu eine gebundene Marschroute bezüglich dieser Frage gegeben erscheint, haben sich hier die interessirten Kreise an den Justizminister mit der Bitte um eine Remedur dieses abnormalen Zustandes gewendet. Nachdem es demalsten eine ganze Menge abgeschlossener Rechtsgeschäfte gibt, für welche im Vorhinein für den Fall eines Prozeßes das Budapester Schiedsgericht als entscheidende Instanz bestimmt wurde, so ist die prekäre Lage geschaffen, daß der österreichische Kompagniant das Urtheil des Schiedsgerichts gegen seinen ungarischen Prozeßgegner hier vollstrecken lassen kann, während der Ungar mit diesem gegen seinen österreichischen Widerpart gerichteten Begehren von dem

Revision des Prozeßes. ...

In der heutigen Verwaltung ...

Privat-Telegramm. ...

Privat-Telegramm. ...

Die Nord. Wg. Ztg. ...

Privat-Telegramm. ...

Privat-Telegramm. ...

Privat-Telegramm. ...

Privat-Telegramm. ...

italist.

Paris, 9. November. ...

österreichischen Gerichten abgewiesen wird. ...

Der Fleischexport Rumäniens. ...

Die von Gesellschaftern getriebenen Mißbräuche. ...

Stand der österreichisch-ungarischen Bank. ...

mit einem geringen Prozent-Bruchteil Geld für erstes Papier zu haben war, ...

Preisrückgang des Zuckers. ...

Einstellung der serbischen Viehausfuhr. ...

Waße an der Newyorker Börse. ...

Insolvenzen. ...

Berlin, 9. November. ...

Frankfurt, 9. November. ...

Hamburg, 9. November. ...

Paris, 9. November. ...

Berlin, 9. November. ...

Paris, 9. November. ...

Newyork, 9. November. ...

Chicago, 9. November. ...

Wien, 9. November. ...

Wiener Fruchtbörse vom 9. November. ...

Budapest, 8. November. ...

Wien, 9. November. ...

Wien, 9. November. ...

Prag, 9. November. ...

Hamburg, 9. November. ...

Wiener Börse vom 9. November. ...

Table with 2 columns: Name of security, Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security, Price. Includes items like 1854er Lose, 1860er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse. ...

Herausgeber: Sigmund Brody. ...

Ein grosses Ereigniss

hat immer seine Folgen!!

In Folge

AUFLASSUNG

Spitzen-Abtheilung

in den großen

Partiewaaren-Lokalitäten

der Firma

HERZ MÓR,
BUDAPEST, Deákgyasse 7-9,

werden alle Gattungen Seidenspizzen, Taüllspizzen, Samaspizzen u., sowie Volantspizzen und Spizzenstoffe, sowohl in ganzen Stücken als auch in Resten zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Dieselbst werden auch die hier weiter angeführten Artikel zu dem für jeden derselben hier bezeichneten

Partie-Schätzungspreis

sowohl en gros als auch en detail abgegeben.

1. Gütige Zobelstoffe für Damenkleider, doppelt breit, früher 45 fr. per Meter **18 kr.** jetzt nur ...
2. Eine große Partie waschichte Barchente und Valerie-Flanelle, früher 28 u. 35 fr. per Meter, jetzt durchschnittlich **18. kr.**
3. Farbige Wollsamte, früher 90 fr. per Meter, jetzt nur ... **48 kr.** Englische Velvets, früher fl. 1.10 per Meter, jetzt nur ... **58 kr.**
4. Damen-Unterrocke (Roupons) aus schwarzem Atlas-Cloth mit rothem Flanel gefüttert und mit ganz breiten farbigen Stickerei-Volants gepust, früher fl. 6 per St. jetzt nur ... **fl. 2.75**
5. Seidenpeluche, Prima Qualität, hochgebebt, dicht, alle Farben, auch schwarz, 47 Cmtz breit, per Meter früher fl. 1.60, jetzt blos **95 kr.**
6. Eine Seiden-Atlas-Steppdecke, hochprima Qualität, mit feinsten Watte gefüttert, daher im Gewicht sehr leicht, alle herrlichen Farben, 185 Centimeter lang, 120 Centimeter breit, per Stück früher fl. 12, jetzt nur ... **fl. 7.50**
7. Atlas-Cachemir-Steppdecken, 172 Cmtz lang, 110 Cmtz breit, alle Farben, früher per Stück fl. 6, jetzt Partierpreis ... **fl. 3.50** noch größere, anstatt fl. 7, jetzt nur fl. 4.20, sämtliche Decken mit der allerfeinsten, leichtesten weißen Watte gefüttert.
8. Rouge-Steppdecken, auch türk. Creton, früher per Stück fl. 3.50, jetzt blos fl. 1.85 ganzgroße früher fl. 4, jetzt blos ... fl. 2.-
9. Zu sämtlichen Steppdecken Decken Klappen, passend in Größe zu den Decken, aus guter Niesleinwand, das Stück anstatt **fl. 1.85** fl. 3.50 jetzt blos ...
10. Matrasen aus festem, buntgestreiftem Gradl, 3theilig, Seegras, ca. 15 Kilo im Gewicht, früher fl. 9, jetzt nur ... **fl. 5.50** Eintheilig, richtige Länge und Breite, früher fl. 7, jetzt nur ... **fl. 4.50**
11. Gütige Gesundheits-Schafwoll-Bettdecken, reizend schöne Farbenanstellungen, die wie ein Fell, 150 Centimeter breit, 200 Centimeter lang, früher per Stück fl. 3.50, jetzt nur fl. **1.85**
12. Orientalische Seiden-Bettdecken in schwerer seidener Qualität, auf beiden Seiten gleich gewebt, in den prachtvollsten Farbenstellungen, 150 Cmtz breit, 200 Cmtz lang, früher fl. 6.50 per Stück, jetzt nur **fl. 3.20**
13. Teppich-Lambrequis, schwere dicke Qualität, auf beiden Seiten gleich, 120 Cmtz breit 140 Cmtz lang, früher fl. 3.20 per Stück, jetzt **fl. 1.50**
14. Gütige Flanel-Röcke, reizende leichte Farbenstellungen in Streif-Deffins, waschicht, früher fl. 2.75 per Stück, jetzt ... **fl. 1.45** dazu passende Damenhosen, früher fl. 2.- jetzt **fl. 1.10**
15. Große Leintücher, abgepaßt, eingesäumt, rein Zwirngarn, lederfest, dauerhafteste Qualität, 200 Cmtz lang, die Breite ohne Naht 150 Cmtz, früher per Stück fl. 2 und werden jetzt diese wegen des großen Absatzes nur zu **fl. 1.05** abgegeben.

16. Feinen Taschentücher in Karton, mit weißem Rand und farbiger Bordure, früher fl. 3.20 per Duzend, jetzt nur **fl. 1.85**
17. Zipfer Leinwände, echt Garn, 30ellig, früher per Stück 10 und 11 fl., jetzt fl. 5.50 und **fl. 6.50**
18. Rein Garn-Leinwände, lederfest 1 Stück 30ellig, früher fl. 8, jetzt nur **fl. 4.95**
19. Gross Leinwände, dauerhaft, beste Qualität, 1 Stück 30ellig, früher fl. 9.80 und fl. 10.80, jetzt nur fl. **4.90** und **fl. 5.50**
20. Echt Rumburger Weben, garantiert 54ellig, grobhartige Qualität, ganzes Stück früher fl. 35, fl. 42, **fl. 21, fl. 23, fl. 25,** durch Ankauf eines Nothverkaufs.
21. Canvas, echtfarbig, 30ellig, wunderbare Deffins, echt Zwirn, für Bettzeug, früher fl. 8, jetzt nur **fl. 4.80**
22. Damenhemden, wunderschöne Verzagen, reich mit breiter Stickerei oder Brustschnitt, auch mit feiner Stickerei gepust, von ausgezeichneter Niesleinwand, 6 Stück zusammen **fl. 5**
23. Mit handgeftickter Brust Damen-Leinwand-Hemden, komplette Größe, auch für ganz kleine Damen, regulärer Preis fl. 4, jetziger Partierpreis blos **fl. 1.85**
24. Damen-Corsets hochseine, reich mit Stickerei gepust, 6 Stück **fl. 4.50**
25. Damen-Sojen, hochseine, reich mit Stickerei gepust, 6 Stück **fl. 4.50**
26. Herren-Unterhosen aus feinem Köp, per, lederfest, 6 Stück **fl. 5**
27. Eine große Partie Frotir-Handtücher, 60 Cmtz breit, 150 Cmtz lang, schwere Qualität, früher fl. 1.80 per Stück, jetzt Partier-Preis nur **95 kr.**
28. Damen-Garbleder-Handschuhe, 4 Knöpfe lang, feinste weiche Qualität in allen Farben, anstatt fl. 1.40, jetzt Partierpreis per Paar nur **87 kr.**
29. Damen-Strümpfe, gestrickt, ohne Naht, vorzügliche, dauerhafte Qualität, schwarz u. in allen Farben, jetzt nur per Paar **43 kr.**
30. Gütige Flor-Knie-Strümpfe, allerfeinste Qualität, schwarz und in den wunderbarsten Handtaschenfarben, früher fl. 1.- per Paar, **50 kr.** jetzt nur ...

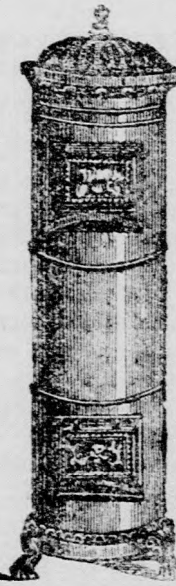
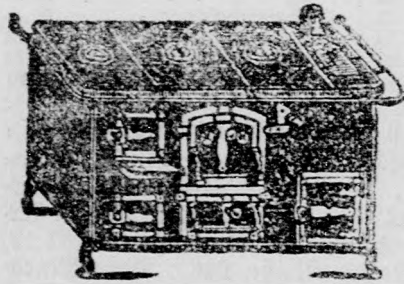
Ein- und Verkauf sämtlicher Gattungen PARTIEWAAREN gegen sofortige Kasse.

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste und billigste Papier-Plaster für Heilung von Husten, Influenza, Rheumatismus, Schmerzen, Wunden. Ausgezeichnetes Mittel gegen Hühneraugen. In allen Apotheken.

Ungarische Ofenfabrik

empfehlen ihre allerbesten, den jetzigen Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechenden Sparherde, Meidinger Oefen und des besten Rufes sich erfreuenden Ehrlichen Füllöfen mit feuerfesten Einlagen, ferner Oefen und Ofen-Zugehöre nach allen Systemen. Kohlen- und Coaks-Oefen von 3 fl. aufwärts.



Ehrlich G. Gusztáv,
Budapest, Fabrik: VII., Fogarassy-ut 3.
Niederlage und Bureau: VII., Dohány-utca 3.
Telephon Nr. 6008. Preiscourante gratis und franko.

Agenten

zum Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen werden gegen hohe Provision, eventuell bei Verwendbarkeit gegen Sit acceptirt. Fleiszig Sándor, Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.

Patente

in allen Ländern der Welt erwirkt u. verworfen
H. u. W. Pataky,
Budapest, Erzsébet-körut 42. sz.
Eigene Bureau Berlin, Hamburg, Prag, Köln, Frankfurt, Leipzig, Breslau, New-York, Warschau u. Hannover. Verwertungsoverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentsicherheit. Auskunft u. Prospekte gratis. 26,000 Patentanmeldungen erledigt.

MÖBEL

auf Raten!

Dósa Kálmán

Ellsabethplatz Nr. 18, 1. Stock.

Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

J. SEMLER,

Kais. öst. u. königl. ungar. Hoflieferant,
TUCHHANDLUNG, BUDAPEST,

Ecke Wiener- und Deákgyasse.

Empfehlen das Neueste und Beste in Stoffen für Herrenanzüge, Ueberzieher u. Winterröcke, ferner die größten Nouveautés in Stoffen für englische Damenkostüme und Jaquets.

Es ist u
Berichte
weiteren
dass der
graffire.
In p h
an aller
orientir
kerung
den G
Gru n
der Gesu
ünftiger
Mortalit
Bild vo
sanitären
Budapest
(bei einer
Bevölker
gestorben
viduen u
Typhus
lassen.
Typhus
nember d
Hauptstad
von wela
ein umfo
der Hebe
einer Tu
nochmals
den tha
Gegenlat
den Loka
tags die
Demoliru
ten auf d
ganzen G
wir erfah
die Dem
auf den
stigte D
pagnie-
und W
kung z
Das Offe
Unterneh
15. d. zu
n. Novem
*
S a l m o
Angeleger
Schlachthe
gegen da
ergab, de
mächtig u
richtete n
gegen W
j u h u n
und den
wurde ein
als gewöh
In Stel
rinärinsti
der Bür
Joseph H
mund u
Dienstver
strenge
in die Re
der Höhe
unterbreit
zur Erri
Schlachthe
dieser Ste
Thierärzte
*
Bahngesell
neue Zim
f r a h e
Fortsetzun
in der W
Bahn in
garten u
Staatsbah
und von
führt wür
auffucht,
es wunder
mehr wert
dem töblich
genwärtige
strafen - B
g a j e n
Nachdem
Straße de
wäldchens
geartete B

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. November.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt.

Es ist unerfindlich, in welcher Weise ganz haltlose Gerüchte entstehen. Seit einigen Tagen wird in weiteren Kreisen von Budapest davon gesprochen, daß derzeit in der Hauptstadt der Typhus stark grassire, ja in den Extravillanbezirken eine förmliche Typhusepidemie herrsche. Wir haben uns an allerhöchster Stelle über die Sachlage orientirt und können zur Beruhigung der Bevölkerung mittheilen, daß die alarmirenden Gerüchte jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. Ja noch mehr, der Gesundheitszustand war in Budapest niemals so günstiger Natur wie gegenwärtig, speziell die Mortalitätsstatistik ergibt ein ungemein erfreuliches Bild von der fortschreitenden Besserung unserer sanitären Verhältnisse. So sind zum Beispiel in Budapest in den zehn Monaten des Jahres 1897 (bei einer um mindestens 40,000 Köpfe reicheren Bevölkerung) um 2000 Individuen weniger gestorben als im Jahre 1893 und um 911 Individuen weniger als im Vorjahre. Auch betreffs des Typhus wollen wir die berechneten Ziffern sprechen lassen. Im Oktober des Vorjahres gab es 97 Typhusfälle, heuer nur 55; und vom 1. bis 8. November d. J. kamen auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt nur 14 Erkrankungen an Typhus vor, von welchen bloß eine tödtlich endete. Es ist dies ein umso erfreulicherer Umstand, da man heuer nach der Ueberfluthung in der That das Auftreten einer Typhusepidemie befürchtete. Wir wiederholen nochmals: das eingangs erwähnte Gerücht steht mit den thatsächlichen Verhältnissen im schreienden Gegensatz.

Die Demolirung des Neugebäudes. In den Lokalitäten des Baurathes fand heute Vormittags die öffentliche Offertverhandlung betreffs der Demolirung des Neugebäudes statt. Angebote konnten auf den Abbruch einzelner Pavillons sowie des ganzen Gebäudes gestellt werden. Es wurden — wie wir erfahren — zwölf Offerte eingereicht: sechs auf die Demolirung eines oder mehrerer Pavillons, sechs auf den Abbruch des ganzen Gebäudes. Das günstigste Offert unter den letzteren war jenes der Kompagnie-Unternehmung Sommer, Kleinmann und Weiß, welche für das im Wege der Demolirung zu gewinnende Material 65,175 fl. boten. Das Offert wurde auch vom Baurathe acceptirt. Die Unternehmer sind verpflichtet, die Demolirung am 15. d. zu beginnen und bis zum 1. August des nächsten Jahres zu vollenden. Der Schutt muß bis 1. November weggeräumt sein.

Aus dem Schlachthause. Bürgermeister Salmoos unterschrieb heute die Verfügungen in Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten im städtischen Schlachthause. Die nunmehr beendete Untersuchung gegen den Oberthierarzt Dr. Ignaz Wilhelm ergab, daß derselbe in vielen Fällen herrisch, eigenmächtig und willkürlich vorging. Der Bürgermeister richtete nun an den Obersthal die Aufforderung, gegen Wilhelm die der Disziplinäruntersuchung vorangehende Untersuchung einzuleiten und den Anlageantrag zu unterbreiten. Wilhelm wurde einstweilen seiner Stelle enthoben und als gewöhnlicher Arzt nach dem Viehmarkt versetzt. An Stelle Wilhelm's wurde der Assistent am Veterinärinstitut Breuer ernannt. Gleichzeitig erteilt der Bürgermeister den provisorischen Thierärzten Joseph Hollósz, Joseph Kukuljovicz, Sigmond Ungar und Samuel Strasser wegen Dienstverhältnissen und heftigen Benehmens eine strenge Rüge, versetzt mehrere derselben strafweise in die Bezirke und verurtheilt sie zu Geldstrafen in der Höhe von 20 bis 30 fl. Der Bürgermeister unterbreitete schließlich dem Magistrat einen Antrag zur Errichtung weiterer vier Thierarztstellen im Schlachthause. Gleichzeitig sei es — bei Systemisirung dieser Stellen — auszusprechen, daß die kommunalen Thierärzte keine Privatpraxis ausüben dürfen.

Straßenbahnwesen. Die elektrische Stadtbahngesellschaft ist heute um die Konzession für eine neue Linie: die der Königin Elisabethstraße eingeschritten. Diese Linie soll als direkte Fortsetzung der Podmaniczkygassen-Linie in der Weise hergestellt werden, daß die letzterwähnte Bahn in ihrer Verlängerung, zwischen dem Thiergarten und den Geleisen der königlich ungarischen Staatsbahn hindurch bis zur Hungariastraße und von hier abbiegend, auf der Elisabethstraße geführt würde. Das Gebiet, das die Stadtbahn hier aufsucht, ist schon heute sehr stark besiedelt und wird es zuverichtlich nach Ausbau der neuen Linie noch mehr werden. In der Eingabe heißt es weiterhin:

Bei dieser Gelegenheit bringen wir es auch dem löblichen Magistrat zur Kenntniß, daß wir, die gegenwärtige und die künftige Wichtigkeit des Elisabethstraßen-Verkehrs vor Augen, auch die Königs-gassen-Linie dahin verlagern wollen. Nachdem jedoch die Legung der Geleise im Niveau der Straße den Charakter und die Bedeutung des Stadtwaldens alteriren würde, mußten wir eine andere geeignete Lösung suchen, und wir werden schon binnen

Kurzem die Ehre haben, auch die hierauf bezüglichen Pläne dem löblichen Magistrat vorzulegen.

Auf Anregung des Bürgerklubs des IV. Bezirks begab sich heute eine große Deputation von Mitgliedern dieser Vereinigung und von Stadtrepräsentanten zu dem Oberbürgermeister, um in Angelegenheit des Ausbaues der elektrischen Quaibahn und wegen Legung eines zweiten Geleises in der Barossigasse seine Unterstützung zu erbitten. Die Deputation bestand unter Führung des Schuldirektors Alexander Jachóty aus folgenden Mitgliedern: Karl Béri, Dr. Hugo Freyer, Anton Némát, August Dobrovóh, Mag. Krámer, Armin Róvárn, Soma Boros, Johann Speray, Anton Steinhardt, Ludwig Schwarz, Emerich Csontos und Dr. Michael Szalay. Oberbürgermeister Márkus erklärte, daß er das vorgebrachte Anliegen nach beiden Richtungen hin sehr gern unterstützen werde, da auch er die Ueberzeugung hegt, daß der jetzige Endpunkt der Quaibahn-Linie den Anforderungen des Verkehrs nicht entspreche und er seinerseits den Ausbau der Strecke bis zur Akademie als die einzig richtige Lösung halte. Weiterhin begab sich die Deputation auch zu dem Bürgermeister Johann Salmoos. Dieser betonte gleichfalls, daß er von der Wichtigkeit der Durchführung des in Rede stehenden Ausbaues der Quaibahn überzeugt sei, und daher Alles, was in seinen Kräften liege, anbieten werde, damit das Projekt so rasch als möglich zur Ausführung gelange.

Das neue Wasserleitungsstatut. Wir haben bereits erwähnt, daß am nächsten Donnerstag in Angelegenheit des neuen Wasserleitungsstatuts, dessen Hauptbestimmung jene der obligatorischen Einführung der Wassermesser ist, eine außerordentliche Generalversammlung des Municipalausschusses stattfindet. Die markantesten Punkte dieses Statuts sind die folgenden:

Die Wasserühren werden von der Hauptstadt beschafft und in Stand gehalten, hingegen hat der Zuleitungskanal auf Kosten des Hauseigentümers hergestellt zu werden. Drei Jahre nach Genehmigung des Statuts haben sämtliche Häuser der Hauptstadt mit Wassermessern versehen zu sein; bis die Wasseruhr nicht in Verwendung kommt, gilt das alte Statut. Der Tarif ist folgender: für filtrirtes Wasser 8 kr. per Kubikmeter (im Ofner Extravillan 10 kr.), für unfiltrirtes Wasser 5 kr. Die jährlichen Grundtaxen sind die folgenden: für Lokale bis zu 40 Kubikmetern Raum 1 fl., für größere 50 kr. nach je 20 Kubikmetern für ein Badezimmer 4 fl., für Gartenbeipflanzung 2 kr. per Quadratmeter, für ein Gewächshaus 4 kr. per Quadratmeter, für einen Springbrunnen je nach der Weite der Oeffnungen 8—35 fl. Im Extravillan des rechten Donauufers sind diese Taxen um 25 Prozent höher. Oeffentliche Gebäude, Institute u. c. zahlen nur 50 Prozent. Für eine Wasseruhr ist — je nach der Größe derselben — eine Jahresgebühr von 6 fl. bis 50 fl. zu bezahlen. Das Statut ist auf vier Jahre gültig.

Das Ingenieuramt begründet seinen Antrag damit, daß das Wassererträgniß ein jährliches Defizit von 181,500 fl. aufweise.

Als Vorlesungsgebäude des 6. Bezirks beabsichtigt die Hauptstadt vom Unterrichtsminister das Palais der Lehrerinnenpräparandien auf der Andrássystraße anzukaufen. Das Ingenieuramt schätzte das Gebäude auf 380,000 fl., der Unterrichtsminister fordert für dasselbe in einem heute herabgelangten Restripte 510,000 fl.

Personalmeldung. Magistratsrath Lung ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute wieder seine amtliche Funktion angetreten.

Zu den Kommunalwahlen. Die alte Bürgerpartei des VII. Bezirkes hat für Mittwoch, 10. d., Nachmittags 5 Uhr, in die Lokalitäten des Elisabethstädter Klubs eine Wählerversammlung einberufen. — Im II. Bezirk wurden folgende Ausschussmitglieder ausgelost: Victor Szalay, Joseph Reiml, Joseph Laumann, Dr. Karl Kiss, Ignaz Szabó, Karl Pegg, Ludwig Böckel, Dr. Joseph Buday und Alexander Sampel.

Der Ofner Schützenverein ließ heute durch eine Deputation seinem Ehrenpräsidenten Oberbürgermeister Márkus zu seiner Erwählung gratuliren. Der Oberbürgermeister erklärte, er werde auch in der Folge den Interessen des Vereines nach seinem Vermögen zu dienen bestrebt sein.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Johann Bapilievits ihre dieswöchentliche Sitzung. Vor der Tagesordnung verabschiedete sich die Kommission von ihrem bisherigen Präsidenten, dem nunmehrigen Bürgermeister Johann Salmoos in sehr herzlichen Worten, worauf dieser dankend bemerkte, daß er den Sitzungen der Finanzkommission bei Verhandlung des Budgets persönlich anwohnen wolle. Die Gegenstände der Tagesordnung wurden sodann folgendermaßen erledigt:

Der für die Expropriation des Wasserbenützungsrachtes bei der Teufelsmühle benötigte Betrag von 15,000 fl. wurde dem nächstjährigen Budget zu Lasten des Expropriationsfonds überwiesen. — Die Erhöhung der Subvention der Pester israelitischen Religionsgemeinde von 12,000 auf 20,000 fl. wird befürwortet. Aus diesem Anlasse war Sigmond Medrey die Frage auf, in welchem Stadium die Angelegenheit des Tempelbaues stehe, zu welchem die Gemeinde vor einigen Jahren ein städtisches Grundstück im V. Bezirk erhalten hat. Martin Schwoiger bemerkte, er habe wohl kein Mandat, in dieser Angelegenheit zu sprechen, aber als Mitglied des

Gemeindevorstandes sei er in der Lage, Folgendes mitzutheilen: Seinerzeit habe die Gemeinde auch die Verpflichtung zum Bau einer Schule übernommen und sei dieser Verpflichtung um einige Jahre vor dem festgesetzten Termin nachgekommen. Die Tempelbau-Angelegenheit sei gerade in den jüngsten Tagen in der Gemeindevertretung besprochen worden; sie werde schon demnächst in Fluß gebracht werden, wie denn die Gemeinde bisher allen ihren Verpflichtungen voll und ganz nachgekommen sei. Dr. Franz Heltai wünschte einen Modus ausfindig zu machen, nach welchem die Ausgaben für konfessionelle Zwecke vollständig den einzelnen Konfessionen überlassen bleiben könnten. Nachdem sodann noch Adolf Janyó und Berthold Weiß einige Bemerkungen gemacht hatten, wurde beschlossen, die Angelegenheit anläßlich der Budgetverhandlung zu erledigen. — Das Gesuch der Pester reformirten Kirchengemeinde um Bewilligung eines Kirchenbaubetrages von 30,000 fl. wird befürwortet. — Der ersten ungarischen landwirtschaftlichen Maschinenfabrik wird am an der Ecke der Poportárgasse und der Föthérsstraße situirtes Grundstück auf sechs Jahre verpachtet. — Der Budapester protestantische Verein zur Heranbildung Industrieller suchte um die Erlaubniß an, zum Zwecke des Baues eines Vereinsthauses ein Amortisationsanlehen von 15,000 fl. aufnehmen zu dürfen. Die Angelegenheit wurde von der Tagesordnung abgesetzt. — Der Bedeckungsnachweis für die zu den heurigen Bauten der Leopoldstädter Basilika noch fehlenden 40,000 fl. wurde zur Kenntniß genommen. — Für das bakteriologische Institut wurden die 500 fl. betragenden Kosten der Stelle eines zweiten Assistenzarztes bewilligt. — Die Bedeckung der Kosten für die Legung von Wasserleitungsröhren in der namenlosen Gasse an der Sorokárergasse wurde genehmigt. Damit war die Sitzung zu Ende.

Die Volksküchen werden bereits täglich mehr frequentirt. Heute wurde auch für die Volksküche im siebenten Bezirk ein Voranschlag von 600 fl. angenommen.

Für den Bau des Parlamentsgebäudes im V. Bezirk wurden ärarische, städtische, erproprirte und Privatgründe in Anspruch genommen. Das Ingenieuramt hat nun diese Sache ins Reine gebracht und unter Beisitz eines Situationsplans heute dem Magistrat berichtet, daß nun diese Angelegenheit finalisirt und die grundsätzliche Eintragung des Parlaments-Grundkomplexes auf den Namen des kön. ung. Aarars durchgeführt werden könne; von dem Parlaments-Grundkomplex wurden 5454 Quadratklaster verbaut.

Beleuchtung des Leopoldplatzes. Der Abtpfarrer des V. Bezirkes Leonard Pollak richtete an den Magistrat eine Zuschrift, in welcher er bittet, daß die auf der Terrasse der Basilika befindlichen Randelaber jeden Abend angezündet werden mögen, da der Leopoldplatz und die große Kronengasse nur sehr spärlich beleuchtet sind.

Artesische Brunnen. Die Keramit-Fabrik-Aktiengesellschaft beabsichtigt auf ihrem Fabriksgrund, X. Bezirk, Neugebirt, drei artesische Brunnen bohren zu lassen. Zur Untersuchung der Bodenverhältnisse wurde vom Magistrat für 6. Dezember eine Fachkommission ernannt, welche bestimmen wird, bis zu welcher Tiefe die Bohrlöcher der artesischen Brunnen hermetisch abgeschlossen werden müssen, damit den Anrainern das Brunnenwasser nicht entzogen werden kann.

Gerichtshalle.

Ein politisches Duell.

Budapest, 9. November. Gelegentlich der letzten Abgeordnetenwahlen standen sich in Szentes als Kandidat der Kossuth-Partei Ludwig Olaj und als Kandidat der Ugron-Partei Franz Sima gegenüber. Am 4. November, also am Tage vor der Wahl, hielt Gabriel Ugron auf dem Marktplatz in Szentes eine Korteschrede, in welcher er sich in verdammenden Worten über die Politik Franz Kossuth's äußerte. Als ein Anhänger der Olaj-Partei während dieser Rede ein Glas auf Kossuth ausbrachte, bemerkte Ugron, Derjenige solle Kossuth hochleben lassen, der den die Menschen meuchlings überfallenden Hund liebt. Ob dieser Bemerkung wurde Ugron erst von Olaj provoziert, dessen Forderung Ugron jedoch nicht annahm, worauf Kossuth ihn forderie. Es kam am 7. November zu einem Duell zwischen Ugron und Kossuth, welches mit der Verletzung Kossuth's endigte. Wegen dieses Duells hatten sich heute Franz Kossuth und Gabriel Ugron vor einem Erkenntnißsenat des Budapester kön. Strafgerichtshofes (Vorsitzender Stephan Czárán) zu verantworten.

Die Staatsanwaltschaft war durch den Unterstaatsanwalt Dr. Chudovský vertreten. Als Verteidiger Kossuth's war Dr. Valentin Cótósz erschienen. Die Verhandlung, welche kaum eine Viertelstunde dauerte, begann mit dem Verhör Gabriel Ugron's. Ugron gab an, 50 Jahre alt, aus Szombatsfalva gebürtig und Gutsbesitzer zu sein. Er war wegen Duellvergehens schon zu drei Tagen Staatsgefängniß verurtheilt.

Präsident: Ist es richtig, daß Sie am 7. November v. J. mit Franz Kossuth ein Sabelduell zu bestehen hatten? — Angekl.: Ja. — Prä.: Was war die Veranlassung zu diesem Duell? — Angekl.: Ich wurde wegen einer vor den Wählern gemachten Aeußerung provoziert. — Prä.: Was können Sie zu Ihrer Verantwortung anführen? — Angekl.: Ich führe zu meiner Verantwortung die gesellschaftliche Stellung an, welche ich einnehme, und die es mir zur Pflicht machte, die Herausforderung anzunehmen.

Prä.: Worin bestand jene Erklärung, wegen welcher Sie provoziert wurden? — Angekl.: Ich sagte in meiner in Szentes gehaltenen Rede, daß wir uns nach zwei Richtungen hin vertheidigen müssen: gegen die Regierungspartei und gegen die Kossuth-Partei. Da begann nun Jemand in der Versammlung „Ehen

SS
Karton, mit weißem
früher fl. 1.85
Garn, 30stgig.
fl. jetzt fl. 5.50
fl. 6.50
Leberfest
fl. 4.95
haft, beste Qualität.
fl. 5.50
garantirt 54stgig.
fl. 23, fl. 25,
überkaufes.
fl. 4.80
schöne Verzagen,
oder Brutschmitt.
fl. 5
Damen-Feinwand
fl. 1.85
reich fl. 4.50
reich fl. 4.50
fl. 5
rotir. Sandticher,
fl. 95 kr.
fl. 87 kr.
fl. 43 kr.
fl. 50 kr.
Kasse.

EL
Imán
fl. 1. Stock.
fl. 50 kr.
LER,
BUDAPEST,
Deáksgasse.

Koffuth! zu rufen. Ich bemerkte hierauf, daß Derjenige dem Koffuth ein „Ehen“ zuzurufen möge, der den hinterriicks heisenden Hund liebt.

Franz Koffuth, 55 Jahre alt, Reichstagsabgeordneter, bisher unbescholtener, bestätigt die Angaben des Erstangellagten hinsichtlich der Antezedentien des Duells. Zugleich gibt er an, daß er in dem Duell eine leichte Verletzung erlitten habe.

Nach beendigtem Beweisverfahren erhob der Staatsanwalt gegen Gabriel Ugron die Anklage wegen Duellvergehens im Sinne des §. 298, gegen Franz Koffuth wegen desselben Vergehens gemäß §. 296 des Strafgesetzbuches und machte als mildernd geltend, daß die Vorgeschichte des Duells in den Wahlkämpfen ihren Ursprung habe.

Angellagter Gabriel Ugron bemerkt noch, daß er der provozirte Theil gewesen sei, worauf der Gerichtshof Gabriel Ugron zu acht Tagen, Franz Koffuth zu drei Tagen Staatsgefängnis verurtheilt.

Die jüngst im Magnatenhause besprochene Affaire des früheren Komorner Pfarrerverweisers und gegenwärtigen Bischofs von Siebenbürgen, Grafen Gustav Majláth, fand heute Nachmittags vor dem hiesigen Bezirksgericht ihre Erledigung.

Der Verurtheilte wurde des Vergehens der Uebertretung gegen die Religion erstattet worden, weil er im vorigen Jahre als Verweiser der Komorner Pfarre die 17jährige, daher damals noch minderjährige evangelische Esther Nagy in den katholischen Glauben aufnahm.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 9. November. Der Verkehr bewegte sich wieder in sehr engen Grenzen, die Haltung war jedoch eine freundlichere und die Werthe profitirten etwas im Kurse.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 386 bis 386.50, Hypothekendarlehen zu 274, österreichische Kreditaktien zu 352 bis 352.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 334.50 bis 335, Straßenbahn zu 381.25 bis 381.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 100, allgemeine Bergbau zu 116.75 bis 117.50, Danubius zu 103, Straßenbahn zu 381.50, Stadtbahn zu 288.50.

An der Nachbörse war die Tendenz bei stillem Verkehr behauptet und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 386.75.

Getreidegeschäft. Der Verkehr hat im Vergleich zu gestern stark nachgelassen. Bei schwachem Ausgange und schwacher Kauflust war die Tendenz in Weizen flau und wurden 15,000 Meterzentner umgesetzt, welche bis 10 kr. billiger abgegeben werden mußten.

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 77.2 R. zu fl. 13.10, 500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 13.07 1/2, 530 Mtr. 77.7 R. zu fl. 13.25, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 13.20, 200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.80, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 12.95, 100 Mtr. 79.8 R. zu fl. 13.20, 100 Mtr. 73.5 R. zu fl. 12.50, 100 Mtr. 75 R. und 100 Mtr. 73.5 R. zu fl. 12.66, Alles per drei Monate.

fl. 13.05, 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.85, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 13.20, 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.25, Alles per drei Monate.

Termin: Auf billigeres Newyork Tendenz schwächer, Preise für Weizen im Einklange mit effektivem Waare circa 10 kr. billiger.

Produktengeschäft. In Fettwaaren war heute nur wenig Verkehr zu unveränderten Preisen; auch für Pflanzen war die Tendenz ruhig und die Preise blieben unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß (neu): Pester Boden (neu): 74 R. fl. 12.45-12.55, fl. 12.40-12.50, 75 " " 12.65-12.70, fl. 12.60-12.65, 76 " " 12.75-12.80, fl. 12.70-12.75, 77 " " 12.90-13., fl. 12.85-12.95, 78 " " 13.05-13.15, fl. 13.-13.10, 79 " " 13.20-13.25, fl. 13.15-13.20, 80 " " 13.30-13.35, fl. 13.25-13.30.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß (neu): Pester Boden (neu): 74 R. fl. 12.45-12.55, fl. 12.40-12.50, 75 " " 12.65-12.70, fl. 12.60-12.65, 76 " " 12.75-12.80, fl. 12.70-12.75, 77 " " 12.90-13., fl. 12.85-12.95, 78 " " 13.05-13.15, fl. 13.-13.10, 79 " " 13.20-13.25, fl. 13.15-13.20, 80 " " 13.30-13.35, fl. 13.25-13.30.

Termin: Weizen per März-April fl. 12.10-12.12, Roggen per März-April fl. 8.82-8.85, Mais per Mai-Juni fl. 5.49-5.51, Mais per November fl. 4.75-4.80, Hafer per März-April fl. 6.52-6.54.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. November Abends 6 Uhr bis 8. November Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angeworben, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Totale, Meterzentner. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Lokalverkehr, Totale.

Table: Transit-Verkehr. Columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Totale. Values: 313, 818.

Table: Beim Hauptzollamt vorgemerkt. Columns: Weizen, Roggen, Gerste, Totale. Values: 2811, 7981.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursaufhebung in Budapest. Der Gebrüder Drucker. Konkursaufhebung in der Provinz. Des Stephan Bodó in Groß-Rikinda.

Wasserstand.

Table: Wasserstand. Columns: Donau, Danubius, Waag. Rows: Buda, Pest, etc. Values: 14, 103, 139, etc.

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Advertisement for Meidinger Ofenfabrik J. & S. Ehrlich, Budapest and Wien, featuring a stove illustration.

Advertisement for Cognac, featuring a bottle illustration and text: UNENTBEHRLICH für Kranke und Gesunde.

Advertisement for Ein Vorurtheil, discussing health and medicine.

Advertisement for Degorgeur, a product for health and vitality.

Advertisement for Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, featuring Armoni'schen Pepsin-Pastillen.

Ergebnis	518	818
Ergebnis	518	818

Zum Reexport vorgemerkt	Menge in Mtr
Erbsenmehl	7981
Gerstenaehl	7981
Wassermehl	7981
Totale	7981

„Közlöny.“
Budapest. Der Gebirg
der Provinz. Des Ste
Linda.

Centimes	
1000	20 > 1
1000	24 > 1
1000	14 > 1
1000	58 > 2
1000	98 > 4
1000	72 > 4
1000	74 > 4
1000	75 > 4
1000	100 > 5
1000	50 > 5
1000	43 > 5
1000	118 > 6
1000	24 > 2
1000	34 > 2
1000	7 > 7
1000	144 > 3

ger Ofenfabrik
S. Ehrlich
pest und Wien,
IX., Lónyaygasse 17
Regulir - Füllöfen
Oefen, Patent Siemens
inger-Caloriferes in
bung, neue Konstruktion.
eizungen und Be
ilationen.

Kranke und
schützt
Cognac
Pacze-Szöllös
Mederverkauf. Rabatt.
ter gesucht.

Degorgeur
findet in einer der ersten
Champagner-Kellereien
Ungarns gute und dauernde
Anstellung. Offerte mit Zeug
nisschreiben richte man
unter „C. A. 4560“ an die
Exp. abzugeben.

Lokalität
Für Traut geeignet, in leb
hafter Gegend, wird sofort
aufgenommen. Adressen sind
unter „Lokalität 812“ an die
Exp. abzugeben. 89812

petitiosigkeit,
störungen
gemeine Schwäche, wird mit
durch die Chicagoer
sin-Pastillen.
Ungarn: Eger'sche Apotheke
t. Váci-körut 17.
franko zugesendet bei Vor
blaschen fl. 1.40, 90508

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Bánk bán.
Eredeti szomorudjáték 5 felvonásban. Irta Katona József II. Endre király Somló Gerárd, királyné Jászai Gábor, Horváth Pál.
Bánk bán Pál
Melinda, felesége Cs. Alsózi Mikhal bán Egreasy
Simon bán Körösmezői Zászlós ur Faludi
Petr bán Szacsavay
Myska bán Abonyi
Solom mester, fia Iván
Benedek bán Maróthy
Biborah, lovag Gyenes
Zászlós paraszt Gabányi
Egy békésen Narcsisz
Kedete 7 óraker.

M. kir. Operaház.

Parasztbecsület.
Melodráma egy felvonásban. Zenéjét szerzte Mascagni.
Santuzza Diósyne
Lola Gabos N.
Turiddu Larizza
Albo Vranay
Luca Valent
A piros czipő.
Tánclegenda 4 képben. Ze- néjét szerzte Mader Raoul.
Péter korcsáros Vince
Darinka, leánya Barbieri
Gregor, vőlegény Carbone
Ungvár, földesúr Szeréldi
Egy katoná Pini
Egy parasztlás Zsuzsanits
Kedete 7 óraker.

Vígyszínház.

Couisset ur!
Bóhát 3 felvonásban. Ir- kák: Ernest Blum és Raoul Toché.
Kedete 7 óraker.

Repertoire des Nationaltheaters, Donnerstag „Rejtett boldogság“ (3. Ab. 106. Mon.-Ab. 9.) Freitag „Három testőr“ (3. Ab. 116. Mon.-Ab. 10.) Samstag „A velencei kalmár“ (3. Ab. 197. Mon.-Ab. 11.) Sonntag Raqm. „Szechy Mária“, Abends „A varasziros“ (Ab.-sup.)

Repertoire der k. ung. Oper, Donnerstag „Alár“ (3. Ab. 121. Mon.-Ab. 9.) Freitag „Lohengrin“ (3. Ab. 122. Mon.-Ab. 8.) Samstag „A varasziros“ (3. Ab. 123. Mon.-Ab. 9.)

Repertoire des Lustspieltheaters, Donnerstag „Couisset ur“, Freitag „Hivatalos feleség“, Abends „Couisset ur“.

Repertoire des Volkstheaters, Donnerstag „Az ördög mátkája“, Freitag zum 1. Male: „Az oroszánvádasz“, Samstag „Az oroszánvádasz“, Sonntag Raqm. „Lumpácus“, Abends „Az oroszánvádasz“.

Repertoire des Ungarischen Theater, Donnerstag „Derül-borul“, A báránykák, Freitag „Derül-borul“, A báránykák, Samstag „Hannele“ zum 1. Male, „A munka“, Sonntag Raqm. „A gésák“, Abends „Hannele“, „A munka“.

Couisset

Hegedüs St. Castel táborn. Márai Gaston de Brionne Fenyvesi Rosina, neje Lányosy I. Lucien de Venettes Tapolczai Louise, neje Kalmár D'Espavillens Rostagni I. Alfredné Nikó L. Annette Munkácsi Baptiste Szőke Benoit Székely Elő játékos Décsi Második játékos Nánássy De Poutalierné Bodor E. Kis leány Hódossy
Kedete fél 8 óraker.

Népszínház.

Az ördög mátkája.
Népszínmű dalokkal, 8 felvonásban. Irta Géczy István. Botár Márton Kiss Andor (gyerm. Szirmai Baricz) első feles. Gazsi Anna, más. feles. Lukács J. Veres Judit Blaha L. Pál Miklós Vidor Hírös Ferenc Están Nemeth Sári, második feles. Csatai Zs. Kata, első felesége Siposné Tóbiás Gergely Szabó A. Takács István Ujvári Demény József Lubinsky Csopor Péter Mihályi 1-ső leány Várnay 2-ik leány Szepesi
Kedete 7 óraker.

Magyar színház.

Derül-borul.
Operette 1 felvonásban. Ze- néjét szerzte Bertram Luard Selby.
Kedete 7 óraker.

A báránykák.

Operette 2 felvonásban. Ze- néjét szerzte Varnay.
Kedete 7 óraker.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).
10,000 Gulden Mitgift.
„Végrehajtás akadályokkal.“
Enekes bohózat. Irta H. I.

CAFE HUGO SCHREIBER,

Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.
Heute und täglich
Wiener Damen-Elite-Orchester
E. Hornischer.

Café Andrassy,

Andrassy-ut 35, Ecke der Nagymező-utca.
KONZERT
des beliebtesten Sigeunersprimás der Vácska
Dankó Gábor,
der sich in den größten Städten Amerikas durch 4 Jahre großen Beifall erworben hat.
Fülöp Glaser, Cafétier.

KASSAI'S

Muster-Gasthaus, Kerepeserstrasse 21
in der Gassenlokalität des „Oroszi Mulató“.
Ich erlaube mir dem geehrten hauptstädtischen und Provinzpublikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß ich einen allen Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Speisefalon verbunden mit einer Wein- und Bierhalle eröffnet habe.
Mein Hauptbestreben wird stets darauf gerichtet sein, daß ich meine verehrten Gäste neben außerordentlich billigen Preisen durch eine ausgezeichnete ungarische Küche, unverfälschte ungarische Weine, eine aufmerksame und zufriedenstellende Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden stelle und die gefällige Unterfützung des geehrten Publikums mir erwerbe.
Mit Hochachtung
Kassai's Muster-Restaurant.

Café „Hazánk“

VII. Bezirk, TROMMELGASSE Nr. 7.
Erstes Konzert heute, Mittwoch, den 10. d., der „LYRA“ Tamburitza- und Gesangskapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, des Herrn KARL HRUZA, in ihrem National-Kostüm. Die Kapelle hat zuletzt in Rußland, Deutschland, England und Rumänien konzertirt.
Spezialitäten I. Ranges.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Armin Fassler, Cafétier.
FREIER ENTRITT.
Das Kaffeehaus bleibt die ganze Nacht geöffnet.

Königl. Ungar. Landes-Central-

MUSTERKELLER
unter Aufsicht des kgl. ung. Ackerbau-Ministeriums.
Hauptniederlage: Méréleg-utca 4.
Empfehle ihre vorzüglichen Tisch-, Braten-, Spomoroedner und Lokajer Ausbruch-Weine zu den von der Direktion festgesetzten fixen Preisen. Adresse für Bestellungen:
Hauptniederlage Méréleg-utca 4,
ferner Filialen: Erzsébet-körut 56 u. Egyetem-utca 3. Ferner sind unsere Weine erhältlich bei: Kertész R., Andrassy-ut 17. Kovács Ilona, Andrassy-ut 45. Fodor Jenő, Andrassy-ut 84. Ergh Béla, Andrassy-ut 86. Hürsch Róza, Wurm-utca 3. Diósy Kálmán, Kerepesi-ut 20. Brunner & Flór, József-körut 27. Káplár Anna, közp. tejszar-nok, Rottenbiller-utca. Egri György, Bálvány-utca, tejszar-nok, und in jeder Provinzstadt.
Preis-courante auf Wunsch gratis und franco.
M. RADÓ, Direktor der Hauptniederlage.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
Kellő! Herkules Phänoomenal mit seinem Riesenspielzeug.
Securs Fernando, Virtuoses-Instrumentistes. The Koals mit ihrem famösischen Pudel. Les Gabriels, Duettistes espagnoles. Brothers Dousek, Katalis-täten im Restaurant. — Zum Schluß: „Das zukünftige Palästina“ von Caprice.

KÖVESI'S

Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSÉBET-KÖRUT.
Heute, Mittwoch,
Grosses Militär-Konzert
der k. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Soeben sind erschienen!

Ördög mátkája,
allgemein beliebte Volkslieder von Dankó Pista und Lányi Géza.
Für Gesang und Klavier fl. 1.50.
Zu haben bei
JOSEPH W. SCHUNDA,
Hof-Instrumenten-Fabrik und Musikalien-Verlag,
Budapest, IV., Magyar-utca 18.

Klaviere und Pianinos

neue und überspielte, aus schließlich solide Fabrikate sind billig zu haben bei dem renommirten Klavierstimmer
Anton Maresch,
Budapest, Franziskaner-Bazar, Kossuth Lajos-utca 1.
Dafelbst sind auch Leihklaviere zu haben.

Verlangen Sie:

Original polnische Rosoglien, feinste Liqueure,
sowie den rühmlichst bekannten Getreidekümme! der Firma 90204
ADOLF FRÄNKEL & SÖHNE,
k. k. Landesprivil. Siqueurfabrik, Viala, Galizien.
Erhältlich in allen bedeutenden Delikatessengeschäften.

Billiger Silberverkauf.

Leudster, Girandoles, Cassen, Fischschüsseln 6¹/₂ kr.
per Gramm sammt Jagon in schönster und modernster Ausführung, 18löthige Probe. Occasionslager in Taschen-uhren und Juwelen in dem bestrenommirten Juwelen-geschäft
Brüder A. P. Singer, Budapest, Königsgasse 4

Schwedische Gymnastik und Massage-Anstalt

BÁLVÁNY-UTCZA 3.
Nach 23jähriger Praxis auf dem Gebiete der Massage und schwedischen Gymnastik habe ich ein solches Mittel gegen Schreib- und Klavierkrampf erfunden, welches mir ermöglicht, solche Leidende binnen kurzer Zeit herzustellen (gegenwärtig mehrere in Behandlung).
M. MOSKOVITS,
Eigenthümer der Massage-Anstalt,
BÁLVÁNY-UTCZA 3.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Heute Nachmittags halb 5 Uhr:
Physiker Professor ALBUS
mit seinen Neuen-Pracht-Tableaux, ganz neue Bilder.
Abends 8 Uhr Anfang:

Cäcilie Carola.

Zum vorletzten Male:
LIANE de VRIES,
der Stern von Paris.

Cäcilie d'Or.

Cancan vor Gericht,
Ballet in 2 Bildern von J. Holzer mit der Solotänzerin Fel.
JULIE HOFSCHÜLER.

Morgen zum vorletzten Male: Prof. Albus mit seinen ganz neuen Bildern.
Jeden Sonn- u. Feiertag 2 Vorstellungen.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Erstes Debut

REICHSBERG.

Neu! am 1. Male! Neu!
MYSELLI'S,
die sensationellste Neuheit auf dem Gebiete des Varietés.
Koloßaler Erfolg! Koloßaler Erfolg!

JOHN LIND.

Stürmischer Beifall! Stürmischer Beifall!
BARBARA DERRY,
Sensationelle Leistung! Sensationelle Leistung!
GUSTON & KALAJ
und das ganze, neue, verstärkte Programm.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Avis: Telegramm. Paris, 8. Nov. Dresse Dons-urstag, 11. D. ein. Jeanne Vermont. Casino de Paris.

Allerlei.

(Die Ueberraschung.) Eine junge Frau, deren Mann ein größeres Geschäft hat, stand in der Küche und war mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt. Da klopfte es an die Thür und ein wohlfrischer junger Herr trat herein. „Gnädige Frau, sollten nicht zufällig für ein Kochbuch Gebrauch haben?“ Jawohl. Sie wollte nur nicht auf eigene Hand kaufen, aber er könne ja ihren Mann auf seinem Komptoir auffuchen. Der Kolporteur ging dann zu dem Herrn Gemahl, den er auf dem Komptoir antraf. „Ich komme soeben von Ihrer Frau Gemahlin“, sagte er. „Ich bot der gnädigen Frau ein Exemplar dieses Kochbuches an, aber sie wollte keine Bestimmung treffen, ehe sie mit Ihnen gesprochen hätte. Nun muß ich aber mit dem nächsten Zuge reisen und habe keine Zeit, wieder zu der gnädigen Frau zu gehen. Ich habe mir deshalb gestattet, Sie in Ihrem Komptoir aufzusuchen.“ Der Herr Gemahl überlegte eine Weile. Dann kaufte er das Kochbuch. Der Kolporteur machte eine tiefe Verbeugung und begab sich schnurstracks zurück zu der jungen Frau. „Nun bin ich bei Ihrem Herrn Gemahl gewesen“, sagte er. „Ich sollte grüßen und sagen, daß gnädige Frau gewiß das Buch kaufen könnten.“ „Das war schön. Hier sind 5 Mark.“ Der Kolporteur machte abermals eine tiefe Verbeugung und ging. Eine halbe Stunde später kam der Herr Gemahl zum Mittagessen nachhause. „Kannst Du raten, was ich Dir heute mitgebracht habe?“ fragte er. „Nein, hast Du wirklich an mich gedacht?“ „Ja, ich habe Dir das Kochbuch gekauft, welches Du gern haben wolltest.“ „Ah, das habe ich ja selbst gekauft. Der Kolporteur sagte, daß Du — — —“ und dann kam die Auseinandersetzung. „Peter“, rief der Kaufmann. „Gib sofort nach dem Hotel und bitte den Kolporteur, der hier heute Vormittag war, daß er hierher kommt.“ Peter stürzte von

dannen und traf den Kolporteur. „Ich sollte von meinem Prinzipal grüßen und bitten, daß Sie nach seiner Wohnung kämen.“ „Ist Dein Prinzipal vielleicht der Kaufmann M.“ „Ja.“ „Das ist aber unangenehm, denn ich muß sofort mit dem Zuge abreißen. Aber ich weiß, was Kaufmann M. will. Er will das Kochbuch kaufen, von welchem ich mit ihm gesprochen habe. Vielleicht hast Du 5 Mark in der Tasche, dann kannst Du das Buch gleich mitnehmen.“ Ja, die 5 Mark konnte Peter sehr gern auslegen. Dann reiste der Kolporteur. Peter ging nachhause und überreichte seinem Prinzipal noch ein Kochbuch. Tab leau!

(Die Bilanz von Monte Carlo.) Das Mailänder „Secolo“ veröffentlicht die Bilanz von Monte Carlo, wie sie mit Schluß des dortigen Finanzjahres aufgestellt wurde. Das Finanzjahr in Monte Carlo endet immer am 31. Oktober. Erträgniß der Spielbank 14.850,000 Francs gegen 19.850.000 Francs im Vorjahre. Ausgaben: Civilliste des Fürsten Albert von Monaco 2.000,000 Francs; Polizei, Gendarmerie, Unterricht und öffentliche Anlagen 1.500,000 Francs; Direktoren, Verwalter, Comptiers und Dienstpersonal 1.000,000 Francs; Theater, Orchester, Rennen, Regatten, Taubenschießen und Wohlthätigkeit 800,000 Francs; Annoncen und Einschaltungen 500,000 Francs; Reisegelder für verunglückte Spieler, um ihnen die Rückkehr in die Heimath zu ermöglichen, 100,000 Francs, und ebensoviel wurde wieder für die Hintanhaltung von Selbstmorden verausgabt. Nichtsdestoweniger haben sich im abgelaufenen Finanzjahre fünfundsiebzig Personen wegen erlittener Spielverluste das Leben genommen. Fürst Albert von Monaco hat wohl kaum Ursache, auf diese Bilanz, aus welcher er seinen Lebensunterhalt bezieht, stolz zu sein. Im Gegentheil, er müßte, wenn er einiges Ehrgefühl hätte, den schändlichen Betrieb der Spielbank, der ihm und den Pächtern der Bank einen mit dem Blute seiner Selbstmörder besetzten Ertrag liefert, einstellen

lassen. Fünfunddreißig Selbstmorde, das ist ein schredlicher „Gewinn per Saldo“ in einer aus einem ehrlosen Geschäft resultirenden Bilanz. Dabei ist zu bemerken, daß diese Ziffer kaum die Wahrheit enthält, denn die Selbstmorde in Monte Carlo werden so viel als möglich vertuscht, und wer vermöchte die Zahl Derjenigen anzugeben, welche in Monte Carlo ruiniert wurden und sich erst später anderswo getödtet haben, ganz abgesehen von den unzähligen Personen, die, von der Spielbank zu Monte Carlo gerupft, ihre Leidenschaft mit dem Verluste ihrer wirtschaftlichen Existenz büßten. Der Bestand der Spielbank von Monte Carlo ist ein europäischer Skandal.

(Ausbruch des Vesuv.) Aus Portici wird gemeldet: Seit einigen Tagen macht sich im Vesuv eine große Thätigkeit bemerkbar. Aus dem im Jahre 1895 entstandenen Krater des Atrio del Cavallo strömen bedeutende Massen brennender Schlacken nach Südwesten. Die in zwei große Ströme getheilte Lava fließt in die Petrana und in die Zone nördlich von Piano delle Ginestre. Der letztere Strom hat sich abermals in zwei Aeste gespalten. Die Thätigkeit des Centralkraters mit häufigem Auswurf von Asche, Steinen und Basalt ist gleichfalls eine sehr bemerkliche.

(Ein Attentat im Circus.) Aus Breslau meldet man: Der Circusdirektor Sarem schloß in Sosnowice mit einem Revolver auf den Ringkämpfer Kiolbassa aus Königshütte, weil Letzterer durch sein Nichterzählen einen festgesetzten Ringkampf verweigerte. Kiolbassa blieb unverletzt. Sarem wurde in Ratowitz verhaftet und der russischen Polizei übergeben.

(Baron Ludwig Erlanger.) Wie aus Frankfurt a. M. berichtet wird, ist derselbe Baron Ludwig Erlanger, der Chef des dortigen Bankhauses v. Erlanger und Söhne, Schwiegervater des Oberleutnants Prinzen Alexander Solms, lebensgefährlich erkrankt.

22.]

Erbtheil des Hasses.

Roman nach fremdem Motiv.

Mit Autorisation frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

Sie war zuerst zu einer Frau Stanley, dann zu Frau Sig gezogen, wo sie auch gestorben. Frau Stanley aber war nirgends mehr aufzutreiben, während sich von Frau Sig nur nachweisen ließ, daß sie längst in ein besseres Jenseits abberufen worden war.

Alara mußte aber doch ärztlichen Rath gehabt haben, und Verdley sagte sich, daß er durch den Doktor Näheres über den Tod seiner Frau erfahren könne, wenn es ihm nur gelinge, dieses Arztes habhaft zu werden. Das aber bot ihm Schwierigkeiten; es waren seither zu viele Jahre in's Land gegangen, als daß es ihm möglich gewesen wäre, Bestimmtes zu ergründen.

Eine alte Frau, die älteste Bewohnerin der Straße, welche der Zufall ihm in den Weg führte, gab ihm, ohne daß er von der Bedeutung ihrer Worte eine Ahnung hatte, den allergenauesten Anhaltspunkt; sie erinnerte sich an Frau Sig's Wirtherin, eine hübsche, sehr zart aussehende, junge Person, die anfangs zuweilen ausgegangen sei, die man aber dann nie mehr zu Gesicht bekommen. Mehr wußte sie nicht. Frau Sig's alte Dienerin, Molly Sarew, würde zweifelsohne Diejenige sein, welche im Stande wäre, dem Herrn das Meiste von dem zu sagen, was ihn interessieren könnte, wo diese aber zu finden sei, wisse man nicht. Bis zu dem Tode ihrer Brodherrin sei sie bei ihr geblieben, was nachher aus ihr geworden, darüber könne aber Niemand Auskunft geben, denn sie habe sich in der Gegend nicht gezeigt.

Verdley wollte wissen, ob auch nur die leiseste Wahrscheinlichkeit dafür bestehe, daß Molly jemals wiederkommen werde. Man konnte ihm aber nichts Bestimmtes darüber sagen, möglich war es jedoch immerhin, und in diesem Falle erklärte sich die alte Frau bereit, Molly die Adresse des Herrn mitzutheilen, und sie aufzufordern, daß sie ihn aufsuchen möge.

Stephan Verdley gab ihr seine Karte und ein reichliches Geldgeschenk; er theilte ihr nebstbei mit, daß er einen Jeden belohnen wolle, welcher ihm Kunde von Alara bringe; bis nun aber war ihm keinerlei Nachricht zugekommen.

Tom speiste an dem Tage, an welchem er mit seinem Vater den Besuch im Hause Armstrong gemacht hatte, allein. Dann warf er sich die Frage auf, wie er seinen Abend zubringen solle und kam damit so ziemlich rasch in's Klare. Sein Adoptivvater hatte eine Abneigung vor jedem Theaterbesuch, der jüngere Mann hingegen fand Vergnügen daran; er beschloß somit, die Abwesenheit des Vaters zu benutzen, um in's Theater zu gehen.

Flüchtig überblickte er den Vergnügungsanzeiger eines vielgelesenen Blattes und sagte endlich den Entschluß, seinen Abend im Loreley-Theater zu verbringen. Der Kellner im Hotel hatte ihm gesagt, daß dort eine Schauspielerin aufträte, welche durch ihr Talent viel von sich reden mache, und hatte ihm auch einen Platz besorgt. Er sah nun in der vorbereiteten Reihe und studierte den Theaterzettel. Aline Force schien die Heldin des Abends zu sein. Ob sie wohl hübsch war, ob sie Talent besaß oder ob die

Presse sie nur um ihrer äußeren Vorzüge willen so sehr verhimmelte?

Noch war sie nicht erschienen, das Orchester begann aber schon zu spielen; dann rauschte der Vorhang in die Höhe, und Tom rückte sich zurecht, darauf vorbereitet, sich einen Abend hindurch mit Kunstgenuß zu amüsiren.

Mit einem Male stieg ihm das Blut siedendheiß zu Kopf, Aline Force war aufgetreten; sie stand auf der Bühne, und er wußte plötzlich, daß das Schicksal ihn wieder mit seiner schönen Unbekannten zusammengeführt, die eine so große Rolle in seiner Phantasie gespielt. Unbekannt freilich hörte sie jetzt auf für ihn zu sein; er wußte, daß sie eine Schauspielerin des Loreley-Theaters war.

Ein paar Sekunden war es ihm, als ob ein Schwindel sich seiner bemächtigte, als ob vor seinen Augen Alles auf dem Kopfe stehe, er wußte kaum, wo er sich befinde; dann aber sah er Alles klar und deutlich vor sich, waren seine Augen unverwandt auf Aline gerichtet.

— Hübsch, sie war geradezu schön zu nennen! Welches Lächeln, welches Lachen!

Während er sie scharf in's Auge faßte, war es ihm, als ob ihr Blick sich auf irgend Jemanden wende, der sich in seiner Nähe befand, dann schweifte derselbe ab und blieb auf ihm haften, freilich nur eine Sekunde lang, aber es hatte diese kurze Spanne Zeit genügt, um ihm zu verrathen, daß sie ihn erkannte habe, um ihm zu zeigen, daß ein befriedigtes Lächeln ihre Lippen umspielte; sie hatte ihn gesehen, sie erkannte ihn, sie freute sich seiner Anwesenheit. Was konnte er mehr begehren?

Tom Silber's Herz pochte laut, seine Lippen bebten, dann blickte er sich um, von dem Wunsche beiseit, zu ergründen, ob irgend Jemand beobachtet habe, daß ein freudiger Blick des Erkennens zwischen ihnen hin- und hergeschossen sei, und bei diesem Anlasse begegnete er dem hochmüthigen Augenpaar eines jungen Mannes, der in einer Loge des Erdgeschosses saß, mit auffallender Eleganz gekleidet war und dessen Augen ihn zu fragen schienen:

— Wer zum Teufel bist Du denn eigentlich? Dieser Blick brachte Tom wieder zu sich; er erwiderte ihm ganz mit dem gleichen hochmüthigen Gesichtsausdruck und wandte dann seine ungetheilte Aufmerksamkeit wieder der Bühne oder, richtiger gesagt, Aline Force zu.

Welches Stück gespielt wurde, darüber wäre er kaum im Stande gewesen, klare Nachenschaft zu geben; er sah nur die junge Schauspielerin und war nur von ihrem Anblick erfüllt. Nach Abschluß des ersten Aktes wurde sie lebhaft hervorgerufen, sollte man ihr nicht endemwollenden Beifall, sank ein Bouquet zu ihren Füßen nieder.

Tom blickte nach dem Spender aus, und bemerkte, daß es der junge Mann sei, welcher ihn während der Vorstellung unausgesetzt angeblickt, dann sah er wieder zu Aline hinüber; sie war auf der Bühne einige Schritte nach rückwärts getreten, und Tom glaubte aus ihren Zügen erkennen zu sollen, daß sie nicht angenehm berührt sei. Im nächsten Augenblicke aber hatte sie die Blumen aufgehoben und war hinter die Coullissen getreten. Tom sah regungslos da, ihm war es, als befinde er sich in einem Traume. So verging ein Akt nach dem anderen, immer neuer Beifall wurde ihr gesendet, bis die Vorstellung zu Ende war. Tom sah noch immer

regungslos, und erst als die Anderen aufstanden, um sich zu entfernen, erwachte er aus seiner traumartigen Betäubung.

Hastig griff er nach seinem Hute und drängte dem Ausgange zu; dabei bemerkte er aber doch, daß die Loge, aus welcher das Bouquet geschleudert worden sei, bereits leer war. Jetzt wußte Tom mit einem Male, weshalb er die schöne Unbekannte kürzlich am Abend in jener Gegend gesehen. Sie hatte ihm gesagt, daß sie in nächster Nähe wohne. Natürlich, weit vom Theater entfernt hätte sie ja nicht sein können. Es fuhr ihm durch den Sinn, daß er ihr möglicherweise werde begegnen können, ja er wünschte es lebhaft, obwar er kaum im Stande gewesen wäre anzugeben, weshalb.

Da er noch nie im Loreley-Theater gewesen und sich nicht auskannte, währte es ziemlich lange, bis er sich zurechtfinden, schließlich aber war die Bühnenthüre doch erreicht und er stellte sich in unmittelbarer Nähe derselben auf. Er sah sie die Treppe herabkommen und das Bouquet in der Hand halten, dann plötzlich schlug sein Herz ungeduldig, denn er bemerkte, daß der Blumenspender sich an ihrer Seite befindet und sie lebhaft zusammen redeten. Er trat etwas in das Dunkel zurück, sie gingen an ihm vorbei und er konnte nun jedes Wort verstehen, welches die Beiden sagten.

— Wenn ich diesmal einwillige, Ihre Blumen zu behalten, erklärte Aline, so geschieht es nur unter der Bedingung, daß Sie solche Aufmerksamkeiten, welche ich nicht wünsche, nicht wiederholen. Sie schaden mir damit.

— Schaden? Unmöglich!

— Nicht unmöglich, sondern wahr. Mein Spiel verdient solche Spenden nicht, folglich kann das Publikum dieselben einer Veranlassung zuschreiben, welche ganz unrichtig ist und mir daher ernstlichen Nachtheil zu bringen vermag.

— Fräulein Force, ich bete Sie an, ich liebe Sie, rief der junge Mann, welcher kein anderer als Ruprecht Armstrong war, mit Leidenschaft.

Aline aber streckte abwehrend die Hand aus.

— Halten Sie ein, rief sie lebhaft. Liebe kann zwischen Ihnen und mir absolut nicht bestehen. Ich könnte nur eine Art von Liebe annehmen, und diese mir zu bieten sind Sie nicht in der Lage, das wissen Sie ja selbst ganz gut.

— Fräulein Force, wie können Sie das wissen und behaupten? Wenn ein junger Mann Hals über Kopf verliebt ist gleich mir —

— So sagt und thut er viele thörichte Dinge, unterbrach sie ihn mit belustigtem Lachen, welches Tom's Ohren die reinste Musik erschien. Sie aber, Herr Armstrong, gehören nicht zu jenen Leuten, Sie sind viel zu klug, viel zu gerecht gegen sich selbst und sicherlich auch gegen mich. Lassen Sie uns gute Freunde bleiben, nichts als Freunde. Sagen Sie nicht nein, fügte sie lebhaft hinzu, als er eine abwehrende Handbewegung machte. Ich werde Ihnen stets freundlich gesinnt sein, dem Spender meines ersten Bouquets. Ich liebe Blumen und diese sind wunderschön. Es war sehr freundlich von Ihnen, mir dieselben zuzuwenden, aber Sie müssen trotz alledem begreifen, daß ich mich bemüßigt sehe, für die Zukunft solche Aufmerksamkeiten abzulehnen. Nun aber muß ich meine Schritte beschleunigen, gute Nacht also und wir bleiben gute Freunde, nicht wahr? (Fortsetzung folgt.)

Ziehung schon morgen! Zur I. Klasse der kön. ungarischen priv. Klassen-Lotterie empfiehlt ganze Loose fl. 6, halbe Loose fl. 3, Viertel-Loose fl. 1.50, Achtel-Loose 75 kr. **Ferdinand Benkö, Budapest, V., Elisabethplatz 18.** **Ziehung schon morgen!**

GROSSE OCCASION
im grössten Seiden-Waarenhause Ungarns
der
Fischer Simon és társai,
BUDAPEST,
V., Bécsi-utca 7, u. Deák Ferencz-utca 12.
Haute Nouveautés, Seidenstoffe,
Echt japanische, gestreifte u. glatte Waschseide
in allen Farben von 63 kr. bis 75 kr.,
sowie glatte u. schottische Velvets,
Seidensamnte, Peluche etc.
in riesiger Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen.
Reste von 4-10 Metern zu jeden Preisen

Vorg-rückten Alters und schlechter Gesundheit wegen bin ich genöthigt, mein **Geschäft aufzulassen** und verkaufe vorhandene **MÖBEL,** feine und einfache, in guter Qualität, zu jedem annehmbaren Preise.
Möbelhalle
Waltzner-Boulevard 14, vis-à-vis der Andrássy-Strasse.
Beck Sándor.

Wegen Auflassung der Dietzl'schen Baumschulen
werden, solange der Vorrath reicht, nachfolgende Sorten **Firsichbäume** verkauft, u. zw.:
St. José, reifen im Monate September
Sali Morel " " " August
Brighs red " Mitte Juli
Honeywell " Ende Juli.
Preis per Stück 20 fr. Bei Abnahme von 12 Stück à 15 fr. per Stück. Verpackung separat.
Aufträge an die Adresse: „Dietzl“ in Promontor erbeten.

Kellner-Fracku. Gilet 15 fl.
Siezu eine schwarze Hose 5 fl.

Alles aus besten Stoffen in größter Auswahl bei **Heilmann Kohn & Söhne, Karlsring, Karlskaserne, vis-à-vis der Königsgasse.**

TAPETEN. Großes Lager In- und Ausländer Tapeten. Loko und Provinzarbeiten werden billigst effectuirt bei **Johann Franczke, Tapeten-Dekorateur, Budapest, Kalap-utca 25.** Große Auswahl fertiger spanischer Wände. 90286

Die feinsten hygienischen **Pariser Gummiwaaren** empfiehlt für sanitäre u. chirurgische Zwecke die seit 1866 bestehende Gummiwaarenfabrik **J. N. Schmeidler,** k. und k. Hoflieferant, **Wien, VII., Stiftgasse Nr. 19.** Preisblätter gratis. Versandt diskret.

Kapitalisten und Spekulantent!
Verfallen Sie nicht in die Fehler aller Jener, die da erst bei hohen Kursen zum Ankauf von Börsenwertpapieren schreiten und dann gewöhnlich Verluste erleiden, sondern kaufen Sie jetzt, wo die Kurse stark gefallen u. billig sind, viele Papiere sogar tiefer unter ihrem Werthe stehen, und Sie werden unbedingt mit großen Gewinnen aus Ihren Spekulationen hervorgehen. Gewissenhafte Rathschläge ertheilt Börsenspekulant einer ersten Bankfirma, welcher vermöge seiner intimen Beziehungen zu maßgebenden Finanzkreisen über werthvolle Informationen verfügt, gegen mäßige Gewinnbeteiligung. Auskünfte werden ertheilt diskret u. kostenfrei, auch in die Provinz, unter Chiffre „Finanz-jieller Berather“ Hauptpost restante, Budapest.

Wichtig für Eheleute und Verlobte.
Buch „Ueber die Ehe“ (Ausführungen von einem Arzt), mit 39 Abbildungen, gegen fl. 1 in Marlen.
J. Schoepner, 516 Berlin W. 57.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Dabapetter und Wiener Militär-Hilfsbüros, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten, sowie Darmerkrankungen, Geschwüre, Blanneschwäche (durch Elektrolyse), Hautkrankheiten, Fung. b. Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Nervenleiden, etc. etc. u. s. w. sicher ohne Berufshilfe nach einer 10jährigen eblärztlichen und 15jährigen erfahrungreichen, militär-ärztlichen Praxis

Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regimentsarzt.
Ordinationenanstalt: Budapest, V., Bajzserkölövd 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorarfreie Besuche werden unter Diskretion beauftragt, Mehlamente besorgt.

Johann Hein
Landschaftsgärtner und Baumschulbesitzer
BUDAPEST, Csömöri-út 87. sz. Spezialität
Neuanlage und Umgestaltung von Park- und Gartenanlagen.
Telefon 62-78. 90369

Schwarzer Nussaft
(vom Apotheker L. Reiner). Bewährtes und vollkommenes u. schädliches Haarwuchs-Mittel. 1 Flasche fl. 2.

Haarentfernungs Mittel
(vom Apotheker L. Reiner). Sicher wirkendes, garantiert unschädliches Enthaarungs-Mittel. 1 Flasche fl. 2.

Szaraz-Creme Trocken-Creme
GEHEIM-SCHUTZMARKE!
! Neue Erfindung!
Trocken-Creme.
Die beste und praktischste aller Gesichtscrème, garantiert unschädlich. Kleiner Kasten 55 kr. großer fl. 1. Doppel-Kasten fl. 2.

Man verlange stets ausdrücklich:
LOEBIG Company
FLEISCH-EXTRACT
Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders **Loebig** in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüse, Saucen und Fleischspeisen jeder Art. **Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.**

KEIN GUMMI!
Unger's Doale sind das einzige **Schutzmittel** von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons: fl. 1.10 franko und diskret. — Meiniges Debit für Oesterreich-Ungarn: **Budapest bei Josef Klein, Váci-körut 7.** Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Berufshilfe garantiert der ausgezeichnete Ruf dieses bestbekanntesten Spezialarztes.
Die schwersten Formen veralteter **Nerven- und Geschlechtskrankheiten,** alle Folgeleiden von Selbstschwäche, Nervenleiden, hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten **Geheimkrankheiten** werden durch meine, die glänzendsten Heilerfolge aufweisende **Neue Heilmethode** gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge behoben.
Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich meine neue Heilmethode auf das Vorzüglichste bewährt, übertrifft bei Weitem alle anderen Methoden, indem die hochgradigsten Fälle innerhalb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem direkt zu diesem Zwecke nach den hervorragendsten Eigenschaften der ärztlichen Wissenschaft und modernster Technik eingerichteten Hydro-Elektrotherapeutischen Heilanstalt. Direkt eingerichtete separate Heiläle für Nervenleiden, für Manneschwäche, für Geschlechtskrankheiten und Frauenkrankheiten, separirter Eingang und Ausgang. Honorar sehr mäßig. Besuche franco beantwortet.
Dr. Mitzger Tivadar,
Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten, Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr), **Budapest, VI., Teréz-körut 44, I. em.**

Gummi
Paranitta bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig unbedenklich und verlässlich. Gummi und Fischblau per Dbd. von fl. 1-8, Capotes americains (fury) per Dbd. fl. 2-5, Pariser Damenschleier-Weißschwämmchen fl. 2-6, Drig. Pessarum-occlusivum (Poli-porus) nach Prof. Penninga fl. 1.80-2.50, Frigiparolen aus Glas, Gummi ober Email fl. 1.80-5, Suspensorium 50 kr. bis fl. 3, Kollodium für Haare, sehr praktisch zusammengestellt, fl. 3-10. Neu patentirte Rekonstruktions-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirtem Aufhängesystem fl. 3.50-5. Bei Nachnahme von mindestens fl. 10.- 10-15% Rabatt. Versandt diskret.
J. KELETI,
k. u. l. Privilegium-Jubeler, **BUDAPEST, IV., Koronahergasz utca 17** Preiscourante gratis in geschlossenen Couverts.

DR. LAHMANN'S Nährsalz-Cacao, per halbes Kilo fl. 2.25, und **Nährsalz-Chocolade,** per halbes Kilo fl. 1.60 und fl. 1.40.
tragen Ihren Namen davon, daß ihnen der für die Blutbildung und den Knochenaufbau so überaus wichtige, auch den Geschmack in angenehmer Weise beeinflussende, unten näher beschriebene Pflanzen-Nährsalz-Extract zugelegt ist. In Folge dessen und weil bei der Verarbeitung nur edelster Rohstoffe der sonst übliche Zusatz giftiger Alkalien (mineralischer Abstammung) (Natrium, Soda, Magnesia, Ammoniak etc.) vermieden wird, sind Nährsalz-Cacao und Nährsalz-Chocolade die einzig wahrhaft gesunde, anbauend bestmögliche Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.
Pflanzen-Nährsalz-Extract per Topf fl. 1.25.
Ist ein im äußeren Ansehen und der Benennungsmethode dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährstoffreichen Pflanzen und dazu bestimmt, als Zusatz zu Suppen, Saucen, Gemüsen etc. den für die Ernährung (Blutbildung und Knochenaufbau) so sehr wichtigen, durch die landesübliche Kochweise noch dazu künstlich verringerten Nährstoffgehalt der Speisen zu erhöhen. Der Geschmack dieser Speisen wird in der angenehmen Weise beeinflusst.
Man verlange Gratiis-Prospekt von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Wien, I., Schreyvogelgasse 3
Ebenfalls in Apotheken, besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- u. Droguen-Geschäften.



Hewel & Veithen in Wien, I., Schreyvogelgasse 3

torde, das ist ein schred einer aus einem ehrlofen Dabei ist zu bemerken cheit enthält, denn die erden so viel als möglich e Zahl Derjenigen anzu- minirt wurden und sich haben, ganz abgesehen die, von der Spielhölle eidenchaft mit dem Ver- enz küßten. Der Bestand to ist ein europäischer

Aus Portici wird ge- cht sich im Besue eine as dem im Jahre 1895 del Cavallo strömen be- chladen nach Südwesten. eilte Lava fließt in die ebllich von Piano delle t sich abermals in zwei t des Centraltraters mit Steinen und Basalt ist

ie Anderen aufstanden, er aus seiner traum-

dem Hute und drängte bemerke er aber doch, Bouquet geschleudert Jetzt wußte Tom mit chöne Unbekannte für- nd gesehen. Sie hatte r Nähe wohne. Natur- rfernt hätte sie ja nicht urch den Sinn, daß er egegnen können, ja er er kaum im Stande ge- alb.

oreley-Theater gewesen achte es ziemlich lange, tieflich aber war die nd er stellte sich in un- t. Er sah sie die Treppe et in der Hand halten, g ungeduldig, denn er nder sich an ihrer Seite amen redeten. Er trat sie gingen an ihm vor- Wort verstehen, welches

einwillige, Ihre Blu- ne, so geschieht es nur Sie solche Aufmerksam- che, nicht wiederholen.

sondern wahr. Mein den nicht, folglich kann Veranlassung zuschrei- und mir daher ernst- ermag.

bete Sie an, ich liebe welcher kein anderer als t Leidenschaft. ehrend die Hand aus. sie lebhaft. Liebe kann otut nicht bestehen. Ich be annehmen, und diese in der Lage, das wissen

können Sie das wissen unger Mann Hals über

viele thörichte Dinge, igtem Lachen, welches Nußt erschien. Sie aber, t zu jenen Leuten, Sie errecht gegen sich selbst s. Lassen Sie uns gute s. Freunde. Sagen Sie hingu, als er eine ab- achte. Ich werde Ihnen dem Spender meines Blumen und diese sind freundlich von Ihnen, er Sie müssen trotz al- bemühtigt sehe, für die teiten abzulehnen. Nun itte beschleunigen, gute gute Freunde, nicht (Fortsetzung folgt.)

Laut Bestätigung des
Lordmayors in London
 importieren wir durch die Firma
James Waters & Co.,
 etablirt 1770 in London, direkt aus
JAMAICA RUMS
 unsere
 und erlauben uns zur bevorstehenden Saison das p. t. Publikum darauf ergebnis aufmerksam zu machen. Der Verkauf findet zu Original-Preisen in 1/4, u. 1/2 Flaschen statt. Täglicher Post- u. Bahnversandt nach der Provinz.
SZIMON ISTVÁN,
 Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 12.
 Filialen: Waitzner-Boulevard 60, Theatersienring 35, Josephsring 14.

Winterröcke
 fl. 16.—, Pelzsacco
 fl. 20.—, warme Lodenröcke fl. 7.—,
 stets vorräthig bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 23.

Beste Bezugsquelle
 bei Einkäufen von Geschenken, Weihnachtsgeschenken, Sotteleinrichtungen etc. etc.
F. WALDSTEINER, Budapest, Váci-utca 27.
 Alleinige Niederlage von
Christofle & Cie. in Paris.
 Christofle-Silber, besser und dauerhafter wie echt Silber, weil aus hartem weissen Metall, schwarz versilbert, in elegantesten Facons ausgeführt.
Neu: Echt sächsisches Porzellan
 von Carl Thieme in Dresden (Potschappel).
 Grosse Auswahl in Vasen, Jardinières, Aufsätzen, Fruchtschalen (Körbe), Etagères, Figuren und Gruppen, Lampen, Bonbonnières u. s. w.
 Niederlage der
Cie des Cristallieres de Baccarat, Paris.
 Grosse Auswahl in Kristall-Tafel-Serviceen und allen **Luxus-Glasartikeln.**
 Verkauf zu Fabrikspreisen. Preiscourante und Kostenüberschläge gratis und franko.
 Waitzner-gasse = 27 =

J. PURGLEITNER's Apotheke
 „zum Hirschen“, Graz.
Steierischer Kräuter-Gaft
 gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustweh, 1 Flasche 88 kr.
Purgleitner's Kalk-Syrup
 aus unterphosphorigsaurem Kalk, gegen Husten und Heiserkeit, ein Linderungsmittel für Zungenleibende und ein Knochenstärkendes Mittel für schwächliche Kinder, 1 Flasche fl. 1
Dr. Wuchta's Kräutersalbe
 gegen Gicht und Rheumatismus, 1 gr. Flasche fl. 1
 1 kleine Flasche 60 kr.
Dr. Krombholz's Magen-Liqueur,
 ausgezeichnete magenstärkender Liqueur, auch für Jagd und Reise, 1 Flasche 50 kr.
Englhofer's Muskel- und Nerven-Oleum,
 aus aromatischen Alpenkräutern, gegen Gesicht-, Kopf- u. Gelenkschmerzen, Gliedererschwäche, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körpererschwäche, 1 Flasche 80 kr.
Stomatikon,
Mundwasser von Dr. Brunn,
 1 Böffel voll dieses Mundwassers in ein Glas Wasser gegossen, dient sowohl zum Putzen der Zähne wie auch zum Auspülen des Mundes, entfernt den üblen Geruch erfrischt und kräftigt das Zahnfleisch, 1 Fl. 88 kr.
 Hauptdepot für Ungarn: Apotheke
Joseph von Török,
 Budapest, Königsgasse Nr. 12. Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

(Eingekendet.)
 Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshilfe, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Physikus, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
 sowie neuzeitliche, als auch veraltete Gonorrhoeen, Syphilis, alle Folgen der Selbstschädigung,
Manneschwäche,
 Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination
 täglich von 10 bis 4 und von 7—9 Uhr Abends.
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kigyó-utca) Nr. 12. Erst-Eingang an der Trepp. Honorare: Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Gesucht wird ein in jeder Beziehung tüchtiger, erfahrener, feiner
Verkäufer
 der Damenmode-Branche, bevorzugt jene, welche auch in der Leinen-, Wäsche- und Konfektions-Branche bewandert sind und für die Reise nur zur feinsten detail Kunde verwendbar. Nur jene, welche sich diesem Berufe mit Ernst widmen, eine dauernde, anständige Existenz suchen, mögen ihre Offerte unter „N. 4257“ an Rudolf Hoffe, Wien, I., Seilerstrasse 2, einfinden. 90574

10/897. birói megbízás.
Árverési hirdetmény.
 Alulírott birói kiküldött ezennel közhírré teszi, hogy a vagyonbukott Kosa G. és Tarsa csödtömegehez tartozó a csödteljár 1—1078. tételi alatt körülírt 2976 frt 73 kr-ra becsült női divatárak, szövetek és egyéb ingóságok a felelyházi kir. járásbíróóság 7834/897. sz. végzése folytán Felelyházán a vagyonbukott cég üzleti helyiségében hasonlóan arukból alkalandó legfeljebb 150—150 frtos kialakítási árral biró csoportokban folyó év november hó 18., 19. és 20. napján, d. e. 9—12 és d. u. 2—5 óra között azonnali készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek nyilvános árverésen el fognak adatni.
 A csödteljár az alulírott kiküldött hivatalos helyiségében a hivatalos órak alatt az elárverezendő árak f. évi november hó 16. és 17. napján az üzleti helyiségben megtekintethetők.
 Kelt Felelyházán, 1897. november hó 8-án.
Dr. Róth Zsigmond,
 kir. közjegyző, birói kiküldött.

Geschäfts-Eröffnung.
 Demit beehre ich mich, die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich am 1. November a. c. auf hiesigem Plage, VI., Andrassy-ut Nr. 18, ein
Herren- u. Damenmode-, Wirk- und Kurzwaarengeschäft
 eröffnete, und wird es auch bei diesem neuen Unternehmen mein Hauptprinzip sein, welches ich durch 16 Jahre in meinen früheren Geschäfte, V., Harmineczad-utca 2. befolgte, mir durch solide und aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erwerben.
 Hochachtungsvoll
Singhoffer Béla.

ZSEBÓRAK
 5 évi jótállással
 Részletfizetésre kaphatók
POLGÁR KÁLMÁN
 óra és ékszerüzletében
 BUDAPEST
 Erzsébet-körút 29.
 Vidékre árjegyzék bérmentve
 ÜSZNÖKÖK FELVÉTELNEK.
ÉBRESZTŐK

Geschäfts-Anzeige!
 Beehre mich, meinen g. Kunden zur Kenntniß zu bringen, daß ich meine bisherige Bürsten-Niederlage auf dem Elisabethring Nr. 20 aufgelassen habe und das Geschäft sowohl en gros als auch en detail, zu Fabrikspreisen" nunmehr ausschließlich in meiner Fabrik
 90577
VIII., Magdolna-utca 18,
 weiterführe. — Ich bitte, das meiner Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren und zeichne hochachtungsvoll
Wolsky Albert,
 Bürsten- und Pinsel-Fabrik mit Dampftrieb,
 Kommunikation: Electr. Bahn Baross-utca.
 (Haltestelle Koszoru-utca.)
 Gegründet 1870.

250,000 Kronen zu gewinnen mit
 1 St. 3%ige Oest. Bodenkredit-Los-Promesse. Ziehung am 16. November, Haupttreffer 90,000 Kronen. Preis fl. 2.—
 1 St. Oest. Wohlthätigkeits-Los-Promesse. Ziehung am 16. Dezember, Haupttreffer 160,000 Kr. Preis fl. 2.—
 fl. 4.—
 Beide zusammen nur fl. 3.50.
 90497
„MERCUR“
 Bank- u. Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft,
 Budapest, V., Dorottya-utca 12.

L. & C. HARDTMUTH
Kachelofen-Niederlage,
Budapest,
 VI., Andrassystrasse Nr. 6.
 Weisse und farbige Kachelöfen. Kamine, Kaminöfen, Sparherde, Badewannen und Wandverkleidungen.
 Musterbücher und Preiscurante auf Verlangen franko.

Die Jugend
 hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß die Injektion Hamamelis Virginica von Professor Dr. Gröbke unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Hebung neuer und veralteter Hämorrhoiden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 kr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franko.
 General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
 Steils scharf Kronentritt unmöglich!
 Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
 Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
 Freistellen u. Leugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
 Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Geheime Krankheiten
 jeder Art, Hautausschläge, Statuen, chronische Gonorrhoeen, Hämorrhoiden werden ohne Einspritzung und ohne Berufshilfe, sowie auch die Manneschwäche (Impotenz) gründlich und mit Erfolg geheilt von
Besenbek Alajos,
 Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 50, 1. St., Th. 3. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends.
 Honorirte Briefe werden beantwortet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Buchhalter

der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht per 1. Dezember seinen Posten zu verändern. Gest. Anfragen sind unter „R. B. 300“ an die Exp. zu richten. 90300

Neben dem Ring

in einer vornehmen Gasse, ist ein 320 Quadratklaster großer Grund zu verkaufen, per Quadratklaster 115 fl. Näheres bei Justiz, Gensengasse 23, Th. 1, von 2-4 Uhr. 18890

Sofort zu vermieten

ein elegant möbliertes großes Gassenzimmer, eventuell auch Verpflegung, nur für eine intelligente Dame, bei kinderloser Familie.Adr. in der Exp. 90363

Komptoiristin

(Schriftlich), der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird mit 35 fl. Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Offerte unter „A. B. 361“ an die Expedition. 90361

Heirath.

Ein in guten Verhältnissen alleinstehender, 46 Jahre alter, röm.-kath. Junggeselle wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden oder ein Geschäft betreibenden Witwe oder Mädchens zu machen. Briefe bitte mit Angabe der Adresse bis 20 d. M. unter Chiffre „Ehrlich 355“ an die Exp. 90355

Che.

Ein 26 Jahre alter, feiner, selbstständiger, röm.-kath. Gewerbetreibender sucht wegen Mangels an Bekanntschaft ein etwas Vermögendes beiziehendes Mädchen zur Lebensgefährtin. Briefe bis 20. d. M. unter „Ehrlich 354“ an die Exp. 90354

Ich suche ein gutes

kleines Wirtschaftsgeschäft zu kaufen. Adr. in der Exped. 90358

Demoiselle

francoise distinguée et instruite cherche encore des leçons pour le matin et l'après-midi de 2 à 5. Au und außer dem Hause. Broire sous „Progrès 100“ à l'exp. 90357

Norddeutsche

gerüstete Lehrerin mit perfectem Französisch wird für Nachmittage acceptirt. Balló, Fabrikergasse 7. 90319

Eine junge Dame,

angenehme Gesellschafterin, wünscht mit einem intelligenten Herrn behufs Ehe bekannt zu werden. Gefällige Anträge unter Chiffre „Ernt 28“ an die Exp. 90318

Uzlethelyiség

alkovval, vásárcsarnok mellett, vízvezetékkel ellátva, azonnal kiadó. Czim a kiadóban. 90327

Egy cipész-üzlet

jutányos áron azonnal eladó. Czim a kiadóban. 90322

Két intelligens

fiatal ember keres előkelő családnál világos, butorozott szobát, esetleg teljes ellátással. Szives ajánlatok „Kellemes otthon 317“ alatt a kiadóba kéretnek. 90317

Sarichek,

20,000 fl., auf 2. Satz zu vergeben. 10,000 fl. auf 3. Satz zu intabulieren gesucht. Sziv-utoza 33, 2. Et. 16. 90320

Häzfelügyelő

nagy bérházban 1000 frt övadékkal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 90341

Bonne,

Norddeutsche, die sich nebst der Pflege der Kinder auch in der Wirtschaft nützlich macht, wird gesucht. Külső Váci-ut 14, 4. Stod, Thür Nr. 19. 90325

Mis Reisender

für eine Mehl- und Kolonialwaaren-Agentur in der Provinz wird ein sehr tüchtiger junger Mann (Israelit), der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur Solche, die in oberwähnter Branche mit Erfolg thätig waren, können ihre Offerte mit Gehaltsprüfungen unter „H. B. N. 371“ an die Expedition einbringen. 90371

Krank

an Körper und Seele ob meines verlorenen Glückes, will mich in Bewußtsein unendlicher Dankbarkeit Deinen Wünschen, Du Engelreine, Du Gute, fügen, vorausgesetzt, Du verlangst nichts Unmögliches, doch bitte ich Dich, beliebigen Tag dieser Woche, bewußte Zeit, bewußten Ede zu erscheinen. Befrage diese Gnade nicht Deinem Unglücklichen. 90374

Möbel-

Gelegenheitskauf. Ein Schlafzimmer, altdeutsch, eine elegante Salontrennung samt Vorhänge, ein Damenschreibtisch, schwarz, Barock-Korallenpiegel und Delgemälde ist sofort zu verkaufen. Gyár-utoza 48, l. em. 14. 90372

Professeur parisien

français-anglais 10 leçons fl. 5 (correspondance); se recommande pour la conversation, sub „Prof. parisien 375“ à l'expedition. 90375

Rózsa márczius 8.

Edes jó kis feleségem! Innen s tova egy hónapja, hogy nem kaptam tőled levelet, pedig lett volna alkalmad azt megírni és elküldeni; legutóbbi találkánkat sem tartottad meg, sőt még az ablaknál sem mutatod magadat, pedig napjában arra járok a már általad tudott időben. Ugy látszik, most már csak-ugyan a vetélytársamat szereted, de hát nem is esoda, ő velem gyakran, mig velem sohasem találkozik. De ha igazán meggyőződtem róla, hogy már nem szeretsz, úgy haldéktalanul elutazom egy-két évre külföldre, mert itt nem tudnák felejtetni, ugy megszeretlek téged, no meg nem is volna mi engem tovább is idekösön. Ha még tehát egy szemernyit szeretsz, úgy írj nekem édesem, mert annyira elhagyott és ennek folytán folyton levett vagyok. Ma és holnap talán arra jövök. Vigasztal meg egy hosszú levéllel csakis téged szerető, érted epedő férjedet. 90365

Partie-áru

vásárolok; vásznat, chiffont, szövet, barchent, rövid-áru-maradékok, nyakkendők, szőnyeg stb. Klein S., Kisdiófa-utoza 16. sz. 90365

Czimbalom

zenésznő kerestetik egy kisebb kávéház részére. Czim a kiadóban. 90364

Takarítónő

kerestetik, esetleg ifju gyermektelen házaspárnak lakást kap, belépés azonnal. Czim: IV., Gizella-tér 2. sz., házmesternél. 13799

Ich suche

für meinen 8jährigen Knaben einen Lehrer, ledig, der ungarisch und hebraisch unterrichten kann. Zeugnisse nebst Gehaltsangabe bitte an Jakob Rohn, Sároly (Siebenbürgen), zu richten. 13806

Egy szolga,

ki a fogtechnikát tökéletesen érti, állást keres. Czim a kiadóban. 90344

Tüchtige Klavier-

lehrerin mit ausgezeichnete Zeugnisse, sucht Stunden. R. N., Hunyadi-utoza 33, 1. Stod 17. 90368

Kinderlose Witwe

tadellosen Charakters, 30-35 Jahre alt, acceptirt ein älterer rüstiger Herr, distinguirter Israelit, als Hausrepräsentantin und Gesellschafterin, tonemirend auf möglichst längste Dauer. Erforderlich: Intelligenz, Konversationsfähigkeit, sympatische Erziehung, Herz, Gemüth, Heiterkeit, feine Manier, Sinn für Güthschkeit, Klavierpiel, Kenntniß der ungarischen und französischen Sprache. Eigenhändig geschriebene Anträge mit voller Namensnennung und Angabe der Wohnung, Mittheilung über Bezugsverhältnisse, sowie von Referenzen, Kopien der Zeugnisse, sind zu richten unter „Seltenes Glück 6869“ an Haasenstein & Vogler (Paulus & Co.), Dorottya-utoza 9. 13797

Intelligens

családból való csinos hölgy elárústónőnek ajánlkozok bármennemű fi-nomabb üzletbe. Czim a kiadóhivatalban. 99340

Egy segéd

a divat és rövidáru szakmából egy finomabb detail-üzletben azonnal alkalmazást nyer. Czim a kiadóhivatalban. 90336

Auslage-Arrangeur

und Dekorator empfiehlt sich für halbe Tage Auslagen zu arrangiren. Adr. in der Exp. 90356

Deutsches Fräulein,

das auch der französischen Sprache mächtig ist, wird zu einem 8jährigen Mädchen sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 90350

Fräulein, welches

perfect französisch spricht, Klavier unterrichtet, wird sofort zu 2 Anaben acceptirt. Offerte unter „2000“ an die Exp. 90349

Bilanzfähiger

Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nachmittags- oder Abendbeschäftigung. Anträge unter „Thätig 366“ an die Exp. erbeten. 90366

Bei israelitischer

Familie wird ein junger Mann in ganze Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 90362

Partie-áru

vásárolok; vásznat, chiffont, szövet, barchent, rövid-áru-maradékok, nyakkendők, szőnyeg stb. Klein S., Kisdiófa-utoza 16. sz. 90365

Czimbalom

zenésznő kerestetik egy kisebb kávéház részére. Czim a kiadóban. 90364

Takarítónő

kerestetik, esetleg ifju gyermektelen házaspárnak lakást kap, belépés azonnal. Czim: IV., Gizella-tér 2. sz., házmesternél. 13799

Ich suche

für meinen 8jährigen Knaben einen Lehrer, ledig, der ungarisch und hebraisch unterrichten kann. Zeugnisse nebst Gehaltsangabe bitte an Jakob Rohn, Sároly (Siebenbürgen), zu richten. 13806

Egy szolga,

ki a fogtechnikát tökéletesen érti, állást keres. Czim a kiadóban. 90344

Tüchtige Klavier-

lehrerin mit ausgezeichnete Zeugnisse, sucht Stunden. R. N., Hunyadi-utoza 33, 1. Stod 17. 90368

Kerestetik

2 szobás finoman butorozott lakás december hó 1-ére 3 fiatal mérnöktől az Andrassy-, Teréz- vagy Erzsébet-köruton. Ajánlatok „L. R. 285“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 90285

Provinz-Hotel

wird auf Verrechnung an repräsentationsfähigen Fachmann, welcher eine Kauttion von 2000 fl. leisten kann, übergeben. Bei Visontai J. és társa, Geschäfte-Kauf und Verkauf-Agentur, Erzsébet-körut 5. 90376

5000 gebräuchte

Dichtlöhler à 76 fr., und Servietten à 15 fr., Alles Seidenbamaft, sind zu verkaufen bei Abeles, Neugasse 44. 90373

Weißwäscherei

mit sämtlichen dazugehörigen Maschinen anderer Unternehmungen halber preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 90353

Vorzügliche deutsche

Erzieherinnen mit Diplom, Englisch, Französisch, Musik, Konversations-tüchtigkeit, langjähriger Ältesten, ferner ganz vorzügliche Stundenlehrerin für Sprachen und Musik empfiehlt Frau Anna Gerjon, Budapest, Andrassy-ut 21. 13798

Anständiges

Mädchen 14-18 Jahre alt, wird in eine Greiskerei zum Bedienen aufgenommen. Adr. in der Exp. 90351

Parties

desirons to learn „English“ during the winter from a good teacher on torna to suit. Address under „Advance 348“ the exped. of this paper. 90348

Ein intelligenter,

einer besseren Branche angehöriger 25jähriger junger Mann, Jsr., möchte ein wohl-erzogenes hübsches Mädchen, eventuell kinderlose junge Witwe mit einigen Mille und aus guter Familie heirathen. Distrikton Ehrenfache. Gest. Anträge unter „Zukunft 25“ an die Exp. erbeten. 90332

Die Erste Agrarier

Leichenbestattungs- und Aufbahrungs-Anstalt, mit einem garantirten Reineinkommen von 5000 fl., ist gegen baarcs Geld also gleich zu verkaufen. Deutsche und ungarische Sprache nöthig. Näheres beim Eigenthümer F. v. Genzio, Agrar, Nikoliegasse Nr. 12. 13796

Möbel.

Ein Teppichdivan, mehrere Salongarnituren und von 3 Zimmern Möbel sind sofort billig zu verkaufen. Kerepeser-strafe Nr. 28, II. St., Th. 7. 90342

Im praktischen

ungarischen Lehrkurs für Erwachsene, Király-utoza 3, werden noch täglich Anmeldungen entgegengenommen. 90347

In der Nähe

der Jandelsakademie wird bei anständiger Familie Zimmer u. Verpflegung für einen jungen Mann per 15. dieses gesucht. Nur schriftliche Offerte mit Preisangabe unter Herzfeld, Granátos-utoza 1, III. em. 27. 13804

Echt persische

Teppiche, und zwar für ein Herrenzimmer, ein Schlafzimmer und ein Speisezimmer, sind sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Hunyadi-tér 12, III. em., 15. ajtó. 90359

Elegánsan

butorozott utozai szoba külön bejárattal és fürdőszoba használatl az V. kerületben, vagy annak közelében kerestetik. Czim a kiadóban. 90367

Lediger junger

Mann sucht zu seinem kürzlich etablirten Engros-Geschäft in täglichem Konsum-Artikel, füllen Kompanion mit 1500-2000 fl. Einlage gegen fixen Anzuchttheil. Vertrag wird mit dem Geschäftsführer gestellt. Prima Referenzen zur Verfügung. Anträge unter „Lukrats 610“ an die Exp. 13803

Ein solides,

bescheidenes Mädchen, im Schreiben, Rechnen sehr tüchtig und in mehreren Geschäften thätig war, sucht Posten in einem soliden Kaffee- oder Gasthause, oder als Verkäuferin in eine Trafil. Verfügt auch über einen kleinen Kauttion. Gest. Anträge unter „Ehrlich 30“ an die Exp. erbeten. 90369

Ungarische Erzieher-

in, Jsr., die deutsch spricht, 6 Elementarlassen, Handarbeit und Klavier unterrichtet, sucht Stellung durch die Schulagentur, S. Schlesinger, Budapest, IV., Süß-utoza 6, l. em. 9. 13805

Kartenlegerin

empfehle für Damen, VIII. Bezirk, Szentkirályigasse 3, Parterre, Thür 3. 90377

Damen-Bicycle

(Dürrfopp) ist in Verlust gerathen. Dem Zustandbringer wird eine Belohnung von vierzig Gulden zugesichert. Palatingasse Nr. 9, 2. Stod. 13795

Junges Mädchen,

hübsch und solid, wird für Vergnügungs-Etablissement zum Blumenverkauf, mit guter Bezahlung aufgenommen. Sprechstunden Nachmittags. Adr. in d. Exp. 90303

Gargon-Wohnung

geleucht: 1-2 Zimmer, Vorzimmer, separ. Eingang, mit allem Komfort ausgestattet. Bedingung Reinlichkeit. Zuschriften unter „Distrikton 298“ an die Exp. 90298

Möbel.

Schlafzimmer, Speisezimmer, wie auch Küchen-Einrichtung ist zu verkaufen und die Wohnung zu übergeben. VII., Kazinczygasse 54, Parterre, Thür 4. 13781

Ein Stadtpelz,

Biber, fast neu, ist billigst zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 90310

Stelle sucht

als gazda oder Schweizer ein tüchtig erfahrener Landwirth und Dekonom in eine Landwirtschaft im Stuhlsweihenburger oder Pester Komitat. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Adr. in der Exp. 90314

Die Stelle

eines Bierabtragers ist zu besetzen. Bewerber, die eine Kauttion zu erlegen in der Lage sind, wollen ihre Offerte unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Aufgabe von Referenzen an die Exp. unter Chiffre „Bier-abtrager 330“ abgeben. 90314

Hausbesorger

werden sofort gesucht mit 1500 fl. Kauttion für große Zinshäuser, wo große Einkünfte sind. Zu sprechen von 12 bis halb 2 Uhr Mittags. Mayer Péter, Kalvaria-tér 6, ajtó 5. 90309

Per sofort

elegante Hofwohnung, 2 Zimmer, Küche, Wohnzimmer, Speise, Klotet, Andrássystrafe, Adr. in der Exp. 90399

Spezereigenschaft,

ausgezeichnete Posten sammt Wohnung, sehr billiger Zins, ohne jede Abkündigung sofort zu übergeben. Erforderliches Kapital 1000 fl. Adr. in der Exp. 90311

Allást keres

32 éves öz. asszony, im-mint gazdasszony anyátlan gyermekekhez, a főzést és háztartást, valamint a varrást is jól érti. Leveleket „Szerény 301“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 90301

In einer großen

Provinzstadt ist ein Photographen-Meister sogleich zu vermieten. Adr. in d. Exp. 13810

Wohnung,

Frühstück und Mittagstisch sucht per 15. d. M., junger Mann für sich und seine junge Schwester um Mon. 40 fl., unweit der Altgasse. Gest. Anträge unter „Anständig Israelitisch“ an die Exp. 90378

Pianino,

gut und schön, um 160 fl. verkauft in Eder's Klavier-Salon, Wainergasse 4. 13807

Klavier,

kurz, sehr gut, mit breiter Eisenplatte, billig zu verkaufen. Szóvetség-utoza 2/B, I. St. 16, nächst Kerepeser-strafe. 13808

Zwei Gassenzimmer

(Salon und Schlafzimmer), elegant möblirt, auf der Kerepeserstrafe, sind für 1-2 Herren sofort oder per 15. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 89936

Sofort zu ver-

mieten ein zweienferiges Gassen- und ein einferiges Gassenzimmer, unmöblirt, für Kanzlei oder dergleichen geeignet. Adresse in der Exped. 90173

Neines Zeitungsg-

Materialpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp. 90378

Solides Mädchen

sucht Kabinett und gänzliche Verpflegung. Außerliche Preis-angabe unter „Solid 087“ an die Exp. erbeten. 90087

Ich erlaube mit

dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Síp-utoza 8, 2. Stod, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 90378

gsquelle... in Paris... Porzellan... Aufsätzen... Waitzhergasse = 27 =

rdetmény... közhírre... Kósa G. és Társa... 73 kr-ra becsült... 7834/897... 150 firtos kikialtási... 9-12 és d... 97. november hó 8-án.

Zsigmond... Zsigmond, ügyvező, birói... küldött.

gend... melis Virginica... Reichspalatin Budapest.

len (Patent Neuss... erített unmglich... Schutz... L... C... t & Co. Marke.iffbauerdam 3.

ankheiten... Alajos, wohnt: Budapest, 50, 1. St., Th. 3. bis 4 Uhr Nachmittags... beantwortet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue Feuer-
setze und einbrüchtere
Kassen
offert billigst Wiener Kaf-
fen-Fabrik: Niederlage,
Budaörs, 5. Bez., Göt-
tergasse. 89546

Kaffeeshant sammt
Milchballe, welche 100 Liter
Milch für Kaffee abkocht, ist
wegen Seirath sofort zu über-
geben. Adr. in der Exp. 90025

Alte Säcke
in jedem Quantum und Lun-
stet kauft B. Kaufmann,
Bank-, Weg- und Seiler-
waarenhandlung Budapest,
Gyár-utca 46. Telephon.
Dortselbst sind Holzkohlenkäde,
alt und neu, in jeder Dimen-
sion zu haben. 13555

Nur an Selbstkäufer.
Ein nett eingerichteter
Naschenweingehäuse mit Aus-
schnitt, auf lebhaftem Posten
in der Stadt, Familienver-
hältnisse halber zu verkaufen.
Anträge unter „B. R. 100“
an die Exp. 89976

Praktikant
aus guter Familie mit nöthi-
ger Vorbildung und schöner
Handchrift wird
angenommen
bei

Schulz und Pollat,
József-körut 28. Kleines
Anfangsgehalt. 89970

Erzieherinnen mit
Sprach- und Musikkenntnissen
dringend gesucht. Gehalt
400-600 fl. pro anno.
Louise Szegeho S., Buda-
pest, Andrássy-ut 28. 13701

Másfélmillió pár
cseli keztyűt szaggatunk
el évenként, melynek
nagy részét francia vagy
angol keztyű gyanánt vá-
sároljuk.

Vegyűk a helyett
inkább a magyar
keztűt!

Igy legalább nem egy ide-
gen ország, hanem a ma-
gunk iparát erősítjük.
Keztűseinknek a szék-
es-fővárosi állami keztű-
varrótelenen varratott, s a
teljemenek saját számlára
előállított keztűi mind
magyar ezimre és Sz.
A. K. T. betűkkel vannak
megjelölve. 13623

Wegen Auflösung
des Geschäftes wer-
den moderne und
alte Delgemälde un-
ter dem Selbstkosten-
preise verkauft bei
I. Weinberger,
Andrássystrasse
21, Eingang Petöfi-
gasse. 13683

Für Bureau
empfeht sich ein Fräulein,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig, bei mäßigen Ansp-
ruchen; war bereits in gleicher
Eigenschaft thätig. Gefl. An-
träge unter „M. R.“ an die
Exp. erbeten. 13713

Weinreben-Verkauf
15,000 hochveredelte, Wur-
zelreben, 20,000 Chaffelas,
Süßholz, 25,000 Riparia-Wur-
zelreben, 30,000 glatte Ripa-
ria Bortalis, grüveredelte u.
Obela, sehr billiger Preis.
50 Hektoliter alter weißer
Wein, per Hektoliter 18 fl.
Bajusz János, Nagy-Ma-
ros, Dönter Komitat. 13777

Möbel-Verkauf.
Wer gute und billige Schlaf-
und Speisegimmereinrichtung
kaufen will, überzeuge sich
selbst, IV., Karlsplatz, Karls-
laserne, Gewölbe-Nr. 26.
13717

30-50 frt fix fi-
zetéssel és magas
jutalékkal azon-
nal alkalmazunk
elegáns megjele-
nésű intelligens
helyi ügynököket.
Czím a kiadóhivatalban.
13744

Izletes ebédet
keres magánhivatalnok
oly intelligens izr. család-
nál, a mely azt nem üz-
letszerűen üzi. Ajánlatok
az ár megjelölésével „Iz-
letes ebéd 241“ cím alatt
a kiadóba köretnek.
90241

Deutsches Fräulein,
das unterrichten kann, in
Handarbeiten thätig ist, wird
gesucht. Zu sprechen Donnit-
tags von 9-12 Uhr. in der
Exp. 90238

Ein tüchtiger
Spezerei-Kommiss., in Kaution,
zur Leitung einer Kasse,
wird sofort aufgenommen.
Bach Samu, Király-utca
38. 90197

Praktikant,
absolvierter Handelsakademiker,
beide Landessprachen mächtig,
wird für ein inländ. größeres
Lebens-Bericht-Institut auf-
genommen. Offerte sind
unter „M. R. 150“ an die
Exp. zu richten. 90226

Budapester Hausbe-
sitzer sucht bei größerem Zins-
hause Verwaltungsstelle. Adr.
in der Exp. 90202

Spezereigeschäft
auf lebhafter Straße, alter,
guter Posten, mit Getränke-
Auschnitt, wegen Familien-
verhältnisse zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 90193

Deutsche Bonne
wird zu einem 5jährigen
Knaben gesucht. Die in Hand-
arbeiten thätig, wird bevor-
zugt. Adresse: Große Feld-
gasse 25, 3. St. 18. 90248

Köcher Selb-
waarengeschäft, Gasthaus mit
Getränkeauschnitt, bekanntes
gutes Geschäft, Hauptstraße,
ist wegen Kränklichkeit des
Eigentümers verkäuflich. Adr.
in der Exp. 90199

Kompagnon
wird gesucht für ein einträ-
gliches Geschäft mit 4-500
Gulden, wenn auch Dame.
Adr. in der Exp. 90261

Gelddarlehen
auf 45jährige Amortisation
zu 4 1/2%, auf 2. Säze zu
6-6 1/2% prompt und cou-
lant nur durch J. Hans,
Budapest, 5. Bezirk, Waig-
nerboulevard 40, 1. Stock,
Th. 18. 90254

Greiskerei,
Gezöpfen, neu eingerichtet,
ohne Konkurrenz, dringend
sehr billig zu verkaufen bei
Grünfelder Alajos és
Társas, Budapest, Rökk
Szilárd-utca 25. 90277

Junges Mädchen
mit angenehmem Aeußern
wird in der Konditorei Karl
Müller, Josephplatz 1, auf-
genommen. 13785

Vertreter gesucht
für bedeutende Stahlwerke in
Scheffeld. Spezialität Ia
engl. Werkzeugstahl. Offerte
unter „S. D. 100“ an die An-
noncen-Expedition Heinrich
Schalek, Wien, I. 13786

Einhochangesehenes
Unternehmen sucht in Loko
und Provinz gegen hohe Be-
züge energische
Agenten.

Nur intelligente Herren, die
ihre Wohlstandigkeit nach-
weisen können, mögen sich
unter „107. postafiskó Bu-
dapest“ melden. 13649

Kaffeeshant
in der belebtesten Gasse Bu-
dapest, welches monatlich
nachweisbar rein 150 Gulden
trägt und kann auch durch
eine alleinstehende Dame geleit-
et werden, ist sofort sehr preis-
würdig zu verkaufen. Näheres
bei Julius Niemetz, Rökk
Szilárdgasse 18. 89311

Mit 6000-8000
Gulden möchte ich mich an
einem rentablen Unternehmen
betheiligen, eventuell einem
Vertrauensposten annehmen.
Bin 31 Jahre alt, christl.
Konfession, Kaufmann und be-
sitze langjährige Prime-Zei-
gnisse und -Referenzen. Anträge
unter „M. B. 50“ an die
Exp. 90270

Lederfabrik.
In einer größeren Provinz-
stadt Ungarns ist eine kom-
plet eingerichtete Lederfabrik
Krankheit halber sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
89984

Uzlethelyiség
Budapest kiadó a Mu-
zeum-körut legálénkebb
helyén. Bővebbet a Pfei-
fer-féle könyvkereskedés-
ben. Budapest, Muzeum-
körut 43. 13793

Für eine Provinz-
Dampfmühle wird ein lediger
Mann als Kassier und Buch-
halter zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Reflektanten
müssen aus der Mehl- oder
Getreidebranche und beider
Landessprachen in Wort und
Schrift mächtig sein. Offerte
mit Zeugnisabschriften sind
zu richten an die Herrschaft-
liche Dampfmühle, Aranyos-
Maróth. 13788

Gesucht wird
tüchtiger
Bau- und Maschi-
neuschlosser,
der gleichzeitig Zeugnis zur
Lokomobil-Dampfmühle be-
sitzt. Reflektant muß der
deutschen und slavischen
Sprache mächtig, energisch
und ordnungsliebend sein.
Solche, die eventuell Dreher
sind oder Blechspazherbe ge-
arbeitet haben, werden bevor-
zugt. Adr. in der Exp. 13792

Von Herrschaften
abgelegte elegante
Herbst-Anzüge,
Wederzieher, Winterrode, feine
kurze Geschäftsj., Jagd-, Stadt-
und Reiterpelze, Frack- u. Sa-
lonanzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
deutschen und französi-
schen Wörren, Alles in be-
stem Zustande, zu mäßigen
Preisen zu haben. 5 Bez.
Elszabethplatz Nr. 12,
Im Hofmagazin rechts. Da-
selbst werden sehr feine Sa-
lon- und Frack-Anzüge
zu Välen und sonstigen Ge-
legenheiten ausgeteilt. 13679

Hotel
in der besten Provinz-
stadt Oberungarns, mit 20
Passagier-Zimmern, Kaffee-
haus, Restauration, Tanz-
salon etc. versehen, steht ohne
Konkurrenz, sehr gut gehend,
ist sofort zu verkaufen.

Hotel
in der größten Stadt des
Alfölds, mit 8 Passagier-Zim-
mern, Kaffeehaus, Restauration
etc., glänzende Geisens für
Jedem, ist Sterbefall halber
zu verkaufen. Mehrere Ein-
kehrwirthsgeschäfte u. Kaffee-
häuser in größeren Provinz-
städten sind zu verkaufen un-
ter günstigen Bedingungen.
Näheres ertheilt Julius Nie-
metz, Agentur für Hotel-,
Kaffee- und Wirthsgeschäfte
Kauf- und Verkauf in Buda-
pest, Rökk Szilárdgasse
18. 89307

Billiges Gelddar-
lehen für Offiziere, Haus-
und Grundbesitzer, Beamte,
Kaufleute und Industrielle,
auf monatliche oder viertel-
jährliche Ratenzahlungen
(eventuell gegen Intabulation
am 2. oder 3. Satz) durch
die Bankanstalt des Johann
E. Geld, Palais Newyork,
Sprechstunden zwischen 2-5
Uhr. Provision nachträglich.
Diskretion verbürgt. 89694

Unter günstigen Be-
dingungen engagirt
die Volkserziehungs-
Abtheilung der „Allianz“ Le-
bens- und Renten-
versicherung Akt.-
Ges. Aquisiteure für
Budapest. Fach-
kenntnisse nicht nö-
thig, weil vollkom-
mene Instruktion im
Bureau erfolgt. Nach
wöchentl. Probezeit
event. fixes Enga-
gement auch für die
Reise. Bureau:
Váci-körut 21,
2. St. Zu sprechen
von 11-1 Uhr Vor-
mittags. 86402

Großer Dampf-
kessel, gebraucht, nur für
Refraktormaschine verwendbar,
gesucht. Offerte unter „1620“
an die Exp. 89975

Intelligente
redogebende Herren finden
dauernde und lohnende Be-
schäftigung. Offerte Hauptpost-
restante unter „Fleisig“.
13738

Aus dem
Verkaufte
ausgelöstes Silber, Gold,
Uhren, Brillanten, modernster
Jagun, werden um ein Drittel
des Anschaffungspreises täglich
von 8 Uhr früh bis 8 Uhr
Abends

Váci-utca 10.
1. St. 5. verkauft! Leichter,
Ehbesteck 6 kr., Girandols,
Fischschüssel, Tassen 6 1/2 kr.
per Gramm. 12 St. mass.
Ehbesteck 6.75 fl. Herren-
ketten 85 kr. per Gramm.
Gold ist mit 14 Karat, Sil-
ber mit 13 1/2 Karat. Umprobe
versehen! Informationen für
Provinzausträge gewissenhaft.
Kaufe Verpazettel
zum höchsten Preis!
89997 **David Fuchs.**

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben werden
leibweise zu sehr mäßigen
Preisen überlassen.

Säcke,
neue und gebrauchte, zu stau-
nend billigen Preisen, eben-
falls u. Cinsuhrplachen
mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei
Adolf Nagel, Budapest,
Arany Jánosgasse 12. 13681

Villa in Gödöllő,
832 □ Maister, 5 Zimmer-
Keller, Badelabine, Glas-
Veranda etc., zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
89957

Geschäftslokal,
schön und billig, am lebhaf-
testen Plage, Rodmaniczky-
gasse Nr. 18, wäre mit oder
ohne Kausle sofort zu über-
geben. 90260

Ein tüchtiger
Kommiss der Spezerei-
Branche, mit angenehmem
Aeußern, guter Detaillist, der
ungarischen, deutschen und
slavischen Sprache mächtig,
wird sofort acceptirt. Offerte
nebst Altersangabe u. Gehalts-
ansprüchen sind zu richten an
„Sigmund Engel, Schenknitz“
13769

Ausländische, inländische
Patente
erwirkt unter Garantie und
verwerthet das
technisch u. juristisch
bestens organisierte Patent-
bureau

Neufeld Armin,
beideter Patentanwalt,
Budapest,
VI., Teréz-körut 38.
13584

Perfekten Unterricht
in der französischen, engli-
schen, italienischen, deutschen
und ungarischen Sprache,
(Konversation, Grammatik etc.)
ertheilt eine Dame. Beste
Referenzen. Adresse in der
Expedition. 89988

Klavier,
elegant ausgestattet, mit gu-
tem Ton, ist wegen Ueber-
fluthung zu verkaufen. 6. Bez.,
Dessowky-utca 37, 1. St.
Nr. 13. 89991

Gasthaus
in der Leopoldstadt ist sammt
Recht, Wein- und Brant-
wein, Jagdschirr, wegen Ab-
reise sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 90388

Füszerezlet,
a főváros legnépesebb
utcajában, 60-80 frt
napi bevételre, igen ol-
csón eladó. Ajánlatok „K.
S. 100“ alatt a kiadóba.
90337

Kleinere Wohnung,
sehr schön, rein und billig per
sofort oder für 1. Dezember
abreifehalber zu übergeben.
VIII., Bezerödygasse 8,
Thür 4. 90323

10 fl. täglich
kann sich jeder Herr oder
Dame ohne Vorkenntnisse und
Kapital verdienen. Wie und
auf welche Art, sagt das
Prospekt der Erfindungen und
Erfahrungen, welches gratis
von Adolf Geröffy, Budapest,
István ut 29/a, zu beziehen
ist. Bei Bestellung ist Post-
porto beizulegen. 80360

Elegant möblirtes,
vollständig reparirtes zweifen-
stetiges Gassenzimmer mit
Badezimmerbenutzung, 1 St.,
nächt der Andrássystrasse und
Wagnerboulevard, ist sofort
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 90370

100 fl. Demjenigen,
der einem jung verheiratheten
Chepaar (500 fl. Kaution) eine
Stelle als Hausmeister ver-
schafft. Adr. in der Exp.
90324

Galvanisier und
Metallschleifer,
selbstständiger Arbeiter, findet
als Werkführer dauernde An-
stellung. Metalldruckbranchen-
dinge erhalten den Vorzug.
Dasselbst findet auch ein
Blagagent
der Metallwaarenbranche
(Fach- und Branchendinge) ge-
gen Stum und Provision
dauernde Anstellung. Adr. in
der Exp. 90326

Ein nettes Mädchen,
Christin, wird sofort in die
Lehre in einem Damen-Salon
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 90331

Gärtner,
in Dorn- u. Baumgärten, Form-
obstschneid, Garten-Anlagen,
Zerpeich, Blumen- u. Gemüse-
Gärtnerlei bewandert, hat
Gärtnerlehre in Troja absol-
virt, 29 Jahre, verheirathet.
spricht böhmisch, deutsch u. un-
garisch, sucht Herrschafts- oder
Baumschul-Übergärtner-Stelle
für sofort oder später. Adr.
in der Exp. 90333

Ujpesti bérház,
1600 frtot jövödelmez, 10
évig adómentes, eladó.
Czím a kiadóban. 90321

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Andrássystr. Nr. 46),
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Minist-
riums dd. 10. November 1877
3. 28698 Gewachsenen gründ-
lichen Unterricht in der ein-
fachen und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Warenverkehrs), sowie in
allen Handelswissenschaften,
Söhen- und Rechtschreiben mit
deutschen und ungarischen
Vorlage, besorgt auch Buch-
herreinrichtungen und Ab-
schlüsse (Bilanzirungen).
Damen erhalten Separatunter-
richt. Brieflicher Unterricht
wird prompt besorgt. Schüler
aus der Provinz erhalten
ganzes Verpflegung. Einrich-
tungen zum Abendunterrichte
tätig. 90345

Gutgehende Greis-
lerei mit Tabaktrafik und
Brantweinhandel, billiger
Zins, im Mittelpunkt der
Stadt, ist wegen Familienver-
hältnisse halber zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 90335

3-er Kassa,
gebrauchte, ohne Fehler, wird
zu kaufen gesucht. Adr. in der
Exp. 90343

Möblirte Wohnung
gesucht, bestehend aus zwei
Zimmern, Küche, eventuell
Badezimmer etc. Offerte mit
Preisangabe unter „Bela
333“ an die Exp. 90338

Heirathsvermittler,
für höherer Beamten,
Ingenieuren etc. Bekanntschaft
haben, mögen ihre Adresse
unter „Solid 339“ in der
Exp. abgeben 90339

On cherche
une française simple,
auprès une grande fille
pour tout a fait ou demi-
journalée. Adr. à l'exped.
90329

Eine tüchtige
Verkauflerin die schon in einem
Bazar war, wird sofort auf-
genommen Eszömerstr. 14.
90306

Violinunterricht
wird für Knaben und Mäd-
chen um 4 fl. monatlich
gründlich ertheilt. Adr. in
der Exp. 90313

Schönes neues
3töck Haus in der Leopold-
stadt, sehr
lebhaftes
Gegend, vortheilhaftest gele-
gen, mit

9 1/2 % Kapitalver-
zinsung,
zu verkaufen. Anfragen bitte
unter Chiffre „S. B. 23“ an
die Exp. zu richten. 90224

Gesucht Komptoirist,
bewandert in deutscher Korre-
spondenz. Schöne Handschrift
und gute Zeugnisse oder Re-
ferenzen erforderlich. Offerte
unter „M. B. 84“ an d. Exp.
90304

Dampffessel,
6 Meter lang, 210 fl. sammt
Armaturen bei Ed. Zymant,
Podmaniczkygasse 18, sofort
zu verkaufen. 90302

Hausmeister,
der durch 6 Jahre am Ring
beschäftigt war, intelligent,
Baupolier ist, sucht sofort in
ein größeres Haus Anstellung.
Adresse unter „S. 59“ an die
Exp. erbeten. 90315

Kompagnon
zur Gründung eines Bau-
meister-Gewerbes, welches be-
reits mit größeren Aufträgen
versehen ist und glänzende
Zukunft bietet, wird sofort
mit einigen 1000 fl. zum
Beitritt gesucht. Fachkenntnis-
se nicht nöthig. Offerte sofort
unter „S. G. 20“ an d. Exp.
90316